

bergische WIRTSCHAFT

IHK-Magazin für Wuppertal, Solingen und Remscheid

Regional
VOGEL-PARTNERBÖRSE
ARALANDIA

Nachgefragt
MASSNAHMEN GEGEN
INFEKTIONSKRANKHEITEN

Schwerpunkt
WIEDER MEHR
GRÜNDUNGEN 2021



STANDORT



www.bergische.ihk.de

Regional verwurzelt, international verbunden.



Höchste Ansprüche an die Beratungsqualität und langjährige Verankerung in der Region:

Das sind die Eckpfeiler unserer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungstätigkeit. Zu unseren Mandanten zählen bedeutende mittelständische und kommunale Unternehmen. Als größte Kanzlei in Wuppertal und dem Bergischen Land bietet Ihnen Breidenbach mit 140 Mitarbeitern fachübergreifendes Spezialwissen und internationales Know-how unter einem Dach.



Breidenbach und Partner PartG mbB
Friedrich-Engels-Allee 32
42103 Wuppertal
Tel.: +49 (0) 202 493 74 0
www.breidenbach-wp.de



Foto: Sabine Rosenplanzer



WACHSEN UND GEDEIHEN

Viele Unternehmen sind seit langen Jahren im Bergischen verwurzelt. Wenn diese – häufig Weltmarktführer in ihren Nischen – den Zuwachs im Geschäft in der Fläche abbilden wollen, stoßen sie aber an ihre Grenzen.

Liebe Leserinnen und Leser,

die bergische Wirtschaft wächst – und die Stimmung ist zumindest in vielen Branchen gut. So ist etwa die Zahl der IHK-Mitgliedsunternehmen im vergangenen Jahr insgesamt größer geworden. Und manchmal wächst auch nur ein einzelnes Unternehmen. Im besten Fall am eigenen Standort. Viele Unternehmen sind seit langen Jahren im Bergischen verwurzelt. Wenn diese – häufig Weltmarktführer in ihren Nischen – den Zuwachs im Geschäft in der Fläche abbilden wollen, stoßen sie aber an ihre Grenzen. Denn im Bergischen Städtedreieck sind Flächen für Gewerbe und Wohnen knapp. Dazu kommen die neuen Herausforderungen durch den Klimawandel. Es gibt Fälle, da ist Wachstum am Standort möglich – manchmal auf freien Flächen, manchmal auf bereits versiegeltem Gelände – manchmal ist aber auch ein Umzug nötig. Wir haben mit betroffenen Unternehmen und den Wirtschaftsförderungen gesprochen. Unser Titelthema lesen Sie ab Seite 14.

Wirtschaftswachstum macht sich aber nicht nur an den Zahlen der Traditionsunternehmen bemerkbar. Man sieht es auch an der Zahl der Neugründungen, der Start-ups. Zwar hat Corona 2020 für weniger neue Gewerbeanmeldungen gesorgt, aber 2021 ging die Kurve wieder nach oben. Gerade in den Bereichen Gesundheit und IT. Wir haben mit Experten

und Gründern in den Branchen gesprochen. Den Schwerpunkt vom Mut, trotz oder wegen der Krise zu gründen, lesen Sie ab Seite 48.

Von Krisen und Auswegen kann auch Hans-Joachim Erbel berichten. Der Wahl-Solinger hat die Firma Reed Exhibitions geleitet, die etwa die Pferdesport-Messe Equitana ausrichtet. In Zeiten von Corona war das Messewesen eine Branche, der es nicht gut ging. Mittlerweile ist Erbel Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Wie er an den Posten kam, den eigentlich Ursula von der Leyen einnehmen sollte, und wie es dem Pferdesport in der Krise erging und ergeht, davon berichtet Erbel im Interviewformat „Typisch bergisch“ ab Seite 52.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre der Novemberausgabe der Bergischen Wirtschaft.

Michael Wenge
Hauptgeschäftsführer

INHALT

KURZ NOTIERT

- 06 Sechs Unternehmen ausgezeichnet
- 07 Belegung der Innenstädte
- 08 Zirkelmesser aus Industrieabfällen
- 09 Vorschläge für Women and Work 2022 gesucht

TITELTHEMA

- 14 Herausforderung Fläche
- 20 Experteninterview: Volker Neumann

SCHWERPUNKT

- 48 Start-ups starten durch

NACHGEFRAGT

- 12 Dr. Gabriela Marek

PORTRAIT

- 26 Intex Consulting GmbH
- 28 Plastic Fischer GmbH
- 30 Limberg GmbH Unternehmensberatung
- 32 Schloss Lüntenbeck
- 34 Tim Vermeegen Immobilien

REGIONAL

- 10 Kulinarisches – TOKY BISTRO
- 52 Typisch bergisch – Hans-Joachim Erbel
- 54 Auf einen ... Flug in Aralandia
- 56 K3: IAA Mobility

IHK-NEWS

- 36 Neue Regeln für Taxi- und Mietwagenunternehmen
- 37 Industrievertreter bestätigen Peter Cölln als Vorsitzenden
- 38 IHK-Bezirksausschuss für Buga 2031
- 39 Bergisch in Berlin: Gunther Wölfges
- 40 Bergische IHK trauert um Johann Wilhelm Arntz
- 42 Bergische IHK auf der Forum Beruf

KNOW-HOW

- 41 Konjunkturelle Entwicklung Oktober 2021
- 43 Social Media Trends

STANDARDS

- 58 Handelsregister
- 64 Bekanntmachungen
- 65 Insolvenzen
- 66 Foto des Monats

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG

- 44 Zeitarbeit und Personaldienstleistungen



42 Titelthema – Ken Schmidts Firma Dönges hat Remscheid verlassen, denn es fehlte an Erweiterungsfläche.



34 Portrait – Tim Vermeegen kennt sich mit Immobilien aus.



Titelbild:
Süleyman Kayaalp
Abgebildet:
Frank Balkenhol, Dr. Rolf Volmerig
und Ingo Lückgen



32 Portrait – Im Schloss Lüntenbeck sind seit 50 Jahren Firmen ansässig.



54 Regional – In der Freiflugvoliere Aralandia sind Hyazinth-Aras auf Partnersuche.



12 Nachgefragt – Dr. Gabriela Marek vom Gesundheitsamt Remscheid spricht über Corona und Handschütteln.



52 Typisch bergisch – Hans-Joachim Erbel ist Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung.

KONTAKT

Redaktion Bergische Wirtschaft
T. 0202 2490111
presse@bergische.ihk.de
Thomas Wängler:
t.waengler@bergische.ihk.de
Eike Rüdebusch:
e.ruedebusch@bergische.ihk.de
bergische-wirtschaft.net

IMPRESSUM: Herausgeber und Eigentümer: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle: Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal (Elberfeld) · T. 0202 24900 · www.bergische.ihk.de
Geschäftsstellen: Kölner Straße 8 · 42651 Solingen · T. 0212 22030 · Elberfelder Straße 77 · 42853 Remscheid · T. 02191 3680
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt (Chefredaktion): Hauptgeschäftsführer Michael Wenge · T. 0202 2490100
Redaktion: Thomas Wängler · T. 0202 2490110 · t.waengler@bergische.ihk.de · Eike Rüdebusch · T. 0202 2490115 · e.ruedebusch@bergische.ihk.de

Verlag, Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung, Layout: wppt:kommunikation GmbH · Treppenstraße 17-19 · 42115 Wuppertal
T. 0202 429660 · www.wppt.de · Verantwortlich: Süleyman Kayaalp (Geschäftsführung) · Projektleitung: Kinga Klemp · T. 0202 4296613
k.klomp@wppt.de · Anzeigenleitung: Simone Schmidt · T. 0202 4296624 · s.schmidt@wppt.de · Druck: Silber Druck oHG · 34253 Lohfelden
Verbreitete Auflage: 14.300 Exemplare · Erscheinungstermin: 8. November 2021

Die „Bergische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und wird kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr geliefert. ISSN 0944-7350. Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die der IHK wieder. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Sechs Unternehmen sind „genial“

Die Metropolregion Rheinland hat sechs Wuppertaler Unternehmen mit dem Innovationspreis Rheinland Genial ausgezeichnet. Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und die Geschäftsführerin der Metropolregion Rheinland, Kirsten Jahn, überreichten die Preise. „Der Preis soll das große Potenzial und den Ideenreichtum



Sechs Unternehmen erhielten den Innovationspreis „Rheinland genial“. Foto: Wirtschaftsförderung

in der Region sichtbar machen“, erklärte Jahn. Er wird an Unternehmen, Organisationen und Verbände vergeben, die Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle in den Bereichen Umwelt, Technologie, Service und Soziales „neu denken“.

Das Biotech-Unternehmen AiCuris Anti-infective Cures GmbH hat das weltweit erste und einzige Medikament zur Vorbeugung gegen Infektionen mit einem weit verbreiteten Virus bei Knochenmarkstransplantationen auf dem Markt gebracht. Die Bliggit GmbH ist mit ihrer Wuppertal-App digitaler Vorreiter, die das gesamte Service-, Freizeit-, Kultur- und Shopping-Angebot der Stadt auf einer anwenderfreundlichen Plattform vereint. Die Wiederbelebung des Gaskessels in Heckinghausen durch die Gaskessel Immobilien GmbH steht nicht nur für eine besondere architektonische Leistung.

Das Jungunternehmen Legal Data Technology GmbH setzt seine Vision, komplizierte Verfahren in der Rechtsprechung durch Software für Verbraucher, Versicherer und Anwälte zu vereinfachen, erfolgreich in die Realität um. Über 430 Patente hält das Traditionsunternehmen Thielenhaus Technologies GmbH, das besonders für sein spezielles Verfahren zur Oberflächenfeinstbearbeitung bekannt ist und sich einen Platz als Weltmarktführer erarbeitet hat. Die Vegan Box GmbH bekommt die Auszeichnung für ihr kreatives Engagement für gesündere und nachhaltigere Ernährung.



Die Oberbürgermeister Uwe Schneidewind und Tim Kurzbach stellten die Pläne für eine neue Sportarena in Solingen bei einer Pressekonferenz mit den BHC-Geschäftsführern Philipp Tychy und Jörg Förste (v.l.) vor. Foto: Stadt Wuppertal

Sportarena für Solingen

Der Bergische Handball-Club (BHC) soll eine neue Halle in Solingen bekommen, die dort die sanierungsbedürftige Klingenhalle ersetzen soll. Das verkündeten die Oberbürgermeister von Solingen und Wuppertal, Tim Kurzbach und Uwe Schneidewind, bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Dabei erläuterte Schneidewind auch, dass der Bau der Sporthalle in Wuppertal auf dem Gelände des Wicküler Parks nicht finanzierbar sei, da sich das Gelände in Privateigentum befindet und große städtische Investitionen in den nächsten Jahren nicht leistbar seien.

Die Klingenhalle aus dem Jahr 1973 hingegen muss sowieso saniert werden. An ihrer Stelle soll nun eine neue Multifunktionshalle mit Platz für bis zu 5000 Zuschauer gebaut werden. Damit sei die Halle auch für Konzerte und Events attraktiv, betonte Tim Kurzbach. Gleichzeitig solle Sport und Vereinssport am Weyersberg weiterhin möglich sein. Ein Gutachten hat bereits ermittelt, dass die neue Arena in einer Jahresbetrachtung günstiger sein könnte als der Weiterbetrieb der bestehenden Klingenhalle. Einnahmen würde die Arenagesellschaft aus der Vermietung erzielen, durch die 18 Heimspiele des BHC und Shows. Bis zur Dezember-Ratssitzung wollen die Ratsfraktionen entscheiden, ob sie den Neubau oder den Weiterbetrieb der alten Halle befürworten.

ANZEIGE

Schade + Sohn **Ibach** **Grah** **Guth**
BAUSTOFFE **BAUSTOFFE** **BAUSTOFFE** **BAUSTOFFE**

Wuppertal – Schwelm Remscheid Solingen Velbert
 Industriestraße 27 Kronprinzenstr. 18 Beethovenstr. 27-29 Heidestraße 159
 Tel. 0202 27430-0 Tel. 02191 9838-0 Tel. 0212 288-0 Tel. 02051 6081-0

Starker Partner seit 1892 www.schadeundsohn.de

ANZEIGE

DIE ZUKUNFT WIRD GEDRUCKT
 Ute und Hans Brüne

www.offset-company.de

OFFSET COMPANY
 Druckereigesellschaft mbH

Belebung der Innenstädte

Die ersten Projekte im Rahmen des „Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ werden jetzt umgesetzt. Mit dem NRW-Förderprogramm soll Leerstand vermieden werden. Über einen Anmietungsfonds WIN (Wagen. Investieren. Nutzen) können Menschen mit kreativen Ideen die Räume sehr günstig mieten.

In Solingen brachten die Stadtentwicklungsplaner gleich in drei Fällen Eigentümer und Nutzer zueinander. So eröffnet der Solinger Maziar Golcwehr in einem Ladenlokal am Fronhof 11 Ende Oktober das Café „Mina & Maya“. Den Kaffee röstet er selbst und verkauft dazu sogenannte Bubble Waffles aus knuspriger Waffel mit Softeis und Früchten. Der Vermieter Olaf Koppenhagen freut sich über den neuen Mieter: „Gerade in Zeiten, da viele Geschäfte von Filialisten und Franchisenehmern belegt sind, sorgt ein neuer Mix von bezahlbaren Ladenlokalen für Abwechslung in der Solinger Innenstadt.“ An der Hauptstraße 70 schafft Belik Celik sein „Lokko Kebab-Haus“, in dem es hausgemachte Feinkost und Spezialitäten vom Grill geben wird. Seinem Vermieter Fatih Bilgili gefällt das Konzept, das auf Qualität setzt.

Eine neue Filiale des Manufakturprodukt-Geschäfts „be U.“ zieht bald ins Ladenlokal Hauptstraße 88, in dem vorher ein Friseur residierte. Klaus U. Walth möchte damit sein Geschäft in Brühl erweitern. „Wir setzen auf nachhaltige Produkte, etwa Textilien und Naturkosmetik, alles plastikfrei.“



Joachim Bollongino freut sich mit Tobias Mader, Lukas Giacinto und Joachim Karp (alle Stadt Remscheid) über den Vertrag von Vermieter Moritz Borge. Foto: Stadt Remscheid

Unsere bisherigen Erfahrungen sind sehr gut“, so Klaus U. Walth. Eigentümer Domenico Agrusta freut sich darüber.

In Remscheid nutzt Joachim Bollongino, Inhaber von 5th Avenue, die Chance auf eine Erweiterung. Er hatte während des Lockdowns begonnen, seine Waren online zu verkaufen. Jetzt möchte er dieses Angebot in der ehemaligen Apotheke neben seinem regulären Geschäft an der Allee-straße 32 ausbauen. Wenn der Test nach zwei Jahren Vertragslaufzeit positiv verläuft, möchte er mit seinem Vermieter Moritz Borge einen regulären Mietvertrag abschließen. In dem Projekt zahlt die Stadt jeweils 70 Prozent der Kaltmiete direkt an den Eigentümer. Interessenten können das

Ladenlokal dann für zwei Jahre für 20 Prozent der Altmiete nutzen. In Wuppertal läuft die Auswahl möglicher Mieter noch.

JUBILÄUM

25 Jahre
 Dattner Geschäftsführungsgesellschaft mbH
 Neuenkamper Str. 18-22
 42855 Remscheid

KS Netzwerktechnik GmbH
 Sichelstr. 5
 42859 Remscheid

ANZEIGE

ZUKUNFT MEISTERN

RINKE

ETL GLOBAL

GEMEINSAM STÄRKER. FÜR IHREN ERFOLG

© sdecoret - stock.adobe.com www.rinke.eu

Zirkelmesser aus Industrieabfällen

Wissenschaftler der Bergischen Universität Wuppertal haben in Kooperation mit Unternehmen aus der Region ein Messer geschaffen, das keine neuen Rohmaterialien verbraucht, sondern zu 100 Prozent aus Industrieabfällen entsteht. Das „Zirkelmesser“ wurde im Rahmen des Projekts „RegRes – Regionales Ressourcenmanagement“ geschaffen. Die Idee hinter „RegRes“ ist, dass Roh- und Abfallmaterialien aus Herstellungsprozessen der metallverarbeitenden Industrie im Bergischen Städtedreieck von mehreren Unternehmen gemeinsam genutzt werden können.

Die Zirkelmesser wurden aus ausgedienten Kreismessern aus Stahl geschnitten. Der Griff besteht aus Kunststoffresten, die geschmolzen und zu einem Griff gespritzt wurden. Auch die Verpackung wird nachhaltig gestaltet.

Dafür haben die Wissenschaftler die anfallenden Abfallmaterialien in verarbeitenden Betrieben untersucht und geprüft, welche

davon wie wiederverwertet werden können. Das Messer soll dabei nur ein erstes Beispiel sein. Weitere Umnutzungen sollen folgen. Unternehmen sind weiterhin eingeladen, an dem Projekt teilzunehmen. Sie können sich bei Franz Wieck, Lehrstuhl für Produktsicherheit und Qualität unter Telefon 0202 4392081 melden oder unter

wieck@uni-wuppertal.de. Eingebunden sind auch das Wuppertal Institut, die Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe sowie die Fakultäten für Maschinenbau und für Fertigungstechnologien. Das Projekt wird vom NRW-Wirtschaftsministerium und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.



Maximilian Fischer (Frank Fischer GmbH), Franz Wieck (Bergische Universität), Dr. Ing. Karl-Peter Born (Franz Güde GmbH) und Uta Schneider (BSW) präsentieren das Zirkelmesser. Foto: BSW

Neuer Inklusionspreis in Wuppertal

Die Stadt Wuppertal möchte Institutionen, Einzelpersonen und Gruppen auszeichnen, die sich besonders für Inklusion einsetzen. Dafür hat der Wuppertaler Stadtrat den Wuppertaler Inklusionspreis mit Preisgeldern zwischen 1.000 und 2.500 Euro geschaffen. Der Preis soll im Frühjahr 2022 für „Selbstbestimmtes Leben – Stadt ohne Barrieren“ verliehen werden.

Bewerben können sich bis Ende Dezember 2021 Unternehmen, Vereine oder Einzelpersonen, die ein schönes Beispiel für inklusive Aktivitäten haben und Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen. Die Aktivität soll über einen längeren Zeitraum bestehen, barrierefrei sein und einen Bezug zu Wuppertal haben. Auch eine Verbesserung der Bezie-

hung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung sowie die Übertragung von Verantwortung an Menschen mit Behinderung sind Leitthemen des Preises.

i Interessenten können sich mit Kurzbeschreibung und Fotos bewerben unter inklusionsbüro@stadt.wuppertal.de. Fragen beantwortet Sandra Heinen, Telefon 0202 5632451.

Vorschläge für Women and Work 2022 gesucht

Im Wettbewerb „Women and Work '22“ stehen Frauen aus dem Bergischen Städtedreieck im Mittelpunkt, die ein klein- oder mittelständisches Unternehmen leiten und engagierte Chefin von mehreren Personen sind; Frauen, die eine kreative Lösung gefunden haben, mit der sie ihre wirtschaftliche Existenz auch in dieser schwierigen Zeit erfolgreich sichern oder die sich beruflich für Frauen in Solingen, Wuppertal oder Remscheid engagieren. Wem dazu gleich der Name einer Frau einfällt, kann sie für den Preis „Women and Work '22“ vorschlagen, eine Eigenbewerbung ist auch möglich. Das Formular und weitere Informationen gibt es online unter: www.bergisch-competentia.de unter „Mehr Frauen in Führung“. Einsendeschluss ist der 21. November.

Beim gemeinsamen Empfang der drei Oberbürgermeister aus Remscheid, Solingen und Wuppertal im März 2022 in Remscheid sollen die Preisträgerinnen geehrt werden. Der Wettbewerb will Frauen, die beruflich Verantwortung übernehmen, als Rollenvorbilder vorstellen, um damit andere Frauen zu ermutigen, Führungspositionen zu übernehmen. Nach wie vor sind Chefetagen zu einem großen Prozentsatz männlich besetzt.

i Ansprechpersonen im Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck: Judith Müller-Krohn, competentia.j.muellerkrohn@stadt.wuppertal.de, und Birgit Frese, competentia.b.frese@stadt.wuppertal.de



Dank smarter Bauteile kann eine Jacke Informationen ans Smartphone übermitteln – so die Idee des Start-ups Funktion*. Foto: Funktion*

Start-up für smarte Kleidung

Kleidung schaffen, die im Bedarfsfall automatisch anheizt, Körperparameter misst oder Menschen mit Sehbehinderung unterstützt, möchte ein neues Start-up aus Wuppertal. Pascal Stüsser, Maurice Bray und Tom Fahrenttrapp haben nun für ihr Projekt „Funktion“ ein EXIST-Gründerstipendium eingeworben und erhalten eine Förderung des Wirtschaftsministeriums in Höhe von 130.000 Euro. Sie werden unterstützt vom Start-up Center der Bergischen Universität Wuppertal.

Die Studierenden der Bergischen Universität wollen eine Technologieplattform schaffen, in der Textilhersteller einfach mit den Anbietern smarter Technik in Kontakt kommen. Derzeit seien smarte Textilien noch zu teuer und zu starr. „Aufgrund der Komplexität können smarte Textilien meist

nicht allein von Textilunternehmen oder Technologieunternehmen bewerkstelligt werden, sondern erfordern eine tiefgreifende Kooperation und einen entsprechend hohen Entwicklungsaufwand“, erklärt Stüsser. Für viele Unternehmen sei das nicht umsetzbar oder attraktiv genug. Damit die unterschiedlichen Technologien, seien es Wärmefunktionen oder Vitalparameter überwachende Sensoren, auch Einzug in den Alltag der Menschen und deren Kleidung halten, müssen sie anpassungsfähig sein. Dabei soll die neue Plattform helfen. Sie bietet Lösungen in den vier Bereichen Textile Schnittstelle, Funktionsmodule, App und Software sowie Marketing und Kommunikation an. Aktuell entwickelt das Team bereits den vierten Prototypen, spricht Hersteller an und ist auf der Suche nach möglichen Investoren.

ANZEIGE

seit 1874

OTTO FÜHRER

STAHLHANDEL - STAHLSERVICE

Otto Führer · Schüttendelle 20 · 42857 Remscheid
 Tel.: 0 21 91 - 7 40 35 e-Mail: mail@otto-fuehrer.de
 Fax: 0 21 91 - 7 47 32 Internet: www.otto-fuehrer.de

Produkt sucht Display!

individuell konstruiert und perfekt bedruckt
 Displays ab 1 Stück

digitale Lösungen für Großformatmedien

0202-373 257 51 info@solith.de www.solith.de

ANZEIGE

Persönlich, vertraulich und kompetent an Ihrer Seite

HLB TREUMERKUR
 Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
 Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
 Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
 Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de

Thi Kim Phuong Nguyen-Tong und ihr Mann Van Hung Tong sehen Essen als Teil ihrer Kultur. Damit bringen sie ihre Heimat nach Wuppertal.



Van Hung Tong kam vor mehr als 40 Jahren nach dem Vietnamkrieg als politischer Flüchtling nach Wuppertal: „Als ich Ende der siebziger Jahre mit meinen Geschwistern in Wuppertal ankam, war vieles hier neu, spannend und gewöhnungsbedürftig. Wir fühlten uns in unserem neuen Zuhause wohl.“ Der gelernte Kfz-Mechaniker vermisste jedoch besonders die vietnamesische Küche mit ihren Kräutern und Gewürzen. „In meiner Familie spielt die Esskultur eine ganz große Rolle. Sie bringt uns unserer alten Heimat näher und ist zugleich ein Weg, einen Teil der vietnamesischen Kultur zu erleben und später auch an unsere Kinder weiterzugeben.“ Im Gegensatz zu heute waren viele Gerichte und Zutaten damals aber kaum in Restaurants und Supermärkten zu finden.

Kochen als neue Berufung

„Ich bin Kfz-Mechaniker-Meister und habe den Beruf über 40 Jahre ausgeübt. Als ich mich umorientieren musste, war klar: Ich möchte das, was ich seit Jahren gerne für meine Familie gemacht habe, – nämlich Kochen – zu meiner neuen Berufung machen“, erzählt der Familienvater, der bei diesem Vorhaben von seiner Ehefrau Thi Kim Phuong Nguyen-Tong und seiner Tochter Kim Thy Tong unterstützt wird. Aus dem Namen der Tochter, eigentlich Tong Kim Thy, da in Vietnam der Nachname zuerst genannt wird, leitet sich der Bistroname Toky ab. „Sie ist nach dem Studium in Münster nach Berlin gezogen und unterstützt mich im Bistro vor allem im Digitalen und beim Marketing“, so Van

Hung Tong, der ergänzt: „Es macht Spaß, unser kleines Familienvorhaben gemeinsam voranzutreiben. Die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Generationen bedeutet einen deutlichen Mehrwert für das Projekt.“

Fusion-Gericht aus dem 19. Jahrhundert

Baguettes werden im westeuropäischen Raum mit Frankreich verbunden. In Vietnam werden sie „Bánh mì“ genannt, sind kaum von den Straßen wegzudenken und fester Bestandteil der Streetfood-Kultur. Zugleich stellen sie für das Heimatland von Van Hung Tong einen schmerzhaften Teil der vietnamesischen Geschichte dar: „Denn das Baguette wurde Mitte des 19. Jahrhunderts während der Zeit der Kolonialisierung und Fremdherrschaft Frankreichs nach Vietnam gebracht. Die Franzosen blieben fast 70 Jahre und brachten mitunter viele ihrer Gerichte mit nach Südostasien und etablierten diese in den dortigen Kulturen.“ Das Baguette ist geblieben, doch haben die Vietnamesen eigene Gerichte mit ihren heimischen Zutaten und Gewürzen entwickelt. „Entstanden ist dabei das heute weltbekannte ‚Bánh mì‘ – ein Fusion-Gericht aus dem 19. Jahrhundert sozusagen“, fasst Van Hung Tong zusammen.

Wechselnde Gerichte und Desserts

Das „Bánh mì“ ist dank Van Hung Tong in Wuppertal angekommen. Es gibt die vietnamesischen Baguettes in vier Varianten:

In meiner Familie spielt die Esskultur eine ganz große Rolle.

Van Hung Tong

traditionell mit cold cut pork, mit Zitronengras-Rindfleisch, mit Tofu und Ei sowie eine vegane Variante. Die Grundlagen dieser Mahlzeit bilden frischer Koriander, Gurken, eingelegtes Gemüse, eine hausgemachte Soße und ein Spritzer Limette. Die Speisekarte verspricht noch mehr Abwechslung: Neben Ragout und „Mien Thai“-Glasnudelsalat bietet das Toky jeden Samstag ein wechselndes Gericht zum Probieren an. Dazu gibt es im Bistro selbstgepressten Saft und „Che“, vietnamesische Desserts und Süßspeisen.

Text: Martin Wosnitza

Foto: Stefan Fries

KONTAKT

TOKY BISTRO
Arrenberger Str. 5
42117 Wuppertal
T. 0174 1894046
tokybistro@gmail.com
www.instagram.com/toky_bistro
www.facebook.com/tokybistro

Südostasiatische Streetfood-Kultur

VIETNAM AM ARRENBURG

Der Wuppertaler Arrenberg ist um ein gastronomisches Angebot reicher. Van Hung Tong hat mit seiner Familie das Toky Bistro eröffnet und bringt mit vietnamesischen Baguettes – „Bánh mì“ genannt – südostasiatische Streetfood-Kultur ins Viertel.

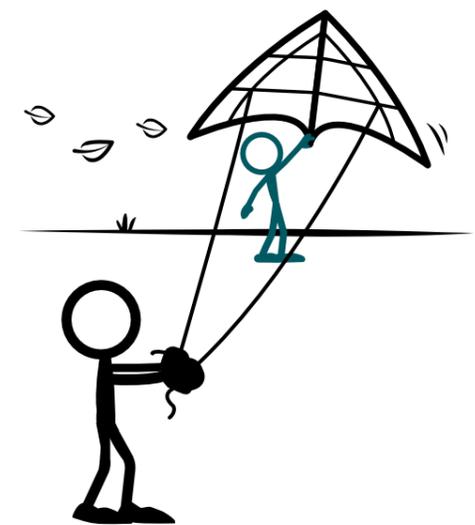


Sicherheit für Ihren Erfolg

WPK Beratung GmbH

Unternehmens- und Steuerberatung

w-pk.de



ANZEIGE

Hygienemaßnahmen nach Corona

DAS LIEGT AUF DER HAND

Abstand, Maske, Händewaschen – die Corona-Maßnahmen haben auch eine Grippewelle weitgehend verhindert. Dr. Gabriela Marek vom Gesundheitsamt der Stadt Remscheid über Händewaschen und -schütteln.

Maske tragen, Abstand halten, Hände waschen und weniger Händeschütteln – welche Folgen haben die Hygienemaßnahmen seit Ausbruch der Pandemie? Mit Blick auf den vergangenen Herbst und das Frühjahr 2021 kann man sagen, dass Infektionskrankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen wie grippale Infekte, die Grippe, aber auch Magen-Darm-Infekte wie der Norovirus an uns vorbeigegangen sind. Das lag etwa daran, dass weniger Veranstaltungen stattfanden, bei denen Menschen sich begegnen. Zur Vorbeugung grippaler Infekte ist die Handhygiene besonders wichtig und Masken helfen gegen Tröpfcheninfektionen im Nahbereich, etwa wenn man angefasst wird.

Laut Weltgesundheitsorganisation werden 80 Prozent aller Infektionskrankheiten über die Hände weitergegeben. Ist es sinnvoll, etwa auf das Händeschütteln zu verzichten – unabhängig von Corona?

Sich die Hand zu geben ist eine kulturelle Sache. Das bedeutet aber auch, dass man sich häufig die Hände waschen muss, wenn man sie schüttelt. Behüllte Viren, zu denen das Coronavirus zählt, können mit gängigen Handwaschmitteln reduziert werden. Eine Desinfektion unter Alltagsbedingungen ist nicht unbedingt nötig.

Werden Händedesinfektionsmittel verwendet, etwa in Situationen, in denen Händewaschen nicht möglich ist, ist auf die korrekte Anwendung von geeigneten, alkoholhaltigen Desinfektionsmitteln zu achten. Wichtig ist bei Desinfektionsmitteln, dass diese im Originalgebinde und mit Augenmaß genutzt werden.

Unternehmen sollten für genügend Handwaschmöglichkeiten sorgen.

Dr. Gabriela Marek

Wie können Unternehmen dafür werben, auf Rituale wie das Händeschütteln zu verzichten?

Man könnte andere Rituale einführen, die am besten zum Firmenleitbild passen. Ansonsten sollten Unternehmen für genügend Handwaschmöglichkeiten sorgen. Eine Anleitung zum korrekten Händewaschen können an den Waschplätzen ausgehängt werden. Wenn Händewaschen nicht möglich ist, sind Desinfektionsmittel eine Alternative. Auch der Betriebsarzt kann Firmen beraten und darauf hinweisen, welche Maßnahmen zur Infektionsvermeidung beitragen.

Welche Empfehlungen leiten Sie daraus für die Zeit „danach“ und besonders für die anstehende Erkältungssaison ab?

Die erste Empfehlung ist, sich gegen Corona impfen zu lassen. Parallel dazu wird, wie jeden Herbst, eine Impfung gegen Grippe für chronisch Kranke und Menschen über 60 Jahren sowie Menschen empfohlen, die viele Kontakte haben oder im medizinischen Bereich tätig sind. Außerdem sollte man auf die Handhygiene achten, Abstand halten und dort, wo das nicht möglich ist, eine Maske tragen. Ob Grippe oder Corona: Das regelmäßige Stoßlüften geschlossener Räume ist wichtig. Nur im Zusammenspiel dieser Maßnahmen kann die Infektionshäufigkeit reduziert werden.

Text: Anke Strotmann

Foto: Wolf Sondermann

Dr. Gabriela Marek ist Abteilungsleiterin Gesundheitsschutz und Umweltgesundheit bei der Stadt Remscheid.



Schwierige Suche bei Unternehmenswachstum

HERAUSFORDERUNG FLÄCHE

Der Mangel an geeigneten Standorten ist ein ernstes Problem für die Wirtschaft. Es gibt zu wenig Flächen für Gewerbegebäude. Im Städtedreieck lassen sich dafür diverse Beispiele finden.

„Wie zerronnen, so gewonnen.“ So müsste man das alte Sprichwort im folgenden Fall aus Remscheiders Sicht umschreiben. Aber der Reihe nach: Ende des vergangenen Jahres hat die Dönges GmbH & Co. KG den Standort am Jägerwald aufgegeben. „Wir mussten uns dringend vergrößern, haben in Remscheid aber leider nichts Passendes gefunden“, sagt Geschäftsführer Ken Schmidt. Die örtliche Wirtschaftsförderung habe sich größte Mühe gegeben und unter anderem Flächen in dem seit vielen Jahren geplanten Gewerbegebiet „Blume“ vorgeschlagen. „Bis zum ersten Spatenstich hätte es aus unserer Sicht aber viel zu lange gedauert.“ Fündig wurde der Werkzeug-Händler, der mehr als 132.000 Artikel vertreibt, schließlich in Wermelskirchen. Der dortige Neubau bietet laut Ken Schmidt rund dreimal so viel Platz wie zuvor. Die fast 120 Jahre währende Präsenz in Remscheid ist damit beendet.

Der bisherige Gebäudekomplex blieb allerdings nicht lange leer. Die Stokvis Tapes Deutschland GmbH, zuvor in Wuppertal ansässig, hat ihren Firmensitz für ihre rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlegt. „Es freut uns sehr, einen langfristigen Mieter für den Gebäudekomplex gefunden zu haben“, sagt Ken Schmidt. Seit dem vergangenen Frühjahr ist Stokvis, Spezialist für Klebeband-, Dichtungs-, Schutz- und Dämmungsprodukte, nun in Remscheid. Die Gründe für den Umzug waren die gleichen wie bei Dönges: „Wir sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen“, berichtet Simon Gehrdt, Business Unit Manager bei Stokvis.

Vergebliche Suche nach größerer Fläche

Am bisherigen Standort im Westen Wuppertals sei eine Ausweitung nicht möglich gewesen. Auch Stockvis wurde von der zuständigen Wirtschaftsförderung bei der Suche unterstützt – vergeblich. „Leider haben wir weder etwas Passendes im Bestand gefunden, noch eine Freifläche für einen Neubau“, sagt Simon Gehrdt. Mit der letztlich gefundenen Lösung bleibt das Unternehmen zumindest dem Bergischen Städtedreieck treu. Der Stockvis-Manager spricht von einem Flächen-Plus von knapp 30 Prozent. „Das sollte für die kommenden Jahre reichen.“

Der Wert von Gewerbeflächen ist in den vergangenen zwei Jahren rasant gestiegen.

Frank Balkenhol

Der Mangel an freien Flächen ist ein ernstes Problem für die Wirtschaft. Im Städtedreieck lassen sich dafür diverse Beispiele finden. Eine von vielen Herausforderungen ist die Kollision von Gewerbe und Wohnbebauung. Besonders anschaulich wird das in einem aktuellen Fall in Cronenberg. An der Kohlfurthener Straße sitzen die Werkzeugfabrik Julius Berger und das Unternehmen Hundt, das tiefgekühltes Tierfutter anbietet. Hinter den bei-

den Nachbarn befindet sich eine ca. 5.000 Quadratmeter große Freifläche in Privatbesitz – auf der bei entsprechendem politischen Beschluss Wohnhäuser errichtet werden könnten. Ina Berger-Schlösser, die gemeinsam mit ihrem Bruder Julian die Werkzeugfabrik führt, sieht in der heranahenden Wohnbebauung ein mögliches Konfliktpotenzial. Denn unter anderem der Lkw-Verkehr und der Betrieb der Kühlanlagen verursachen Geräuschemissionen. „Natürlich ist alles behördlich genehmigt. Wir befürchten dennoch, dass neue Anwohner sich beschweren können.“ Den Unternehmern ist es wichtig, dass nicht Wirtschaft gegen berechnete Privatinteressen ausgespielt wird. „Selbstverständlich ist Bedarf an Wohnungen und Häusern gegeben“, sagt Ina Berger-Schlösser. Neuer Wohnraum in der Gegend liege im ureigenen Interesse der Unternehmen vor Ort – „allein schon, um Fachkräfte zu gewinnen“. Doch die Lage des Grundstücks mache die Sache eben heikel. Hinzu kommt: Berger und Hundt könnten selbst sehr gut Erweiterungsflächen gebrauchen. „Dafür wäre das Areal oder zumindest ein Teil davon ideal“, so die Unternehmer. „Andere Möglichkeiten der Ausdehnung bestehen für unsere Unternehmen am Standort nicht mehr.“ Die Unternehmen Berger und Hundt, die gemeinsam den Parteien (und der Stadt-Bauplanung) auf Ortsterminen von ihren Sorgen berichtet haben, hoffen nun nach eigener Aussage, dass eine mögliche Nutzungsänderung beide Interessen berücksichtigt.

Ken Schmidt ist Geschäftsführer von Dönges. Die Firma ist von Remscheid nach Wermelskirchen abgewandert – weil am alten Standort die Fläche zur Erweiterung fehlte.



Sie fördern die Wirtschaft im Bergischen Städtedreieck:
Dr. Rolf Volmerig, Wuppertal, Ingo Lückgen, Remscheid,
und Frank Balkenhol, Solingen. (v.l.).



Für Ingo Lückgen bedarf es eines „Spagats“, die Themen Flächenentwicklung für Gewerbe und Wohnen sowie Anpassung an den Klimawandel unter einen Hut zu bringen. „Um genau diesen Spagat zu bewältigen, wird derzeit an der Nachhaltigkeitsstrategie für den Konzern Stadt Remscheid gearbeitet“, sagt der Wirtschaftsförderer der Stadt. Der Klimawandel und zuletzt das Starkregenereignis Mitte Juli zeigten, dass ökologische Notwendigkeiten und Ausgleichsmaßnahmen noch intensiver und kreativer mitgedacht werden müssten, als das bislang schon der Fall sei. „Bei den Diskussionen zur Nachhaltigkeitsstrategie ist klargeworden, dass zukünftig über die üblichen Ausgleichsmaßnahmen hinausgehende Maßnahmen erforderlich sind, um dem Klimawandel zu begegnen. Bei aller Bekenntnis zur Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung muss aber verdeutlicht werden, dass weitere Flächen für Gewerbe und Wohnen benötigt werden“, betont Ingo Lückgen.

Ein bergischer Standort

Die Ist-Situation ist nicht rosig: „Das Angebot an unbebauten Gewerbeflächen in Remscheid kann die aktuelle Flächenachfrage für Um- und Ansiedlung von Unternehmen nicht decken.“ Die verfügbaren städtischen Gewerbeflächen sind nahezu alle vermarktet, zuletzt konnten Flächen im Gewerbegebiet am Bahnhof Lennep veräußert werden. Für Um- und Ansiedlungsvorhaben stehen derzeit sehr begrenzt private Gewerbeflächen sowie gewerbliche Bestandsimmobilien zur Um- und Nachnutzung zur Verfügung. „Hier gibt es ein sehr gut funktionierendes Flächenrecycling“, sagt der Wirtschaftsförderer. Neue Gewerbegebietsentwicklungen sind projektiert und angestoßen.“ Die Planungen zum Interkommunalen Gewerbegebiet „Gleisdreieck“ verliefen in einer engen und vertrauten Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen Wermelskirchen und Hückeswagen. „Auch der Austausch mit Wuppertal und Solingen ist gegeben. Sollte es zu einer Unternehmensverlagerung kommen, ist ein Unternehmensstandort in der Nachbarschaft die zweitbeste Lösung, da die Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben“, findet Ingo Lückgen.

Sein Solinger Kollege Frank Balkenhol verweist in diesem Zusammenhang auf das frühere Rassepe-Gelände von rund fünf Hektar Größe. „Wir haben Remscheid

und Wuppertal den Vorschlag gemacht, dass dieser einzig echte bergische Gewerbestandort auch bergisch entwickelt wird – in dem Sinne, dass Unternehmen aus allen drei Städten hier eine Zukunft finden können, insbesondere in den thematischen Schwerpunkten Neue Mobilität und Nachhaltigkeit.“ Das „sofort verfügbare Potenzial“ bei Gewerbeflächen auf der „grünen Wiese“ mit entsprechendem Baurecht gibt Frank Balkenhol mit etwa 60 000 Quadratmetern an. „Wir haben aber auch noch Reserveflächen, die allerdings noch Bebauungsplan-Entwicklungen benötigen, in einem Rahmen von mehr 120 000 Quadratmetern.“ Der Wert dieser Flächen sei in den vergangenen zwei Jahren rasant gestiegen: „Haben wir 2019 noch Flächen zwischen 95 und 110 Euro pro Quadratmeter angeboten, wird

Unternehmen aus den Bereichen Werkzeug, Medizintechnik und Pharmazie finden Wuppertal aufgrund der vorhandenen Kompetenzen attraktiv.

Dr. Rolf Volmerig

der künftige Preis bei 140 Euro und darüber liegen.“ Beispiele für Veräußerungen in jüngerer Zeit sind Investitionen des Kunststoffspezialisten Aricon oder Breuer & Schmitz (Türbänder und Scharniere) im Bereich der Monhofer Strasse.

In der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Solingen ist verankert, dass ab 2030 keine Flächen mehr auf der grünen Wiese entwickelt und veräußert werden sollen. „Daher haben wir als Wirtschaftsförderung seit 2015 auch einen Strategiewandel eingeleitet, der klar ausgerichtet ist auf die Revitalisierung von Gewerbeflächen – wie zum Beispiel dem Rassepe-Gelände in der Kohlfurt.“

Mittelstand wichtig für lokalen Wohlstand

Ralf Putsch sieht bei den Flächen die Wirtschaft und die öffentliche Hand gleichermaßen in der Pflicht. „Unternehmen müssen natürlich zunächst eigenverantwortlich und vorausschauend planen, was ihre Expansion betrifft“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter des Wuppertaler Zangenherstellers Knipex. „Das

ist unsere ureigene Aufgabe“. Gerade aber, wenn es wenig freie Flächen gebe – wie im Bergischen – sei eine besonders umsichtige städtische Planung und Flächenpolitik notwendig. Die sei auch im Sinne der Stadt. Denn Steuern, Abgaben, gute Arbeitsplätze und Einkommen sowie die Umsätze mit regionalen Dienstleistern und Lieferanten seien ein bedeutender Faktor für Wohlstand und Lebensqualität. „Gerade den lokal ansässigen Mittelstand, der gerne hier ist und bleibt, sollte die Stadt gut im Auge behalten. Nicht alle Typen von Unternehmen haben diese Bindung.“

Die Industrie biete in diesem Zusammenhang sogar besondere Chancen: „Viele Produktionsunternehmen zahlen überdurchschnittlich hohe Löhne und Gehälter; selbst bei Angelernten liegen wir weit vom Mindestlohn entfernt.“ Hinzu komme der sehr hohe Bedarf an Handwerksleistungen und Zulieferprodukten aus der Region. Auch in Sachen Qualifikation und Weiterbildung gebe es besondere Möglichkeiten. „Zusätzlich zum normalen Ausbildungsgeschehen haben bei uns in den letzten Jahren um die 80 ange- und ungelernete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berufsbegleitend einen Abschluss zum Maschinen- und Anlagenführer gemacht. Den Verdienstausschlag in dieser Zeit haben wir überwiegend übernommen.“

Aktuell investiert Knipex weiter am Standort Cronenberg. Bis Ende des kommenden Jahres soll eine weitere neue Produktionshalle entstehen. Ein ähnliches Projekt liegt gerade einmal drei Jahre zurück. Zusammen mit Lager- und Büroflächen werden es 8 500 neue nutzbare Quadratmeter. Ein begrüntes Hallendach (das etwa Regenwasser speichern soll) und eine Photovoltaik-Anlage tragen zur nachhaltigen Ausrichtung bei, die Knipex wichtig ist. Der Hersteller, der ausschließlich in Deutschland produziert und in die ganze Welt liefert, ist auch während der Pandemie gewachsen. Rund 1 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt der Standort mittlerweile. Während eine erneute Erweiterung von Verwaltung und Logistik noch auf eigenem Gelände möglich wäre, ist Knipex bei künftigen Produktionsflächen auf die Unterstützung von Stadt und Politik angewiesen. Konkret geht es um das alte Belzer-Gelände in direkter Nachbarschaft und im Eigentum der Stadt. „2016 hat der Finanzausschuss den Verkauf an uns genehmigt. Leider ist er bis dato nicht umgesetzt worden“, be-

dauert Ralf Putsch. Er erkenne an, dass die Umsetzung nicht einfach sei, merkt aber auch an: „Mittlerweile hätte schon viel mehr passieren können.“ Er hoffe jedoch, dass es jetzt zu einer zügigen Lösung kommt.

Beim Umgang mit kommunalen Brachflächen und bei der Ausweisung von Grundstücken sollte es seiner Ansicht nach „eine gewissenhafte Abwägung der berechtigten Interessen geben“. Neben Naturschutz und der Nachfrage nach Wohnbebauung müsse unbedingt auch der Bedarf der Wirtschaft ausreichend berücksichtigt werden, gerade auch mit Blick auf deren Nutzen für die Region. „In diesem Sinne ist Flächenpolitik Politik für die Beschäftigten und ihre Familien, also auch Sozialpolitik“, so Putsch.

Die Nachfrage ist breit gestreut

Laut Wirtschaftsförderung Wuppertal haben Verwaltung und Politik den dringenden Handlungsbedarf erkannt. So wurde vom Stadtrat beschlossen, die Suche und Entwicklung neuer Gewerbegrundstücke zu forcieren. Es wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die im Innen- und Außenbereich systematisch nach Potentialflächen für zukünftige gewerblich-industrielle Entwicklung, aber auch für Dienstleistungsstandorte, sucht.

Bald verfügbar ist das Gewerbegebiet Clauswitzstraße. Der ehemalige Sportplatz mit einer Fläche von 33 000 Quadratmetern steht ab Mitte 2022 für gewerbliche Ansiedlungen zur Verfügung. Auch der 23 000 Quadratmeter große ehemalige Produktionsstandort von Kromberg und Schubert an der Spitzenstraße in Langerfeld wurde von der Stadt erworben, um dort eine gewerbliche Entwicklung zu ermöglichen. Allerdings muss noch ein Bauplanungsplan aufgestellt werden. Weitere Standorte, die in den nächsten drei bis fünf Jahren verfügbar sein sollen, sind in Vorbereitung.

„Das Nachfragespektrum ist breit gestreut“, sagt Dr. Rolf Volmerig, Vorstand der Wirtschaftsförderung Wuppertal. Viele produzierende Unternehmen aus Wuppertal seien hervorragend im internationalen Wettbewerb positioniert und wollten ihre Produktion sowie Entwicklungs- und Logistikkapazitäten erweitern. Gesucht werden demnach Standorte mit 15 000 bis 30 000 Quadratmetern und der Möglichkeit eines Drei-Schicht-Betriebs. „Die für eine moderne Produktion benötigten Industrieflächen sind in Wuppertal jedoch kaum noch vorhanden. Im kommunalen Bereich steht hier nur ein etwa 14 000 Quadratmeter großes Grundstück am Westring zur Verfügung“, erklärt Dr. Rolf Volmerig.

Auch Start-ups aus der Universität oder dem Technologiezentrum W-Tec suchen Flächen, um in eigene Immobilien und ihre Zukunftsentwicklung zu investieren. „Das Spektrum reicht von Firmen aus der IT-Branche über e-Health bis hin zu privaten Anbietern im Bildungswesen.“ Gesucht werden hier kleinere Grundstücke in einem modernen und technologieorientierten Umfeld – „eine wichtige Voraussetzung, um bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften zu punkten“.

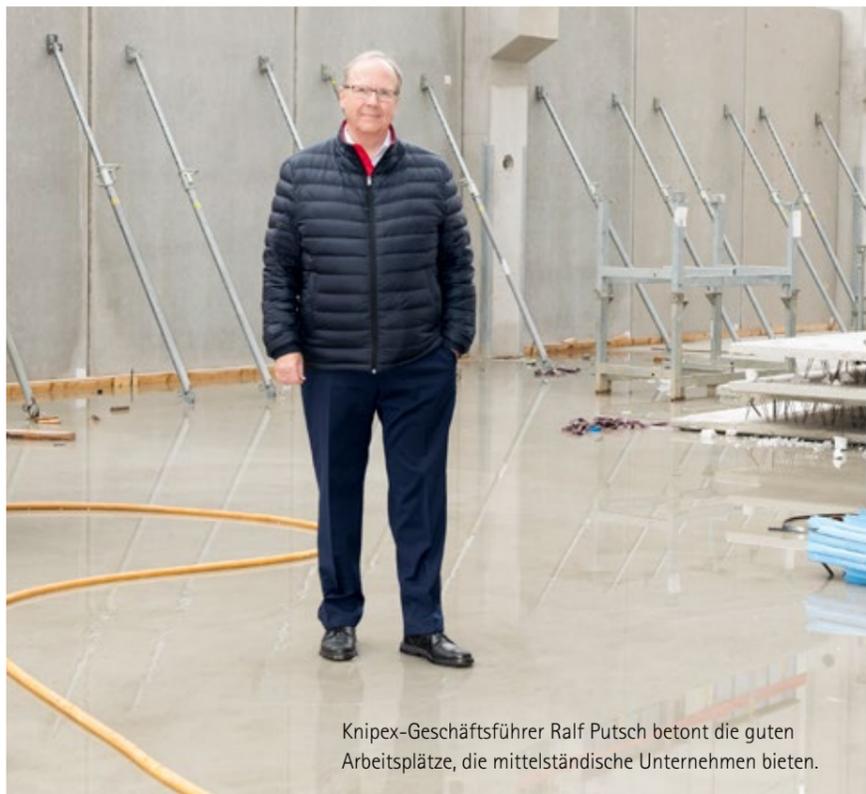
Nachfrage gibt es nicht nur von Unternehmen aus Wuppertal. Der Standort sei auch für Ansiedlungen aus NRW, Deutschland oder für internationale Unternehmen von Interesse. Die Wirtschaftsförderung nennt Anfragen von Werkzeugunternehmen, Medizintechnik und Pharmazie. „Diese finden Wuppertal aufgrund der hier vorhandenen Kompetenzen in diesen Technologiefeldern attraktiv. Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit ist die Ansiedlung des internationalen Pharma-Unternehmens Wuxi, das sich auf dem Bayer-Werks Gelände an der Friedrich-Ebert-Straße niedergelassen hat.“ Das aktuelle Angebot ist jedoch auf wenige kleine bis mittlere Flächen begrenzt.

Der zukünftige Bedarf an Gewerbestandorten wird auch von der Bezirksregierung Düsseldorf bestätigt: Die Regionalplanungsbehörde dokumentiert laut Wirtschaftsförderung für Wuppertal in ihrer aktuellen Untersuchung einen mittelfristigen Gewerbeflächenbedarf von 114 Hektar, der derzeit nicht gedeckt werden kann. Bei diesem Bedarf kann und darf es sich allerdings nicht nur um Neufächen handeln. „Für die Deckung des Flächenbedarfs kommen sowohl die Umnutzung nicht mehr genutzter Flächen und Gebäude als auch die Erschließung neuer Standorte in Frage“, betont Dr. Rolf Volmerig.

Text: Daniel Boss
Fotos: Süleyman Kayaalp

ERFAHREN SIE MEHR

Weitere Inhalte finden Sie in der Onlineversion der Bergischen Wirtschaft unter www.bergische-wirtschaft.net.



Knipex-Geschäftsführer Ralf Putsch betont die guten Arbeitsplätze, die mittelständische Unternehmen bieten.

#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG WEITERBILDUNG HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS, WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFEKT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN. DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:



Weitere Bildungsangebote u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen. Für Ihren Erfolg im Beruf.

Flächen für Gewerbe

INTERESSEN ABWÄGEN

Auch Wirtschaftsflächen seien schützenswert, sagt Volker Neumann, IHK-Referent im Geschäftsbereich Innovation und Umwelt. Er weiß, was Bund, Land und Kommunen tun können, um dem Flächenmangel zu begegnen.

Was unterscheidet das Flächenproblem im Bergischen von dem anderer Regionen? Mittlerweile ist der Mangel an Gewerbeflächen ein landesweites Problem. Die Gründe sind vielfältig. In den drei bergischen Städten können die von der Bezirksregierung zugestandenen Wirtschaftsflächen im vorhandenen Siedlungsraum nicht einmal ausgewiesen werden. Vielfach verhindern etwa naturschutzrechtliche oder lokalpolitische Vorgaben die Ausweisung von Gewerbeflächen. Und häufig können planerisch gesicherte Flächen nicht genutzt werden, etwa weil die Eigentümer sie nicht freigeben. Hinzu kommt oft die mangelnde Akzeptanz in Teilen der Bevölkerung für weitere Gewerbe- und Industrieflächen. Dabei nehmen die bisher nur 1,9 Prozent der Landesfläche in Anspruch.

Was könnten Bund, Land und Kommunen tun, um der Wirtschaft zu helfen? Das komplexe System der Landes- und Regionalplanung sowie die Verzahnung mit der kommunalen Bauleitplanung ermöglicht derzeit keine schnelle Reaktion auf Pläne von Unternehmen, sich anzusiedeln oder zu erweitern. Eine Planung „bei Null“ bedeutet einen erheblichen Zeitaufwand, bis Baurecht vorliegt – meist über Jahre hinweg. Eine vorausschauende Planung ohne konkreten Bedarfsnachweis ist in der Landes- und Regionalplanung gar nicht vorgesehen. Das wäre aber nötig. Die Politik ist gefordert, Flächen für Ent-

wicklungsperspektiven und unvorhersehbare Investitionsentscheidungen zu identifizieren und zu sichern.

Außerdem können Kommunen durch Flächenmanagement zum Schutz vorhandener Wirtschaftsflächen beitragen. Wirtschaftsflächen schnell einer Neu- oder Nachnutzung zuzuführen ist Aufgabe der kommunalen Wirtschaftsförderung. Sie könnte durch den Kauf von Wirtschaftsflächen durch die Kommune unterstützt werden.

Ganz wichtig ist der Schutz bestehender Gewerbe- und Industriegebiete vor anderen schutzwürdigen Nutzungen. Oft wurde die Zukunftsfähigkeit von diesen Flächen etwa durch heranrückende Wohnbebauung untergraben.

Vorhandene Gewerbeflächen könnten zusätzlich dichter bebaut werden. Das könnte mit dem Bau höherer Gewerbeimmobilien geschehen, die gewerbliche Nutzungen auf mehreren Etagen erlauben, je nach Art der Produktion.

Könnte etwa der Trend zum Homeoffice dazu beitragen, zumindest Verwaltungsflächen einzusparen?

Der Bedarf an Büroflächen ist von mehreren Faktoren abhängig. Zum einen ist die Art der Flächennutzung, Einzel- oder Großraumbüros, von Bedeutung für die Flächennachfrage. Zum zweiten ist die Anzahl der Beschäftigten ein Faktor, der sich auf die Nachfrage auswirkt. Unbestritten ist, dass durch die Corona-Pande-

mie das Mobile Working stärker genutzt wurde und damit überwiegend gute Erfahrungen gemacht wurden. Dadurch wird die Nachfrage nach Büroflächen tendenziell sinken. Unternehmen müssen sich darauf einstellen, den Bedarf an Büroflächen nachhaltig anzupassen. Da gibt es sicher Einsparpotenziale. Einer Studie von PwC zufolge kann es sich bereits ab acht Prozent eingesparter Bürofläche rechnen, Mitarbeitern einen Heimarbeitsplatz einzurichten.

Inwieweit hat die Hochwasserkatastrophe die Lage verschärft?

Im Bergischen Städtedreieck haben sich viele Industrieunternehmen in Tallagen und in der Nähe von Flüssen und Bächen angesiedelt. Oft sind dies Betriebe mit einer sehr langen Tradition, die in ihren Ursprüngen auf Wasserkraft für ihre Produktion angewiesen waren. Diese Gebiete drohen nun häufiger von Hochwasserereignissen betroffen zu sein. Gerade nach den jüngsten Ereignissen fragen sich manche Betriebe, ob ihr Standort erhalten bleiben kann und welche Hochwasserschutzmaßnahmen dann zu ergreifen wären. Die Gewerbeflächensituation wird dadurch noch verschärft. Die Umsiedlung vorhandener Gewerbebetriebe an andere Standorte scheitert oft an fehlenden Gewerbeflächen.

Text: Daniel Boss

Foto: Süleyman Kayaalp

IHK-Referent Volker Neumann spricht sich für den Schutz bestehender Gewerbeflächen aus.



SCHARFE IDEE?

Florian Alexander Schmahl und sein Team produzieren Sägeblätter für die professionelle Holzbearbeitung. Von Wuppertal aus beliefern sie die wichtigsten Märkte Europas. Der Name F.A. Schmahl steht dabei für höchste Präzision, beste Qualität und innovative Prozesse. Als Marktführer positioniert, ist das Familienunternehmen bisher fast nur Brancheninsidern bekannt – obwohl es schon seit 1859 erfolgreich ist.

schmahl-wuppertal.de

Richtiger Partner.

Was immer Sie vorhaben:
Wir unternehmen alles, damit
auch Sie Ihr Unternehmen
besser entwickeln können.
Sprechen Sie uns an.



Sparkasse
Wuppertal

sparkasse-wuppertal.de/richtiger-partner

BERGISCHE QUALITÄT FÜR WELTWEIT GUTEN SCHNITT.

Als führender Sägenhersteller für die Holzbearbeitung ist das Unternehmen F.A. Schmahl kontinuierlich gewachsen. Seit jeher in Familienbesitz, wurde es 1859 in Sudberg gegründet. Heute beliefern Florian Alexander Schmahl und sein Team von hier aus Europa und die ganze Welt. Der engagierte Geschäftsführer plant weiter zu expandieren und sieht die traditionsreiche Sägen- und Werkzeugfabrik dafür gut aufgestellt. Seiner Meinung nach bietet die Sägeindustrie auch in Zukunft viele krisensichere Berufe – und ist deshalb für junge Menschen besonders interessant.

FA. Schmahl ist ein Traditionsunternehmen. Kann man das so sagen?

Wir sind eines der ältesten Wuppertaler Unternehmen überhaupt und 1859 gegründet worden. Eines unserer Tochterunternehmen gibt es sogar schon seit 1790. Die Bezeichnung Traditionsunternehmen trifft definitiv auf uns zu!

Kommen wir zur jüngeren Unternehmensgeschichte...

Ich selbst bin seit rund 20 Jahren dabei. Aufgrund meiner Faszination für Technik hatte ich zunächst ein Wirtschaftsingenieurwesen-Studium in Münster absolviert. 2005 bin ich in die Geschäftsführung eingestiegen. Die Frage, die ich mir stellte, war: „Wie müssen wir uns aufstellen, um sicher und zukunftsfähig produzieren zu können?“ Damals hatten wir viele Arbeitsprozesse ausgelagert – zum Beispiel die Veredelung der Sägeblätter. Ich wollte diese Abläufe zurück in die Firma holen. Dafür galt es, Stück für Stück alles durchzurechnen, einen klaren Business-Plan zu erstellen und konsequent danach zu handeln.

Sägeblätter sind ja schon „speziell“. Ist dieses Handwerk typisch für die Bergische Region?

Früher war unsere Nachbarstadt Remscheid ein wichtiger Standort für Sägetechnik. Diese kam mit der Werkzeugverarbeitung über Cronenberg auch nach Wuppertal. Damals befand sich in fast jedem Hinterhof eine kleine Schmiede – mein Vater kann viel dazu erzählen. Mit der Zeit hat sich dies aber drastisch verändert: Heute sind

wir tatsächlich der letzte Sägeindustriebetrieb in diesem Bezirk. Und in ganz Deutschland fallen mir spontan nur vier Betriebe ein, die das gleiche Handwerk ausüben wie wir.

Der Anspruch von damals steckt bis heute in Ihren Produkten?

Wir legen sehr großen Wert darauf, dass alle Produktionsschritte exakt und mit entsprechender Sorgfalt durchgeführt werden. Ich sage immer: Der Kunde muss sofort den Eindruck von Qualität bekommen. Denn innerhalb der Sägeblattproduktion gibt es einige Möglichkeiten, Geld einzusparen. Dies ist aber nur bis zu einem gewissen Grad möglich. Danach folgen Qualitätseinbußen, welche für uns absolut nicht in Frage kommen!

Und was macht Ihre Sägen so besonders?

Wir haben bis zu 27 Produktionsschritte für ein Sägeblatt – angefangen mit der Verwendung von hochwertigem Stahl über den Härteprozess bis hin zum Richten und Spannen auf ein hundertstel Millimeter. Wir achten sehr auf genaues Arbeiten und qualitative Materialien. So können wir individuell auf Kundenwünsche eingehen und immer das optimale Sägeblatt produzieren. Sämtliche Daten speichern wir im System, sodass der Kunde jederzeit auf unsere Arbeit zurückgreifen und seine individuelle Säge erneut abrufen kann.

Wer sind denn Ihre typischen Kunden?

Sägewerke, Sägewerke und Sägewerke. Natürlich haben wir vereinzelt auch andere

Kunden, wie zum Beispiel Möbelhersteller und Holzbaubetriebe. Aber der Großteil sind klassische Sägewerke. Sie schneiden das Holz, das sozusagen frisch aus dem Wald kommt, industriell zurecht.

Ihre Kunden sitzen also in Schweden, Norwegen, Finnland?

Ein klares: Ja. Natürlich gibt es in Nordeuropa sehr viele Sägewerke, aber nicht die meisten. Tatsächlich bedienen wir

die Offenheit bei der Finanzierungswahl: Die Sparkasse hat sich wirklich dafür eingesetzt, dass man ein Finanzierungsprodukt bekommt, das nicht nur ihr, sondern auch uns Vorteile bringt.

Eine gelebte Partnerschaft?

Auf jeden Fall. Wir hatten über die Jahre mehrere Ansprechpartner und es war immer ein faires Miteinander. Der neue Berater wurde vorgestellt, die Partnerschaft



mehr Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Man sollte sich immer klar machen: Deutschland besteht zu rund einem Drittel aus Wald – das ist eine riesige Fläche. Dementsprechend liefern wir viel nach Baden-Württemberg und Bayern. Auch nach Österreich – das ist DAS Holzland in Europa. Und in der Schweiz sind wir Marktführer.

Sägen in Zeiten des Klimaschutzes – ist das zeitgemäß?

Ja, sogar sehr. Der Grund: Holzverarbeitung ist nachhaltig. Wir haben in Deutschland eine Gesetzeslage, die seit Ende des 18. Jahrhunderts besagt, dass alle abgeholzten Flächen innerhalb von sieben Jahren wieder aufgeforstet werden müssen. Das ist für unser Handwerk sehr förderlich. Andererseits haben wir es mit einem nachwachsenden Rohstoff zu tun. Sicher, die Herstellung einer Holzbank ist nicht CO₂-frei, aber es werden neue Bäume gepflanzt, die wieder CO₂ aufnehmen. Die Sägeblattproduktion ist vor diesem Hintergrund sehr positiv zu sehen.

Sie agieren weltweit. Wie passt dazu ein regionaler Finanzdienstleister?

Insgesamt sind wir mit vier Finanzdienstleistern unterwegs. Einfach, um unseren weltweiten Kunden entgegen zu kommen. Dabei kann ich aus voller Überzeugung sagen, dass sich die Sparkasse Wuppertal für uns als sehr zuverlässiger Finanzpartner herausgestellt hat. Ein Beispiel hierfür ist

hat sich fortgesetzt: Wie ein roter Faden, der sich durch die Zusammenarbeit zieht.

Vor welchen besonderen Herausforderungen steht Ihre Branche aktuell?

Ich bin davon überzeugt, dass der Rohstoff Holz und Qualitäts-Sägen immer gefragt sein werden – allein aufgrund der Nachhaltigkeit. Konkret stehen wir aber vor der großen Herausforderung besonders trockener Sommer. Das liegt am Klimawandel. Die Folge sind sinkende Grundwasserspiegel. Dies tangiert vor allem die Fichte und die Tanne – die beiden gefragtesten und meistverbreiteten Holzarten in Europa. Durch die Trockenheit werden diese vom Borkenkäfer befallen – die Stämme sterben ab. Das Problem ist nicht, dass das Holz unbrauchbar wird – der Baum kann noch verwendet werden. Das Problem liegt in der Zukunft: Fichten und Tannen benötigen 60 bis 80 Jahre, bis sie brauchbar gefällt werden. Buchen sogar bis zu 120 Jahre. Wenn heute eine so große Anzahl an Bäumen aufgrund des Befalls abgeholzt werden muss, wird es bald nicht mehr genug Bäume geben. Schließlich benötigen die neu gepflanzten Bäume erstmal Zeit, um heranwachsen zu können.

Wie reagieren Sie als Unternehmen darauf?

Wir blicken verstärkt auf die Exportmärkte. Das Borkenkäfer-Problem kennt man in Russland zum Beispiel nicht. Dort können wir unsere Produkte auch zukünftig gezielt



absetzen. Natürlich betreuen wir unsere Kundschaft im Umkreis weiterhin zuverlässig – egal ob klein oder groß bis hin zum Konzern. Als Unternehmen muss es uns aber gelingen, perspektivisch noch internationaler zu agieren.

Inwiefern sehen Sie sich vom Standort Wuppertal aus gut dafür aufgestellt?

Nüchtern betrachtet sind wir von Wuppertal aus traditionell gewachsen: Das verbindet uns mit dem Standort. Natürlich hätte man in Billiglohnländern durch Subventionen oder Ähnliches irgendwo Geld einsparen können. Das Unternehmen und auch ich persönlich sind aber in Wuppertal verwurzelt. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir uns weiterentwickeln und expandieren. Für einen zweiten Standort würde ich möglichst die Region, am liebsten sogar Wuppertal, wählen.

Was mögen und schätzen Sie denn so sehr an unserer Region?

Sicherlich sind wir Menschen hier ein wenig speziell: „Bergisch rustikal“ ist der passende Ausdruck. Aus meiner Sicht sind wir ein ehrlicher Schlag Mensch. Trotz der Nörgelei kämpfen viele von uns für das Miteinander und machen die Stadt attraktiver – gerade in den letzten Jahren fällt das auf. Ich finde es gut, dass man gemeinsam anpackt und die Region kontinuierlich verbessert. Das gefällt mir.

Die Sägeblattproduktion ist eine traditionelle Industrie. Bietet sie Zukunft für junge Leute?

Holz ist der einzige nachwachsende Rohstoff auf der Welt. Wir liefern für diesen unfassbar wichtigen Werkstoff das passende Material. In der Werkzeugindustrie für die Holzverarbeitung zu arbeiten, ist meiner Meinung nach einer der sichersten Berufe, den man wählen kann – das gilt vor allem für junge Leute! Sicherlich verbinden viele junge Menschen alte Arbeitsweisen mit unserer Branche. Das ist aber längst nicht mehr so. Wir als F.A. Schmahl arbeiten zum Beispiel sehr robotergestützt, nutzen digitale Technologien und entwickeln uns weiter – immer weiter!

Vom Eingang der Intex Consulting GmbH führt ein langer Korridor in den Konferenzraum – links und rechts gesäumt von leeren Büroräumen. Was allerdings nicht von Untätigkeit zeugt, sondern von einem hohen Maß an Homeoffice-Tätigkeiten. „Wir sind sehr vorsichtig gewesen und haben Mitte Februar 2020 unsere Aktivitäten komplett ins Homeoffice verlegt. Das haben wir von einem auf den anderen Tag umgesetzt und die Umstellung war auch überhaupt kein Problem für uns, da wir von Firmengründung an damit gearbeitet haben“, erklärt Geschäftsführer und Gründer Bastian Schneider.

Das Rückgrat des Unternehmens
Das Unternehmen bietet eine ERP (Enterprise Resource Planning)-Software für die Textilindustrie an. Intex sei der einzige Anbieter für Standard-ERP-Lösungen, sagt Schneider. Die Software Sorge für die Grundfunktionalität der Betriebe, bezogen auf logistische Prozesse, Controlling, Qualitätssicherung, Betriebsdatenerfassung oder Maschinendatenaustausch: „Wenn unsere Software installiert ist, dann bildet sie das Rückgrat des Unternehmens.“

Konstante Entwicklung
Die Intex Consulting GmbH wurde 1995 gegründet und eröffnete bereits drei Jahre später ihre ersten Auslandsdependancen in Indien und Thailand, später kamen Brasilien, China und die Türkei dazu. Aktiv ist die Firma in 25 Ländern, sie unterstützt in 13 Sprachen – allein in Wuppertal sind sechs der 26 Mitarbeiter

Übersetzer. Und auch wenn es sich um eine Standard-Software handelt, so würde sie in jedem Land angepasst an die dortigen Steuerrechte, Zollvorschriften, Gesetze oder auch Mengeneinheiten. Generell sei die Arbeit an und mit solch einer Software sehr dynamisch. „Jedes EDV-System ist immer nur eine interimistische und unvollständige Lösung. Wir sind auf einem konstanten Entwicklungspfad, um die Software ausgefeilter zu gestalten und weitere Funktionen hinzuzunehmen – dieser Prozess hat kein natürliches Ende. Man muss sich das so vorstellen, dass man ein Fahrrad auf simpelste Art und Weise konstruiert und dann beginnt, sich Gedanken zu machen, wie man eine leistungsfähige Gangschaltung konstruiert, den Rahmen leichter macht, auf Verbindungssteifigkeit schaut oder Licht hinzufügt“, erklärt Schneider. Die Corona-Pandemie hat natürlich auch bei Intex ihre Spuren hinterlassen, nicht nur in Form leerer Büroräume. Die wirtschaftlichen Auswirkungen trafen das Unternehmen erst in diesem Jahr, was daran liege, dass die Projekte relativ langfristig geplant würden. Die weiteren Aussichten seien aber gut, versichert Schneider. Der Markt wachse. Viele Unternehmer hätten in der Vergangenheit ihre eigene Software entwickelt und gepflegt. Aber wegen personeller Wechsel und fehlender eigener Ressourcen seien technologische Änderungen kaum noch zu bewältigen, der Bedarf an einer Standard-Software wachse, erklärt Schneider. Darüber hinaus sei Künstliche Intelligenz

auch in der Textilbranche ein Thema für die Zukunft, mit dem sich Intex befasse. Intex ist Teil eines Projekts des Bundesforschungsministeriums, das sich mit dem wirtschaftlichen Wandel mit Hilfe der KI in der Textilindustrie beschäftigt und das dieses Jahr starten soll.

Generationenwechsel
Auch im eigenen Betrieb vollzieht sich ein Wandel – der der Generationen. „Der Mitarbeiterstab verjüngt sich relativ stark, nicht nur hier, sondern auch an den internationalen Standorten“, erzählt der 62-Jährige, der mittlerweile den 31 Jahre alten Lukas Hartmann als weiteren Geschäftsführer an seiner Seite hat. Damit irgendwann auch der Wechsel auf oberster Ebene vollzogen wird und die Intex Consulting GmbH auch in Zukunft den (ehemaligen) Textilstandort Wuppertal vertritt.

Text: Tassilo Dicke
Foto: Günter Lintl

KONTAKT

Intex Consulting GmbH
Otto-Hausmann-Ring 107
42115 Wuppertal
T. 0202 271600
info@intex-consulting.com
www.intex-consulting.com

Bastian Schneider hat die Firma Intex gegründet.



Software-Lösungen

DAS ERBE DER TEXTILINDUSTRIE

Die Textilbranche florierte einst an der Wupper, doch viele Produktionsstätten sind ins Ausland abgewandert. Dennoch kommen viele Firmen nicht ohne Hilfe aus Wuppertal aus, denn sie werden gesteuert und verwaltet von einer Software, die hier entwickelt wurde.

ANZEIGE

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

Gute Ideen entstehen auch beim gemeinsamen Espresso!

Handelsblatt

BESTE Steuerberater

2021

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer
Remscheid
(Gesamtbewertung)
Allrounder/Privatpersonen

Im Test: 4.253 Steuerberater
Partner: SWI Finance
Handelsblatt - 24.03.2021

Remscheid
Hilden

Tel. 02191/9750-0
www.stb-kgp.de

STEUERBERATER & WIRTSCHAFTSPRÜFER

Solinger Start-up DIE MEERE DER WELT IM BLICK

Jedes Jahr landen mehr als sieben Millionen Tonnen Plastik in den Ozeanen. Das hat negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt, Tiergesundheit und letztendlich auf die Menschen. Nach einer Studie der Organisation The Ocean Cleanup gelangen knapp 80 Prozent des Kunststoffmülls über asiatische Flüsse ins Meer. Genau an diesem Punkt setzt das Unternehmen Plastic Fischer an: Mit einem einfachen System, den „TrashBooms“, schwimmenden Barrieren, wird Makroplastik und weiterer Müll aufgefangen – noch bevor er im Meer landet.

Lokale Bevölkerung einbeziehen
Diese „TrashBooms“ sind bis zu 50 Meter breite Fanganlagen, bestehend aus PVC-Rohren und verzinktem Stahl. Eine Low-Tech-Lösung, die schon in Indonesien, Indien und Vietnam im Einsatz ist. Die Systeme werden vor Ort gebaut, gewartet und repariert. „Das ist extrem wichtig“, betont einer der drei Firmengründer, Karsten Hirsch (30), „das System funktioniert nur, wenn wir die Leute vor Ort einbinden und sie davon profitieren, dass der Müll eingesammelt und sortiert wird. Dieser sogenannte ‚social impact‘ schafft ein Bewusstsein bei ihnen sowie ihrer Community für dieses Riesenproblem und mögliche Lösungen – an denen sie beteiligt sind.“

2018 reiste der heutige CEO von Plastic Fischer mit seinen Freunden und Mitgründern Moritz Schulz und Georg Bau nach ans Mekong-Delta in Vietnam. Dort wurden sie mit dem Strom an Plastik konfrontiert. „Uns kam es vor, als würden die Gewässer wie Müllhalden behandelt. Die Menschen machen sich nicht viele Gedanken darüber, was mit ihrem Abfall geschieht, sie sind es einfach nicht anders gewohnt“, sagt Karsten Hirsch.

Firmengründung im April 2019 in Solingen
Ein effizientes Abfallmanagement fehlt in vielen asiatischen Ländern. Die Ver-

Nur noch kurz die Welt retten ... das wollen auch Karsten Hirsch und sein Team vom jungen Unternehmen Plastic Fischer. Sie suchen noch Unterstützer für ihre Arbeit.



Die Firmengründer mit einem Exemplar der Plastik-Barrieren.

schmutzung der Flüsse durch Müll und Chemikalien, etwa aus Textilfabriken, nimmt zu. Die Männer suchten nach einer Lösung. Von den ersten Zeichnungen bis zum Prototyp ihrer „TrashBooms“ vergingen nur wenige Wochen und zwischendurch, im April 2019, gründeten

sie in Solingen ihr Unternehmen Plastic Fischer. Warum das Denglich? Karsten Hirsch lacht: „Wir wollen damit deutlich machen, dass unsere Wurzeln in Deutschland sind, wir aber global agieren.“

Erster Platz beim „berg-pitch“
Aufgefallen sind Karsten Hirsch und sein Team von Plastic Fischer im Bergischen Land spätestens als sie im März 2021 mit ihrer Idee auch die Juroren des Startup-Events „berg-pitch“ überzeugen, den ersten Platz belegen und somit das Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro gewinnen konnten.

„Lokal. Low-Tech. Kostengünstig“ sowie „Clean Rivers. Save Oceans“ lauten die Unternehmens-Slogans, mit denen sie für ihre Geschäftsidee werben. So unterstützt sie etwa das Solinger Unternehmen Codecentric, und der Wuppertaler Zangenhersteller Knipex ist einer der Sponsoren für die „Plastikfußabdruckkompensation“. „Die Idee ist, dass Unternehmen, die Plastik produzieren oder verbrauchen, uns durch ihren Beitrag helfen, die globale Meeresplastikkrise zu bekämpfen. Wir bieten dafür einen B2B-Service an und sie finanzieren unsere Aktivitäten pro Kilogramm gesammeltem Plastik.“ Unternehmen, die als Sponsoren durch einen monatlichen Beitrag dem „Plastic Fischer Club“ beitreten, können das Plastic Fischer-Logo für ihre Webseite, in sozialen Medien und auf Produkten nutzen. Dass der größte Anteil des nicht recycelbaren Plastiks etwa zur Energierückgewinnung in einer Zementfabrik genutzt wird, ist noch nicht die „beste aller Lösungen“, so Karsten Hirsch, aber ein Anfang. „Unser wichtigstes Ziel ist es, dass Müll nicht mehr im Meer landet. Darüber hinaus arbeiten wir an Möglichkeiten, das, was eingesammelt wird, nachhaltiger weiterzuverarbeiten, aber das ist ein langer Weg.“

Text: Liane Rapp
Fotos: Plastic Fischer



Einige Barrieren sind schon im Einsatz – etwa hier in Indonesien – und machen das Ausmaß der Verschmutzung deutlich.

KONTAKT

Plastic Fischer GmbH
info@plasticfisher.com
www.plasticfisher.com

ANZEIGE



Weiterbildung schafft Erfolgsgeschichten.

TAW.

Die Technische Akademie Wuppertal bietet Seminare, Studiengänge, Lehrgänge, Trainings und Inhouse-Schulungen in unterschiedlichen Themenfeldern. Vom Grundlagenseminar für Einsteiger bis zum Masterstudium. Jetzt schlau machen und Perspektiven schaffen.

taw.de



Carsten Limberg verstellt sich nicht. Er will authentisch sein, Distanz vermeiden.

Bergische Unternehmensberatung

UNKONVENTIONELL ERFOLGREICH

Die Limberg GmbH Unternehmensberatung aus Wuppertal feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Beratung von der Stange gibt es mit Firmenchef und Bergsteiger Carsten Limberg nicht.

Alpin angehauchte Strickjacke, sportliche Hose, die schulterlangen Haare im Nacken zusammengebunden – Carsten Limberg entspricht so gar nicht dem gängigen Bild eines Unternehmensberaters. „Zu Kundenterminen trage ich nie einen Anzug“, erzählt der Mittfünfziger und erklärt: „Ich möchte meinen Kunden authentisch begegnen und von Anfang an Distanz vermeiden.“ Die Botschaft scheint anzukommen, ist Limberg doch unter anderem beim sensiblen Thema der Unternehmensnachfolge ein gefragter Ansprechpartner. Die reine Abwicklung sei meistens gar nicht das Problem – der Faktor „Mensch“ sei die eigentliche Her-

ausforderung, führt Limberg aus. Bei der Suche nach einem Nachfolger kann der Unternehmensberater auf ein umfangreiches Kontaktnetzwerk zurückgreifen. So habe er unter anderem die Unternehmerbörse „nexxt-change“ mit aufgebaut und sei Vorstandsmitglied des Business Angels Netzwerks Deutschland gewesen. Beide Parteien würden sich zunächst in seinen Büroräumen kennenlernen – und zwar anonym. Zeichne sich ab, dass die Chemie stimmt, werden die Identitäten gelüftet. Und erst dann besichtige der Interessent das Unternehmen – Unternehmenskennzahlen blieben auch in dieser Phase außen vor. „Bevor man sich je-

manden ans Seil bindet, muss man ihn kennenlernen und ihm vertrauen – alte Bergsteigerregel“, erklärt Limberg seine Vorgehensweise.

Bergsteigen erweitert den Horizont

Carsten Limberg ist erfahrener Bergsteiger. Expeditionen führten ihn bis nach Südamerika, Nepal und Tibet. „Bergsteigen erweitert den Horizont“, davon ist der Unternehmensberater überzeugt. Seit 20 Jahren biete er daher auch geführte Touren an. So habe ein Busunternehmer aus dem Bergischen Land mit ihm den Aufstieg auf den Großvenediger in Österreich gemeistert. Limberg sei der erste Mensch gewesen, der ihm für fünf Tage sein Smartphone abnehmen durfte, habe dieser später zugegeben. Aber auch Seminare im Bergischen Land kann man bei ihm buchen. Zum Beispiel in Form einer professionellen Schnitzeljagd, bei der die Teilnehmer lernen können, wie sich das eigene Projektmanagement optimieren lässt. „Ich hole die Menschen mental dort ab, wo sie stehen. Kommunikation

und Organisation sind Kernthemen meiner Seminare.“ Seit Kurzem habe Limberg zudem eine Fluglizenz als Hubschrauberpilot und plane nun, sein Seminarprogramm entsprechend zu erweitern.

Erste unternehmerische Erfahrung als Tanzlehrer

Erste Erfahrungen als Unternehmer hat Limberg bereits als Teenager gesammelt. Nach einer klassischen Ballettausbildung hat der damals 16-Jährige in seiner Freizeit als Tanzlehrer für Standardtanz gearbeitet und so sein erstes eigenes Geld verdient. Er hat eine Ausbildung zum Augenoptiker absolviert, ist bereits mit Anfang Zwanzig Assistent der Geschäftsleitung gewesen und hat schließlich eine Handelsniederlassung für exklusive Brillenfassungen eröffnet. Neben dem Vertrieb hat er die Optiker erfolgreich in Sachen Marketing beraten. „Ich mag es, Menschen voranzubringen.“ Im Abendstudium hat er Betriebswirtschaft studiert. 1996 hat Limberg dann sein Unternehmen verkauft und sich als Berater selbstständig gemacht. „Ich habe selbst erlebt, wie emo-

tional bewegend es ist, sich von seiner Firma zu trennen. Diese Erfahrung hilft mir heute in meinen Nachfolgeberatungen.“ Zu Beginn der 2000er-Jahre waren es meist Gründer, die Limberg beraten hat. Mittlerweile gehören zu seinen Kunden kleine und mittelständische Unternehmen, für die er das Controlling übernimmt. Das entsprechende EDV-Programm hat er vor Jahren selbst entwickelt. Zudem betreut er Firmen, denen die Insolvenz droht.

Text: Karin Hardtke
Foto: Stefan Fries

KONTAKT

Limberg GmbH Unternehmensberatung
Jungholzberg 7
42399 Wuppertal
T. 0202 2570380
info@limberg-beratung.de
www.limberg-beratung.de
www.limberg-projektmanagement.de

50 Jahre Schloss Lüntenberg KG

VON DER RUINE ZUM SCHMUCKSTÜCK

Im Schloss Lüntenberg finden Besucher Gastronomie, Einzelhandel, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen in historischer Kulisse.

Vor 50 Jahren war vom jetzigen Glanz wenig zu erahnen.



Antonia und Sonja Dinnebie vor dem alten Herrenhaus

Es war einer dieser schicksalhaften Momente, die ein Leben prägen können. An einem bitterkalten Wintertag Anfang der 1970er Jahre besuchte das Ehepaar Dinnebie auf Einladung des damaligen Baudezernenten der Stadt Wuppertal das Schloss Lüntenberg. Zu dieser Zeit war das historische Areal stark verfallen und erinnerte eher an eine Ruine. Und doch: Lichtpionier Johannes Dinnebie war sofort vom Charme der mit Schnee überzuckerten Gebäude fasziniert. Kurzentschlossen pachtete er den Komplex und begann mit der Sanierung. Damit fiel 1971 der Startschuss für die Schloss Lüntenberg KG. Mit vielen Aktivitäten hat das Unternehmen gerade sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert.

Rittergut war schwer zu sanieren

„Mein Vater hat immer erzählt, dass er sich sofort in das Schloss verliebt hat“, erzählt Antonia Dinnebie. Zusammen mit ihren Geschwistern Sonja und Jan Dinnebie übernahm sie 2006 die Geschäfte. Längst ist aus der einstigen Bauruine ein architektonisches Schmuckstück geworden, das als beliebtes Ausflugsziel viele Menschen aus der Region anzieht. Auch die regelmäßig stattfindenden Märkte im Schlosshof werden gut besucht. Die malerischen Fachwerkkulissen sind in ein modernes Konzept eingebunden. Die Hofgemeinschaft bringt Freizeit, Gastronomie, Einzelhandel, produzierendes Gewerbe, Dienstleistungen sowie medizinische Angebote unter ein Dach.

Die Anfänge waren indes schwierig. Das ehemalige Rittergut erwies sich als große bauliche Herausforderung. Doch Johannes Dinnebie blieb zuversichtlich und zog mit seiner Firma Lichtplanung als erster Mieter im Schloss ein. In Laufe der Jahre wurde restauriert und Fördermittel wurden eingeworben. Weitere Betriebe kamen dazu und füllten das Areal mit Leben. Antonia Dinnebie erinnert sich gern an die Anfänge, die sie als Kind miterlebt hat. „Das Schloss war für uns wie ein großer Abenteuerspielplatz“, berichtet sie.

Derweil feilte Johannes Dinnebie in der Lüntenberg an Lichtkonzepten. Seine Arbeit war im In- und Ausland geschätzt. Er konzipierte Großprojekte wie die Beleuchtung der Flughäfen Istanbul und Moskau sowie des Regierungsviertels in Riad. Fast ein halbes Jahrhundert war das Schloss Sitz seiner Lichtplanungsfirma, bevor das Unternehmen nach Solingen verlegt wurde. Sein Lebenswerk hat Johannes Dinnebie bis zuletzt begleitet. Der bekannte Wuppertaler starb Anfang des Jahres kurz vor seinem 94. Geburtstag.

Ausflug in die Vergangenheit

Mit dem historischen Gebäudekomplex gibt es ein bleibendes Andenken, das fest mit der Familie Dinnebie verbunden ist und vor 20 Jahren auch Eigentum der Schloss Lüntenberg KG wurde. Es zählt zu den ältesten Gebäuden der Stadt. Als Rittersitz wurde es bereits 1217 urkundlich erwähnt. Für einen Ausflug in die

bewegte Vergangenheit wurde ein Rundgang mit 14 Stationen eingerichtet. Auf zehn Tafeln im Innenhof können die Gäste die Geschichte der Bauten und ihrer Bewohner erkunden. Weitere vier Fenster mit Informationsmaterial erlauben einen Blick vom Weg des äußeren Parks auf die Anlage und ihre Teiche.

Ort der Begegnung

Das Jubiläumsjahr wurde im Sommer im Kreis der Hofgemeinschaft gefeiert. Außerdem gab es einen Fotowettbewerb, dessen Ergebnisse in der angeschlossenen Scheune ausgestellt sind. „Wir freuen uns sehr über die große Resonanz, die zeigt, dass den Menschen das Schloss am Herzen liegt“, erzählt Sonja Dinnebie. Ihre Familie und die Mitglieder der Hofgemeinschaft wollen sich dafür einsetzen, dass die historische Anlage auch künftig ein Ort der Begegnung bleibt.

Text: Eike Birkmeier
Foto: Stefan Fries

KONTAKT

Schloss Lüntenberg
Lüntenberg 1
42327 Wuppertal
T. 0202 2987687
info@schloss-luentenberg.de
www.schloss-luentenberg.de

ANZEIGE

Nachhaltig in die Zukunft



Sie wollen Ihr Unternehmen nachhaltig aufstellen? Eine gute Idee, denn nachhaltiges Wirtschaften schont nicht nur die Umwelt, sondern schafft auch Vorteile im Wettbewerb. Welche Chancen das Thema Nachhaltigkeit konkret bietet und wie Unternehmen diese nutzen können, erfahren Sie in der neuen digitalen und kostenfreien Veranstaltungsreihe „Nachhaltig in die Zukunft“ mit der NRW.BANK.

Zwei Veranstaltungen

In der Veranstaltung am 9. November geht es darum, wie Unternehmen durch ihr Handeln gezielt positive gesellschaftliche Effekte erzeugen können, die zugleich zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Und am 6. Dezember werden Fragen zur eigenen Klimabilanz beantwortet und Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit einem steigenden CO₂-Preis aufgezeigt. Dazu sprechen Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. Außerdem im Fokus: passende Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Förderung nutzen

Nachhaltigkeit ist für Unternehmen ein wichtiger Qualitäts- und Wettbewerbsfaktor. Deshalb unterstützt die NRW.BANK Unternehmen bei Ihrem Vorhaben mit Förderkrediten wie etwa in den Bereichen Ressourceneffizienzsteigerung, Energieeinsparung und Elektromobilität – zudem mit Beratungen rund um Zuschuss-Fördermöglichkeiten und Eigenkapitalfinanzierungen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.nrwbank.de/nachhaltig-zukunft

„Nachhaltig in die Zukunft“ – Veranstaltungsreihe
– Gesellschaftlichen Mehrwert in wirtschaftlichen Erfolg ummünzen,
Dienstag, 9. November 2021, 16.00–17.00 Uhr
– Klimabilanzierung für mittelständische Unternehmen,
Montag, 6. Dezember 2021, 16.00–17.30 Uhr

Immobilienvermittlung

HAUS UND HOF

Ehrlich währt am längsten. Dieses Motto nimmt Tim Vermeegen, Immobilienmakler aus Solingen, sehr ernst. Er legt bei seiner Arbeit Wert auf eine persönliche Betreuung, Vertrauen und – Ehrlichkeit.

Warum der Immobilienfachwirt und Wertermittler diese Aspekte betont? Immobilienmakler ist ein ungeschützter Beruf, den jeder ausüben kann. Mit oder ohne Qualifikation. Makler haben deshalb oftmals keinen guten Ruf. Tim Vermeegen möchte diesem Image nicht entsprechen. „Wenn eine Immobilie beispielsweise Schwachstellen hat, sollte man diese beim Verkauf nicht verschweigen“, sagt er. Der Solinger weiß aus Erfahrung, dass Kunden diese Herangehensweise sehr schätzen.

Kleines Appartement oder Luxus-Villa

Seit 2003 vermittelt Tim Vermeegen Immobilien. Zunächst in Kooperation mit einem Makler im Kreis Mettmann. 2019 eröffnete er sein eigenes Ladenlokal in zentraler Lage am Ohligser Markt. Als Immobilienfachwirt und Wertermittler berät er bei Fragen rund um das Thema Immobilien. Im Fokus stehen dabei Eigentümer und Vermieter, sowie Miet- und Kaufinteressenten aus dem Großraum Solingen und solche, die es noch werden wollen. „Vom kleinen Appartement bis zur knapp sechs Millionen Euro teuren Gewerbeimmobilie – in den vergangenen Jahren habe ich rund 450 Immobilien vermarktet“, sagt er. Darunter waren Ein- und Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Grundstücke, Gewerbeimmobilien und Mietobjekte. Einige Beispiele dafür hängen an

einer Fotowand in seinem Büro am Ohligser Markt. Jede vermittelte Immobilie hat ihre eigene Geschichte. Tim Vermeegen hat sie ein kleines Stück davon begleitet. Er zeigt das Foto des Kogag-Gebäudes an der Schorberger Straße. Einst saß dort eine der bekanntesten Event-Agenturen Deutschlands. Vermarktet hat er auch den historischen Freizeitpark Ittertal in Solingen-Wald, den er als kleiner Junge selbst oft besucht hat. Seine Tätigkeit führe den Makler aber mitunter auch heraus aus dem Bergischen Land. Ob München, Düsseldorf oder Gelsenkirchen – zufriedene Kunden empfehlen ihn weiter. So sei es auch dazu gekommen, dass er einen exklusiven Altbau in Krefeld vermittelt habe, der als „Kissinger-Villa“ bekannt ist. Der frühere US-Außenminister Henry Kissinger hatte sich 1945 als Army-Soldat einige Zeit in dem Haus aufgehalten.

Corona und Homeoffice

Aktuell ist der Immobilienmarkt schwierig. „Es gibt wenig Objekte, aber viele Menschen, die suchen“, sagt Vermeegen. Die Lage sei geprägt durch „niedrige Bauzinsen, hohe Kaufpreise und trotz Corona viele Interessenten mit ausreichend Eigenkapital“. Durch die Homeoffice-Situation und die hohen Preise in den Metropolen seien Suchende bereit, ihren Radius zu vergrößern. So steigen auch die Preise in Speckgürteln von Großstädten. Eigentü-

mern, die beabsichtigen Haus, Wohnung oder Grundstück zu verkaufen oder zu vermieten, steht Vermeegen mit einer kostenfreien und unverbindlichen Wertermittlung zur Seite.

Der Immobilienfachmann rät dazu, beim Verkauf immer einen professionellen Makler hinzuzuziehen. „Schließlich geht es um viel Geld.“ Ein Makler habe die rechtlichen und organisatorischen Punkte im Blick. „Mir ist wichtig, dass die Kunden nach einer Vermittlung zufrieden sind und einen Mehrwert erlangt haben.“ Ein gutes Maklerunternehmen müsse nicht groß sein. Entscheidend bei der Vermarktung seien Erfahrung, Engagement, Fachkompetenz und Vertrauen.

Text: Hannah Blazejewski
Foto: Leon Sinowenka

KONTAKT

Tim Vermeegen Immobilien
Ohligser Markt 11
42697 Solingen
T. 0212 12854089
info@vermeegen-immobilien.de
www.vermeegen-immobilien.de

Tim Vermeegen vor der Fotowand in seinem Büro. Hinter jeder Immobilie steckt eine Geschichte.



ANZEIGE

SOPHOS IT-Sicherheit im Ökosystem: Effizienter Schutz vor Cybergefahren

Angriffsmethoden von Hackern ändern sich ständig und klassische Schutzmethoden bieten kaum noch die nötige Sicherheit. Die Kombination aus automatisierter IT Security und menschlicher Expertise schafft Abhilfe.

Cyberkriminelle betreiben großen Aufwand mit automatisierten Angriffen und mit manuellem Hacking. Gelingt der Zugriff auf Ihr Netzwerk, verhalten sie sich unauffällig, bis sie den eigentlichen Angriff starten: sie legen Systeme lahm, verschlüsseln Ihre Daten und Datensicherungen, stehlen wichtige Informationen und versuchen Sie zu erpressen.

Dass Cyberkriminelle Unternehmen aller Branchen und Größen attackieren, zeigen die Studien von Sophos: 46 Prozent der deutschen Organisationen wurden im Jahr 2020 Opfer einer Ransomware-Attacke. Sie zahlten Lösegelder von durchschnittlich 115.000 Euro. Knapp ein Drittel erhielten nicht mehr als die Hälfte der verschlüsselten Daten zurück.

Diese Angriffe können verhindert werden, indem Sie Ihren Fokus vom reaktiven Management hin zu einer aktiven IT-Security-Strategie verlagern. Im Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem suchen und korrelieren spezialisierte Cybersecurity-Teams proaktiv verdächtige Signale und verhindern An-

griffe, bevor der Schaden entsteht. Mit einer Kombination von Automatisierung und menschlichen Experten bietet es leistungsstarken Schutz, der kontinuierlich dazulernt und sich verbessert.

Schützen Sie Ihre IT und Ihre Daten vor modernen Cyberangriffen mit dem Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem. Wie genau das funktioniert, erfahren Sie hier: www.sophos.de/content/adaptive-cybersecurity-ecosystem

Kontakt:
Tel.: +49 800 2782761
www.sophos.de
sales@sophos.de

Neue Regeln für Taxi- und Mietwagenunternehmen

„Änderung des Personenbeförderungsrechts – was kommt auf die Taxi- und Mietwagenunternehmen zu?“ So lautete das Thema der IHK-Informationsveranstaltung für die bergischen Taxi- und Mietwagenunternehmen am 27. September in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Wuppertal. Nach der Begrüßung von IHK-Geschäftsführer Thomas Wängler führte IHK-Präsident Henner Pasch die Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich in das Thema ein. Er



IHK-Referent Christian Bruch, IHK-Präsident Henner Pasch, Gastreferent Thomas Grätz, IHK-Geschäftsführer Thomas Wängler (v.l.)
Foto: Stefan Fries

verwies auf die enormen Herausforderungen, die im Rahmen der Mobilitätswende auf die Taxi- und Mietwagenbranche zukommen. Gleichzeitig machte er deutlich, dass die Bergische IHK die Branche aktiv dabei unterstützen werde, die künftigen Veränderungs- und Modernisierungsprozesse erfolgreich zu meistern.

Referent Thomas Grätz, ehemals langjähriger Geschäftsführer des Bundesverbandes Taxi- und Mietwagen, stellte zunächst die grundsätzlichen Änderungen für die einzelnen Verkehrsformen im Gelegenheitsverkehr dar und ging dann detailliert auf die Neuerungen für Taxi und Mietwagen ein. Im Zuge der Novellierung sei sehr viel Verantwortung auf die Länder und ihre Kommunen übertragen worden, was aber grundsätzlich als Chance und nicht nur als Risiko zu werten sei. Grätz betonte zudem die Möglichkeiten für die Kommunen, das Gewerbe bezüglich seiner Umweltstandards in die Pflicht zu nehmen. Neu seien auch die Anforderungen hinsichtlich der Bereitstellung von Mobilitätsdaten. Ein weiteres wichtiges Thema war auch die neue Fachkunde, landläufig meist „kleine Fachkunde“ genannt. Inhaltlich solle es darin vor allem um die Sicherheit, Unfallverhütungsvorschriften oder auch Ladungsicherung gehen. Hier sei allerdings noch ungeklärt, in welchem Format die Fachkunde im Rahmen des Führerscheins zur Fahrgastbeförderung nachzuweisen sei, wenn dieser für Taxi, Mietwagen und Gebündelten Bedarfsverkehr gelten solle. Es gelte vor allem, eine bundeseinheitliche Regelung zu schaffen, so Grätz abschließend.

IT-Sicherheitstag NRW 2021

Fast ebenso rasant wie das Corona-Virus haben sich parallel dazu digitale Arbeitsformen wie beispielsweise das Homeoffice verbreitet. Und mit ihm die Cyber-Bedrohungen und -attacken in der virtuellen Welt. Jetzt heißt es, mit diesem Tempo Schritt zu halten und mit dem IT-Sicherheitstag NRW „mit Vollspeerd sicher in die digitale Zukunft“ zu gehen. Dabei stehen aktuelle Themen wie Cloud Security, Sicherheitslücken und aktuelle Gefahrenquellen sowie passende Gegenmaßnahmen im Mittelpunkt des virtuellen Infotags. Bereits zum neunten Mal veranstaltet IHK NRW – die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-West-

falen e.V. – diesen Fachkongress für den Mittelstand, der in diesem Jahr am Donnerstag, 2. Dezember, von 10 bis 16 Uhr als Online-Veranstaltung stattfindet.

Kleine und mittlere Unternehmen erhalten praxisnahe Tipps, wie sie sich vor Angriffen schützen können und im Ernstfall verhalten sollten. In praxisorientierten Impulsvorträgen, parallelen Basic- und Expertenforen werden aktuelle Fragestellungen im Bereich der IT-Sicherheit diskutiert.

i Weitere Informationen und die kostenfreie Anmeldeöglichkeit unter www.it-sicherheitstag-nrw.de.

ANZEIGE

MINDSET
LEGAL & COMPLIANCE

ENGAGIERT. KOMPETENT. UNTERNEHMERISCH.

Wir beraten Sie umfassend und lösungsorientiert zu allen Fragen des Wirtschafts- und Unternehmensrechts

www.mindset.legal

ANZEIGE

akzenta
lecker, günstig, nett

Barmen | Elberfeld | Steinbeck | Vohwinkel
www.rundum-akzenta.de



Der Industrieausschuss traf sich bei Aptiv. Foto: Malte Reiter

Industrievertreter bestätigen Peter Cöllen als Vorsitzenden

In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Ausschuss für Industrie, Technologie und Umwelt Peter Cöllen, Vorwerk Et Sohn GmbH & Co. KG, erneut zum Vorsitzenden. IHK-Vizepräsident Dr. Andreas Groß, Heinz Berger Maschinenfabrik, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die Sitzung fand auf Einladung des Ausschussmitglieds Matthias Laumann in den Räumen der Aptiv Services Deutschland GmbH statt. Laumann gab in seiner Begrüßung einen Einblick in die Geschäftsfelder des Unternehmens, die unter anderem Elektromobilität und autonomes Fahren umfassen.

Dabei wurde deutlich, wie hoch das Engagement und die Motivation für den Ausschuss ist, der sich als Sprachrohr der bergischen Industrie sieht.

ANZEIGE

WIR LIEBEN KAFFEE

CHI Rösterei
COFFEE

Friedrich-Ebert-Straße 40, Wuppertal

ANZEIGE



MAKLER PARTNER!

»Unser Anliegen ist es, Sie zu begeistern, mit Vertrauen, Know-How und einem Höchstmaß an Engagement.«

LOKAL. PERSÖNLICH. KOMPETENT.

IHK-Bezirksausschuss für Buga 2031 in Wuppertal



Sind wie der gesamte IHK-Bezirksausschuss für die Buga in Wuppertal: Dr. Andreas Groß, Peter Krämer, Christina Kaut-Antos, Henner Pasch, Katrin Becker, Gunther Wölfges, Holger Bramsiepe, Michael Wenge, Thomas Wängler (v.l.). Foto: Malte Reiter

Der IHK-Bezirksausschuss Wuppertal hat sich aufgrund der großen stadtentwicklungspolitischen Chancen nachdrücklich für eine Bundesgartenschau 2031 in Wuppertal ausgesprochen. Er fordert den Rat der Stadt Wuppertal auf, im November zu beschließen, dass sich die Stadt um die Durchführung der Buga 2031 bewirbt. Mit diesem klaren Votum endete am 4. Oktober die konstituierende Sitzung des Wuppertaler Unternehmertums, das unter Leitung der einstimmig wiedergewählten Vorsitzenden, IHK-Vizepräsidentin Christina Kaut-Antos, diesmal im Forum Islandufer der Stadtsparkasse tagte.

Holger Bramsiepe, Vorsitzender des Buga-Fördervereins, und Rüdiger Bleck, Ressortleiter Stadtentwicklung und Städtebau, stellten dort den Ausschussmitgliedern den aktuellen Stand der Planungen und die Ergebnisse der neuen Machbarkeitsstudie vor. Sie machten deutlich, dass es sich bei einer Buga keineswegs um eine „Blümchenschau“, sondern um ein großes Stadtentwicklungsprojekt handelt. In der anschließenden intensiven Diskussion zeigte sich, dass die Unternehmerinnen und Unternehmen das Projekt einhellig positiv sehen. „Alle bisherigen Buga-Gastgeberstädte

haben langfristig von den dafür gemachten Investitionen profitiert“, machten beispielsweise IHK-Präsident Henner Pasch und Hauptgeschäftsführer Michael Wenge deutlich. Flächen wurden entwickelt und aufgewertet, neue Parks geschaffen und die touristische Infrastruktur aufgewertet. Das sehe man unter anderem in Düsseldorf, Köln oder Koblenz.

Andere Ausschussmitglieder betonten die Möglichkeit, Wuppertal als moderne nachhaltige Stadt bundesweit bekannt zu machen und aus den ständigen Negativschlagzeilen herauszukommen. Zudem sei die Buga eine Riesenchance, dauerhaft mehr Gäste für die Stadt und die Region zu begeistern. Eine Buga sei deshalb eine Investition in die Zukunft der Stadt, die dringend erforderlich sei. Die Kosten seien angesichts der umfangreichen öffentlichen Fördermittel für die Stadt tragbar und auf jeden Fall gut angelegtes Geld. „Wir Unternehmerinnen und Unternehmer wissen, dass man investieren muss, um zukunftsfähig zu bleiben. Das gilt nicht nur für Unternehmen, sondern auch für eine Stadt wie Wuppertal“, betonte die Ausschussvorsitzende Christina Kaut-Antos in ihrem Schlusswort.

IHKs vergeben Ernst-Schneider-Preis

Sechs Preisträger erhielten am Abend des 7. Oktober den Ernst-Schneider-Preis – Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft. Die Preise wurden vor mehr als 300 Gästen in Kooperation mit der IHK Düsseldorf in der Tonhalle Düsseldorf verliehen.

Nach einer Begrüßung von Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, führte Moderatorin Christiane Stein durch den Abend. Sie interviewte die Preisträgerinnen und Preisträger und entlockte ihnen interessante Details und Hintergründe. Video-Preisträgerin Vanessa Schlesier berichtete von ihren aufwändigen Recherchen in Afrika für ihre Story über problematische Kobaltgewinnung im Kongo für Autobatterien.

Der Audio-Preis ging diesmal nicht an Rundfunkautoren, sondern an das Podcast-Team des Handelsblatts. Felix Holtermann und sein Team entwickelten einen zwölfteiligen Podcast „Handelsblatt Crime: Der Fall Wirecard“, über den ein Jurymitglied urteilte: „Die ideale Vorbereitung für einen Untersuchungsausschuss“. Auch das Rechercheteam der Süddeutschen Zeitung wurde für eine Tagebuch-Story über Wirecard ausgezeichnet: „Vielleicht der größte Wirtschaftsskandal der letzten Jahrzehnte“.

Die Publizistin und Kommunikationsprofessorin Miriam Meckel wurde für ihr Gründungsprojekt ADA mit dem Sonderpreis ausgezeichnet.

Anfang 2021 haben Journalistinnen und Journalisten sowie Redaktionen mehr als 600 Beiträge für den Wettbewerb eingereicht. Daraus bestimmten die Jurys in einem zweistufigen Auswahlverfahren die Preisträger. Die Jurys setzen sich aus Journalisten und Wirtschaftsvertretern zusammen. Die Preissumme beträgt in diesem Jahr insgesamt 44.000 Euro.

Der renommierte Ernst-Schneider-Preis für herausragenden Wirtschaftsjournalismus wird gestiftet von den deutschen Industrie- und Handelskammern. Er zeichnet journalistische Beiträge aus, die wirtschaftliche Zusammenhänge allgemein verständlich vermitteln und durch Relevanz, Recherche sowie Erzähltechnik herausragen.

BERGISCH IN BERLIN

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

In der Serie Bergisch in Berlin berichten wir über das ehrenamtliche Engagement bergischer Unternehmerinnen und Unternehmer sowie der Bergischen IHK beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). In dieser Ausgabe erklärt Gunther Wölfges, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Wuppertal, womit er sich im Geld- und Kreditausschuss des Deutschen Industrie und Handelskammertags befasst.

Mit welchen Themen befassen Sie sich im Geld- und Kreditausschuss aktuell?

Mit Beginn der neuen Wahlperiode der IHK-Vollversammlung bin ich in den Geld- und Kreditausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertags e.V. (DIHK) entsandt worden, der sich im April dieses Jahres konstituiert hat.

Zur Zeit befasse ich mich vor allem mit den Vorhaben zur Nachhaltigkeits- oder ESG-Regulierung (Sustainable Finance). „ESG“ ist dabei das Kürzel für die Beschreibung der Nachhaltigkeitsziele in den drei zentralen Bereichen „Environment“, „Social“ und „Governance“. Mit diesen Regulierungsvorhaben sollen zum einen realwirtschaftliche Unternehmen zu einem stärker nachhaltigkeitsorientierten Wirtschaften und zum anderen finanzwirtschaftliche Unternehmen zur Finanzierung des „grünen“ Umbaus der Wirtschaft, insbesondere klimapolitischer Ziele, angehalten werden. Eine Ausweitung der Informations-, Berichts- und Offenlegungspflichten soll dabei die ESG-Kriterien transparent machen. Grundlage dieser Vorhaben bildet die EU-Taxonomie-Verordnung. Sie ist der Ausgangspunkt für die Produkt- und Investitionsregulierung der gewerblichen Wirtschaft und gleichermaßen für die Beaufsichtigung der Finanzwirtschaft. Die Taxonomie soll die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sowie das Pariser Klimaabkommen vom Dezember 2015 verwirklichen helfen. Weiter konkretisiert werden die klimapolitischen Ziele zur Begrenzung der Erderwärmung durch die im European Green Deal von der Europäischen Kommission im Dezember 2019 formulierte Wachstumsstrategie und zuletzt für Deutschland durch die diesjährige Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes. Für mich ist es wichtig, dass die Umsetzung der ESG-Regulierungen gleichermaßen zu einer stärkeren nachhaltigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft wie auch zu einer Steigerung ihrer Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit führt.



Gunther Wölfges. Foto: Günter Lintl

Warum engagieren Sie sich auch überregional für die Wirtschaft?

Mein gesamtes persönliches Engagement ist von dem Gedanken getragen, wie wir die Lebensverhältnisse der Menschen in unserer Region verbessern können. Besonders bedeutender Motor unseres Wohlstands und damit existenziell wichtig für das gute Leben auch in unserem bergischen Städtedreieck, ist die mittelständisch und von Familienunternehmen geprägte deutsche Wirtschaft. Diese vielen Wirtschaftsunternehmen sorgen für Beschäftigung sowie Wertschöpfung und führen mit ihren fokussierten Geschäftsmodellen zur Innovationsstärke der deutschen Wirtschaft. Mir liegt es sehr am Herzen, dass die Wirtschaft durch Regulierungsvorhaben nicht überfordert wird. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch die Regulierungsvorhaben nicht beeinträchtigt wird, sondern im Gegenteil sogar ausgebaut werden kann. Schließlich gilt es, die breite Unternehmensfinanzierung, insbesondere des Mittelstands, auch für die Zukunft sicherzustellen.

Wie können Sie das Bergische und bergische Themen in den Ausschuss bringen?

Im Rahmen der regelmäßigen Treffen, die bisher allerdings wegen COVID 19 ausschließlich virtuell stattgefunden haben, habe ich die Möglichkeit, bergische Themen in den Meinungsbildungsprozess für eine Positionierung im politischen Dialog einzubringen. Über die Zusammenarbeit im Ausschuss entsteht darüber hinaus ein für das Voranbringen wichtiger Themen hilfreiches Netzwerk von Akteuren.

ANZEIGE

BUCHEN SIE JETZT
IHRE ANZEIGE!

Ihre Ansprechpartnerin:
Simone Schmidt · Tel. 0202 42966-24
s.schmidt@wppt.de

ANZEIGEN,
DIE BEWEGEN

Bergische IHK trauert um Johann Wilhelm Arntz

Die Bergische Industrie- und Handelskammer trauert um ihren ehemaligen Vizepräsidenten Johann Wilhelm Arntz. Er verstarb kürzlich im Alter von 82 Jahren. Arntz war von 1993 bis 2005 Vizepräsident der IHK und wurde anschließend für seine langjährigen herausragenden Verdienste zum Ehrenmitglied der Vollversammlung ernannt.

Arntz war ein „waschechter bergischer“ Unternehmer, der über Jahrzehnte die Geschicke der Arntz GmbH + Co. KG erfolgreich gelenkt hat.

Bereits seit 1977 engagierte er sich in den Gremien der Bergischen IHK. Sein besonderes Interesse galt dabei dem Ausschuss für Industrie, Technologie und Umwelt, in dem er knapp ein Vierteljahrhundert mitgewirkt hat. Johann Wilhelm Arntz war seit 1993 außerdem Mitglied des Bezirksausschusses Remscheid, den er von 1997 bis 2005 als Vorsitzender leitete. Von 1997 bis 2005 war er außerdem Vorsitzender des IHK-Haus-

haltsausschusses, wo er als Experte den IHK-Etat nicht nur analysiert, sondern auch mit großem Nachdruck vertreten hat. Darüber hinaus war Johann Wilhelm Arntz annähernd drei Jahrzehnte lang Mitglied der IHK-Vollversammlung. Auf Bundesebene hat er seine Sachkenntnisse im Ausschuss für Innovation und Forschung sowie im Haushaltsausschuss des DIHK eingebracht, wovon auch die regionale Wirtschaft oftmals profitieren konnte.

Er hat in dieser Zeit die Arbeit der Bergischen IHK nachhaltig geprägt. Dabei lag ihm die positive wirtschaftliche Entwick-

lung seiner Heimatstadt Remscheid und auch das weitere Zusammenwachsen des Bergischen Städtedreiecks („Bergisch Tripolis“) ganz besonders am Herzen. Mit der „Kammer als Klammer“ hat er sich in zahllosen Gesprächen mit den Stadtspitzen, Stadtverwaltungen und Politikern immer wieder dafür stark gemacht.

Schließlich hat Johann Wilhelm Arntz seine weitreichenden, im globalen Wirtschaftsleben gewonnenen Erfahrungen seit 1970 über viele Jahre hinweg als ehrenamtlicher Richter zunächst am Arbeitsgericht Wuppertal, später dann am Landesarbeits-

gericht in Düsseldorf uneigennützig in den Dienst der Rechtspflege gestellt.

Für seine umfangreichen Verdienste wurde Johann Wilhelm Arntz zunächst mit dem Verdienstkreuz am Bande, später mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die regionale Wirtschaft verliert mit Johann Wilhelm Arntz einen außergewöhnlichen Unternehmer, der sich beispielhaft für die Interessen des Bergischen Städtedreiecks eingesetzt hat. Die Bergische IHK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Johann Wilhelm Arntz prägte die Arbeit der Bergischen IHK über viele Jahre. Foto: Arntz GmbH + Co. KG

Aufschwung gewinnt an Breite und erfasst auch den Dienstleistungssektor

Die konjunkturelle Lage der bergischen Wirtschaft hat sich im Herbst 2021 weiter verbessert. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage, die IHK-Präsident Henner Pasch und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge am 6. Oktober vorgestellt haben.

An der Umfrage hatten sich 513 Unternehmen mit 24.900 Beschäftigten beteiligt. Mittlerweile beurteilen 36 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut, 48 Prozent

als befriedigend und nur noch 16 Prozent als schlecht. Der Geschäftslageindex, der die Differenz der positiven und negativen Lageeinschätzungen wiedergibt, verbesserte sich deshalb um 12 auf plus 20 Punkte. „Die Stimmung ist damit besser als unmittelbar vor der Corona-Krise. Besonders erfreulich ist, dass nach dem Lockern der Corona-Schutzmaßnahmen der Aufschwung auch weite Teile des Dienstleistungssektors erreicht hat“, so Pasch und Wenge.

Noch besser sei die Lage derzeit bei vielen Industriebetrieben, insbesondere den Herstellern von Metallerezeugnissen. Zunehmend problematisch seien aber die stark gestiegenen Preise für Rohstoffe und andere Vorprodukte sowie die häufig auftretenden Lieferengpässe. Unternehmensnahe Dienstleister wie die Speditionen profitieren vom industriellen Aufschwung. Dagegen dämpfen die genannten Liefer-schwierigkeiten den Aufschwung im Großhandel. Die Anbieter von kontaktintensiven Dienstleistungen können dank der Öffnungsschritte etwas aufatmen. Sie sind aber noch relativ weit von ihrem Vorkrisenniveau entfernt. „Aber nur noch fünf Prozent der Dienstleistungsunternehmen fürchten ihre Insolvenz – im Frühjahr waren es noch doppelt so viele“, so die IHK-Vertreter.

Im Vergleich der drei bergischen Großstädte ist die wirtschaftliche Lage in Remscheid derzeit am besten. Das liegt nicht zuletzt daran, dass in Remscheid 42 Prozent der Wertschöpfung auf das Produzierende Gewerbe entfallen – wesentlich mehr als in den beiden Nachbarstädten.

Die Unternehmen blicken überwiegend optimistisch in die Zukunft. Zugleich machen sich viele Betriebe Sorgen, dass die Preise für Vorleistungen weiter steigen und die Versorgungsengpässe zunehmen könnten. „In der Industrie sehen vier von fünf Unternehmen die stark steigenden Rohstoffpreise als ein gravierendes Risiko für ihre Geschäftsentwicklung an. Auch befürchten viele, dass in der neuen Legis-

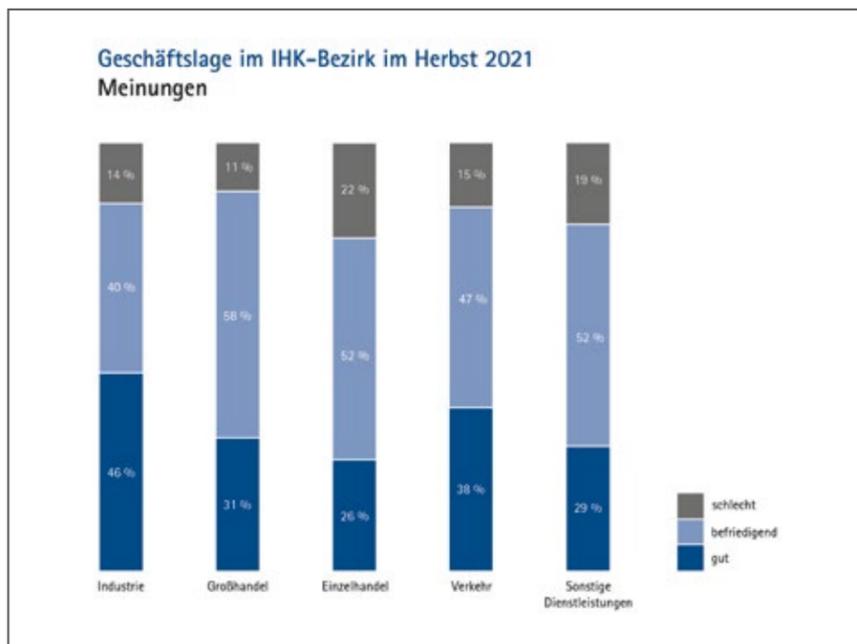
laturperiode die Steuern erhöht werden“, machten Pasch und Wenge deutlich.

Trotz der Risiken wollen drei von zehn Unternehmen mehr investieren. Auch der Arbeitsmarkt kommt in Bewegung. Über 20 Prozent der Unternehmen möchten Mitarbeiter einstellen, was aber aufgrund des sich verschärfenden Fachkräftemangels immer schwieriger wird. Besonders davon betroffen sind die Gastronomie, das Verkehrsgewerbe und die Industrie. Mehr als jedes fünfte Unternehmen möchte deshalb die Zahl der Ausbildungsplätze erhöhen.

ANZEIGE

„Man muss Glück teilen, um es zu multiplizieren.“
Marie von Ebner-Eschenbach

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT
 Tel.: 0800/50 30 300 (gebührenfrei)
 IBAN DE22 4306 0967 2222 2000 00
 BIC GENO DE M1 GLS
 www.sos-kinderdoerfer.de



KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG OKTOBER 2021

Industriedaten ¹	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Industrie-Umsatz (Änderungsraten in %)					
Jan. – Aug. '21 geg. Jan. – Aug. '20	-0,6	+ 13,3	+ 14,3	+ 7,6	+ 11,5
Aug. '21 geg. Aug. '20 ²	-0,9	+ 9,4	+ 17,8	+ 8,1	+ 16,2

Exportumsatz der Industrie (Änderungsraten in %)					
Jan. – Aug. '21 geg. Jan. – Aug. '20	-0,9	+ 21,8	+ 15,6	+ 9,0	+ 13,9
Exportquote Jan. – Aug. '21	59,0	51,0	55,9	56,1	46,4

Entwicklung der Industriezweige im IHK-Bezirk (Änderungsraten in %)					
Jan. – Aug. '21 geg. Jan. – Aug. '20					
a) Herst. von Metallerezeugnissen:	+ 13,7		e) Kunststoffindustrie:	+ 1,6	
b) Maschinenbau:	-5,1		f) Metallerzeugung:	+ 10,8	
c) Elektroindustrie:	+ 23,4		g) Fahrzeugbau:	+ 16,3	
d) Chemieindustrie:	-15,8		h) Nahrungsmittel:	-3,1	

Arbeitsmarktdaten	Stadt Wuppertal	Stadt Solingen	Stadt Remscheid	IHK	NRW
Arbeitslosenquote³ Sept. '21 (in %)					
Arbeitslose, Änderung	9,1	7,5	7,2	8,3	7,0
Sept. '21 geg. Vorjahresmonat (in %)					
darunter: Männer	-18,5	-18,5	-18,3	-18,5	-13,3
Frauen	-10,7	-9,4	-3,3	-9,3	-8,1
Sept. '21 geg. Vormonat					
darunter: Männer	-2,9	+ 0,4	-1,5	-1,9	-4,0
Frauen	-2,3	-1,6	-0,6	-1,9	-4,3

Verbraucherpreisindex für NRW	
September 2021 gegenüber Vorjahresmonat (in %):	+ 4,4

¹Vorläufige Angaben; Daten beziehen sich auf Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten. ²Der August 2021 hatte einen Arbeitstag mehr als der August 2020. ³bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen
 Quellen: Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, Statistisches Landesamt IT.NRW, eigene Berechnungen; Konjunkturdaten finden Sie auch im Internet unter der Dokumenten-Nummer 2493.

Bergische IHK auf der Forum Beruf

In Solingen hat am 30. September und 1. Oktober wieder das Forum Beruf unter dem Motto „Mobilität“ in Präsenz stattgefunden. Die jungen Menschen konnten sich auf dem Außengelände des Autohauses Schönauen in Solingen zu verschiedenen Berufen und Laufbahnen informieren.

Bei der Messe lag der Schwerpunkt auf Berufen, die auf verschiedene Art dazu beitragen, die Mobilität von Menschen zu ermöglichen. Vor Ort konnten Solinger Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen etwa direkt mit den ausstellenden Unternehmen Kontakte knüpfen oder sich über Ausbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Vor allem die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen stand im Fokus der Jugendlichen. Die Bergische IHK war mit

dem E-Smart vor Ort und beriet zu den verschiedenen Ausbildungsberufen in Industrie, Handel und Dienstleistung. Die Berater zeigten Wege zur erfolgreichen Suche eines Praktikums- oder Ausbildungsplatzes auf. An einer Wäscheleine präsentierten sie die vielen noch offenen Ausbildungsstellen in Solingen.



Die IHK-Fachleute informierten vor Ort in Solingen. Foto: Christian Beier

Zwei Wuppertaler Unternehmen als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet

Zwei Wuppertaler Unternehmen sind bei der diesjährigen vorgezogenen Jahresabschlussveranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal im Gerätehaus des Löschzugs Hahnerberg als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet worden. Samuel Fischer von der Ronsdorfer Backstube Fischer sowie Thomas Riedel von der Riedel Communications GmbH & Co. KG erhielten den Preis aus den Händen des Wuppertaler Oberbürgermeisters Uwe Schneidewind. Die beiden Betriebe wurden geehrt, weil sie durch ihre außerordentliche Unterstützung

und die großzügige Freistellung von Arbeitnehmern für Feuerwehreinsätze die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal vorbildlich unterstützt haben. Die ausgezeichneten Unternehmen wurden von einer Jury ausgewählt, der Mitglieder der Stadtverwaltung, der Handwerkskammer, des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie der Bergischen IHK angehörten. Die Freiwillige Feuerwehr besteht aus 1 115 Mitgliedern – einschließlich Jugendfeuerwehr und Ehrenmitgliedern, aufgeteilt in 15 Löschzüge und einen Zug für Umweltschutz.



Thomas Riedel (5. v.l.) und Samuel Fischer (6. v.l.) erhielten in diesem Jahr die Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“ von Oberbürgermeister Uwe Schneidewind (4. v.l.). Foto: Jonas Lang

Neues IHK-Netzwerk Betriebliche Mobilität

Das IHK-Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW ist im Juni an den Start gegangen und stellt jetzt erste Angebote für Betriebe vor. Beteiligt sind das NRW-Verkehrsministerium, IHKs – darunter die Bergische IHK – und das Zukunftsnetz Mobilität NRW. Vertreter der Institutionen haben sich Ende September zur Unterzeichnung einer „Kooperation zur Förderung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements in NRW“ getroffen. Die Kommunalberatung des Zukunftsnetzes Mobilität NRW wird somit ergänzt durch das neue IHK-Netzwerkbüro zur Beratung von Betrieben.

Die gemeinsame Mission des Ministeriums, des Zukunftsnetzes Mobilität NRW und der IHKs in NRW lautet, Betriebe und Kommunen dabei zu unterstützen, ihre Mobilität nachhaltig zu gestalten. „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Vorteile eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements für öffentliche Institutionen und privatwirtschaftliche Unternehmen leichter, schneller und umfassender erreicht werden können, wenn die Partner dieser Vereinbarung eng zusammenarbeiten“, formuliert Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte den Hintergrund der Vereinbarung und ergänzt: „Jeder Partner gewinnt zusätzliche Angebote, Expertise und Unterstützer hinzu.“

Thomas Wängler, Geschäftsführer des IHK-Geschäftsbereichs Standortpolitik, Verkehr, Öffentlichkeitsarbeit, sieht eine Chance in der neuen Struktur, die Unterstützungsangebote für die Betriebe entwickelt. „Die Bergische IHK hat sich bereits zuvor für eine bessere Infrastruktur für Bus- und Radverkehr, für mehr Alternativen zum Auto ausgesprochen. Das IHK-Netzwerkbüro wird uns dabei helfen, Unternehmen, die ihre Mobilität umstellen wollen, noch zielgerichteter beraten zu können.“

Seit Oktober können landesweit Beschäftigte aus NRW eine Qualifizierung zum betrieblichen Mobilitätsmanager absolvieren. Die Qualifizierung ist konzipiert für Mitarbeitende aus Unternehmen, beispielsweise aus den Bereichen Personal, Logistik, Fuhrparkmanagement, Energie und Facility Management.

SOCIAL-MEDIA-TRENDS

DUNKEL WAR'S, DER MOND SCHIEN HELLE

Nichts ging mehr. Sieben Stunden lang. Gleich mehrere Dienste des Facebook-Konzerns gingen am 4. Oktober vom Netz. Neben der eigentlichen Facebook-Plattform waren auch der Chatdienst WhatsApp und die Foto-App Instagram für viele Nutzer nicht zu erreichen. Sieben Stunden, in denen der Konzern mehrere Milliarden Dollar an Werbeeinnahmen verlor. Sieben Stunden, die den Kritikern in die Hände spielten und vermutlich für einige Entwickler die letzten Stunden im Facebook-Konzern bedeuteten. Es waren auch sieben Stunden, die dazu anregen können, noch einmal hinter das Phänomen „Soziale Netzwerke“ zu schauen.

Suchtfaktor Soziale Netzwerke

Der dauerhafte Konsum von Infos, Bildern, Videos, Kurznachrichten und Co. sowie die Idee der ständigen Verfüg- und Erreichbarkeit beschäftigt nicht erst seit Oktober Forscherinnen und Forscher. Der Weg zur Sucht ist kurz und erste Anzeichen machen sich laut eines Praxistipps auf focus.de bemerkbar, wenn Sie sich nur wohlfühlen, wenn Ihr Handy in greifbarer Nähe liegt. Sie können sich demnach nicht vorstellen, einige Tage ohne Social Media auszukommen. Ihr Kontakt zu Freunden in der realen Welt würde

immer geringer. Spätestens dann sollten Sie etwas dagegen unternehmen. Social Media Sucht kann psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Essstörungen verschlimmern. In diesem Fall sollte professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden.

Alternativen

Der Ausfall der drei Giganten hat gezeigt, wie fragil das System sein kann. Tipp: Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen soziale Netzwerke nutzen, sollten sie zielgruppengerecht auf mehreren Kanälen verteilt sein. WhatsApp als Nachrichtendienst hat auch im privaten Sektor einen sehr hohen Verbreitungsgrad. Gerade hierfür bieten sich auch Alternativen an. Die Verbraucherzentralen haben einen aktualisierten und umfassenden Überblick hierzu erstellt und erläutern detailliert die Dienste Hocco, Threema, Ginlo, Signal, Skype, Telegram und Wire. Der WDR empfiehlt die Messenger-Apps Threema und Signal:

Threema

Der Name deutet auf die drei Punkte im Logo hin, die anzeigen, wie sicher es ist, dass am anderen Ende auch tatsächlich der angeschriebene Nutzer ist. Ein Punkt hinter dem Nutzernamen bedeutet: Ich habe mit der Person kommuniziert, man kann aber nicht sagen, wer er ist. Zwei Punkte heißen: Diese Person steht in meinem Adressbuch mit Handynummer und/oder E-Mail-Adresse. Drei Punkte stehen dafür, dass man der Person schon begegnet ist.



Foto: Kristina Malis

Social-Media-Redakteurin Claudia Herdt gibt jeden Monat Tipps.

Beide haben über die Threema-Apps ihre IDs in Form eines QR-Codes ausgetauscht. Die Nachrichten werden verschlüsselt übertragen. Threema kostet einmalig 4 Euro und ist für iPhones und Android-Geräte verfügbar.

Signal

Mit Signal kann man fast alles machen wie mit WhatsApp auch. Ausnahme: Es gibt jedoch keine „Status“-Mitteilung. Die Nachrichten werden verschlüsselt vom Sender zum Empfänger übertragen. Die App ist kostenlos und es gibt sie für Android und iPhones und wird von vielen Sicherheits-Experten empfohlen, da auch der Programmcode offenliegt.

Den Artikel mit weiterführenden Links/Quellen gibt es auf unserer Webseite www.bergische.ihk.de unter der Nummer 2725050.

ANZEIGE

Über 700.000 Teilnehmer weltweit

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN LERNEN

ONLINE-WEITERBILDUNG IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen

Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki

DEIN NEUER BESTER KUMPEL (IN 3D)
Virtuelles Erlebnis starten

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH

Deutsch-Finische Handelskammer
Suomalais-Suomalainen Kauppakamari
Tysk-Finska Handelskammaren

In Kooperation mit:

Unter der Schirmherrschaft des

Kostenlos mitmachen und Teilnahmebescheinigung sichern!
Hier geht's direkt zum Kurs:
www.elementsofai.de

Arbeit auf Zeit

Zeitarbeit hat schon länger mit einem schlechten Image zu kämpfen. Allerdings bewirkten diverse Reformen des AÜG in den letzten Jahren eine deutliche Verbesserung. In Zukunft könnte diese Form der Arbeit sogar an Bedeutung gewinnen.

Immer wieder stehen Unternehmen vor dem Problem, kurzfristig mehr Aufträge als Mitarbeiter zu haben. Oft ist an diesem Punkt bereits absehbar, dass es sich nicht um eine langfristige Erhöhung des Arbeitsaufkommens handelt. Was also tun? Neues Personal einstellen und mit einem befristeten Arbeitsvertrag gleich das geplante Ende der Zusammenarbeit besiegeln? Die eigene Belegschaft zu Überstunden motivieren? Manchmal sind das schlicht keine adäquaten Lösungen. An dieser Stelle setzen Personaldienstleister an.

Diverse Anbieter in diesem Segment bieten Facharbeiter oder auch gering qualifizierte Arbeitskräfte für kurzfristige Einsätze, um ein temporär gestiegenes Volumen an Aufträgen abzufedern. Für die Unternehmen ist das System der Arbeitnehmerüberlassung eine echte

Erleichterung bei der Bewältigung schwer planbarer Zeiten.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und geringem Vertrauen der Unternehmen in die wirtschaftliche und die technische Entwicklung öfter auf die Angebote von Personaldienstleistern zurückgegriffen wird. Konjunkturelle Änderungen in der Zeitarbeitsbranche werden sogar oft als ein frühes Zeichen für Veränderungen in der gesamtwirtschaftlichen Lage gesehen.

Rückblick

Laut einer aktuellen Statistik der Bundesagentur für Arbeit waren im Jahr 2020 deutschlandweit knapp 778.000 Menschen als Leiharbeiter sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung lag somit bei 2,1 Prozent. Der Jahresschnitt ist in den letzten zwei Jahren eher rückläufig, was unter anderem der Corona-Krise und dem damit einhergehenden Konjunkturrückgang geschuldet ist. In den Jahren 2017 und 2018 arbeiteten fast eine Million Beschäftigte im Rahmen einer Arbeitnehmerüberlassung. Der Rückgang der Leiharbeiter um insgesamt 113.000 geht zu mehr als der Hälfte auf

Produktionsberufe zurück (-58.000 bzw. -17 Prozent). Die Anzahl der Minijobs war 2020 vergleichsweise gering. Im Jahresdurchschnitt waren knapp 50.000 Leiharbeiter:innen ausschließlich geringfügig beschäftigt, rund 24 Prozent weniger als im Vorjahr.

Ein Werkzeug für die Zukunft

Das System der Arbeitnehmerüberlassung kann mehr als nur kurzfristige Auftragsspitzen abfangen, sagt BAP-Präsident Sebastian Lazay beim Arbeitgebertag Zeitarbeit im Juni 2021. Zeitarbeit sei mittlerweile auch ein wichtiger Rekrutierungskanal für kleine und mittelständische Unternehmen ohne eigene Personalabteilung. Darüber hinaus könne die Leiharbeit auch beim Thema Digitalisierung unterstützende Dienste leisten. Gerade für Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose sei Zeitarbeit ein wichtiges Sprungbrett in die Beschäftigung, ergänzt Dr. Rainer Dulger, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

Durch die Corona-Krise haben sich der Arbeitsmarkt und die heimische Wirtschaft rasant verändert. Ein Zurück zur alten Normalität, die vor der Pandemie herrschte, ist aktuell nicht in Sicht. Die Unternehmen sehen sich mit einer Zeit

voller Unsicherheiten konfrontiert. Und eins ist ohnehin gewiss: Die Qualifizierungen der Arbeitnehmer sowie teilweise ganze Geschäftsmodelle werden in Zukunft deutlich schneller veralten als bisher. Eine ständige Weiterentwicklung in allen Bereichen – allen voran das große Themenfeld Digitalisierung – ist schon heute von größter Bedeutung. In dieser sich verändernden Welt braucht es neue Strategien und vor allem eine gesteigerte Belastbarkeit der Wirtschaft. Eine echte Herausforderung, bei deren Bewältigung auch die Zeitarbeit ein wichtiges Instrument ist. Allen Vorurteilen zum Trotz.

Strenge Regeln

Dabei sind die Rahmenbedingungen der Branche bereits seit den Anfangstagen 1972 bundesweit gesetzlich geregelt. Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) wurde seitdem mehrfach grundlegend überarbeitet. Mit der letzten Reform wurden vor allem die Überlassungshöchstdauer und die gleichberechtigte Bezahlung (Equal Pay) angepasst. Der sogenannte Gleichstellungsgrundsatz besagt, dass die Zeitarbeitsfirma dem Leiharbeiter dieselben Arbeitsbedingungen und Bezahlung bieten muss, wie sie vergleichbare festange-

stellte Beschäftigte im selben Unternehmen erhalten. Nach einer Frist von neun Monaten im Betrieb hat der Zeitarbeiter dann zum Beispiel Anspruch auf Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Zulagen oder Sachbezüge. Die Neun-Monatsfrist gilt auch dann, wenn es Unterbrechungen der Einsatzzeiten gab. Eine Neuberechnung erfolgt erst, wenn der Leiharbeiter länger als drei Monate in einem anderen Unternehmen beschäftigt ist. Wer dagegen verstößt, dem droht sogar ein Bußgeld von bis zu 500.000 Euro.

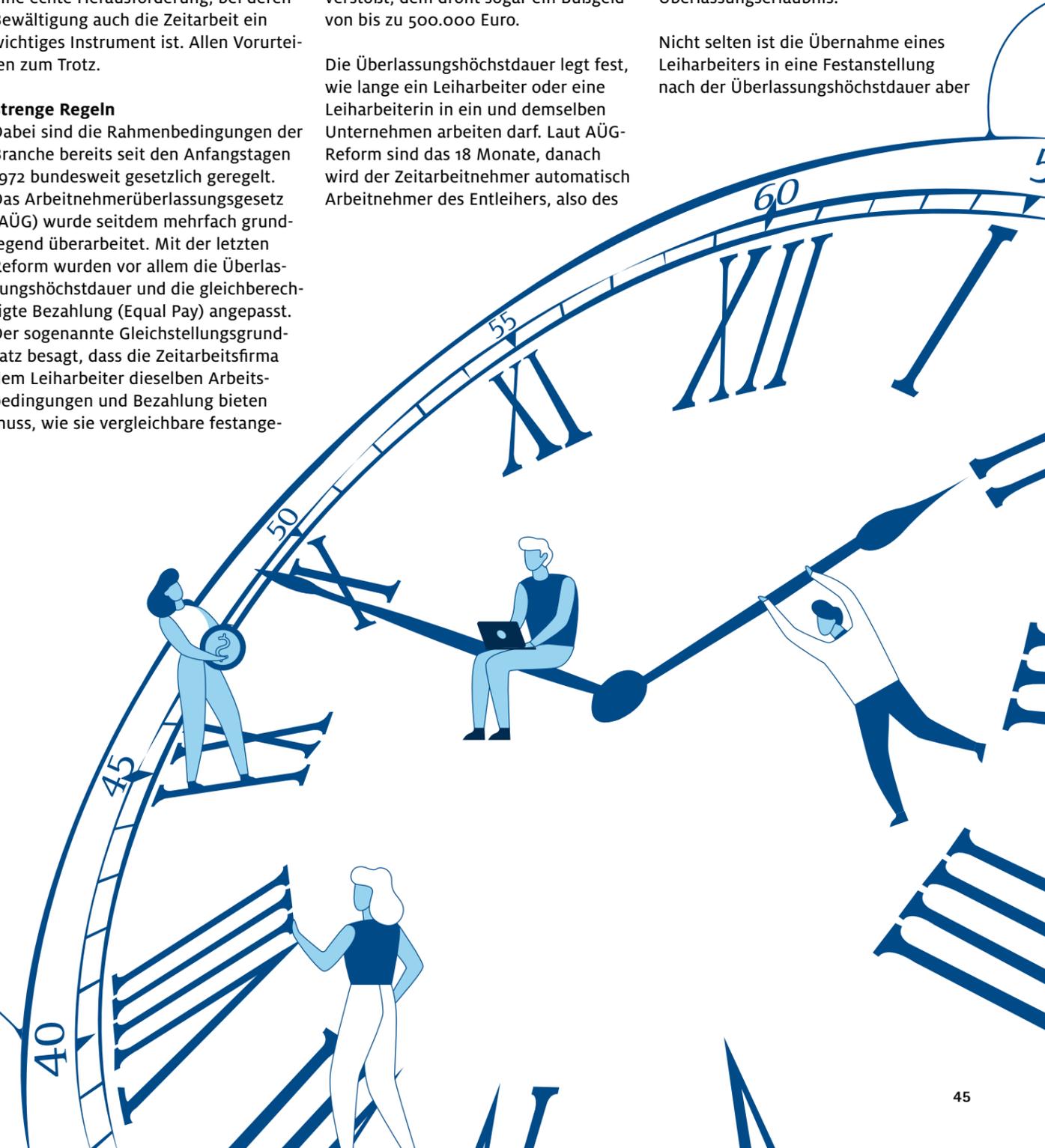
Die Überlassungshöchstdauer legt fest, wie lange ein Leiharbeiter oder eine Leiharbeiterin in ein und demselben Unternehmen arbeiten darf. Laut AÜG-Reform sind das 18 Monate, danach wird der Zeitarbeitnehmer automatisch Arbeitnehmer des Entleihers, also des

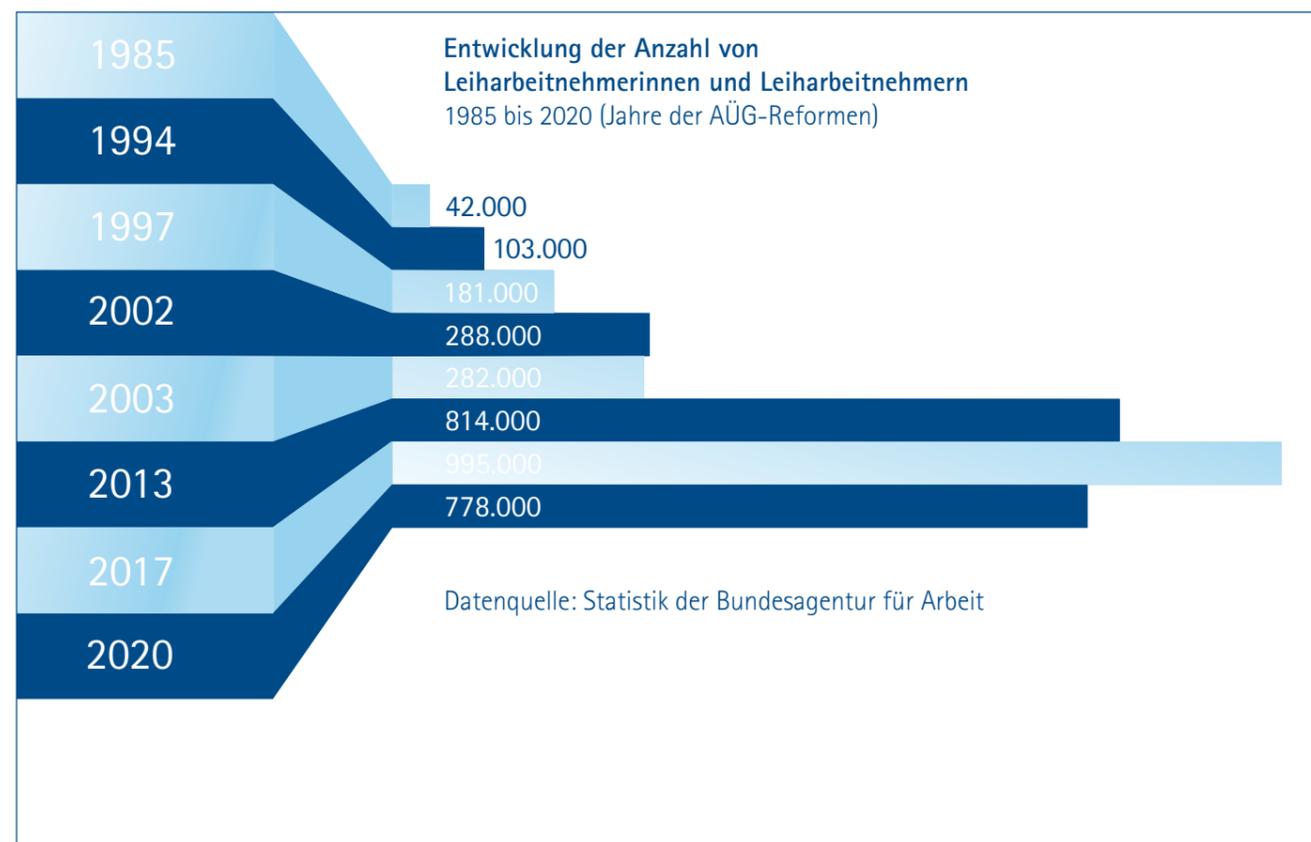
Unternehmens, in dem er zu dieser Zeit arbeitet. Der Arbeitnehmer kann dem allerdings widersprechen und bleibt dann beim Personaldienstleister beschäftigt. Eine Überschreitung der Höchstüberlassungsdauer ist auch durch eigene Tarifverträge möglich, so zum Beispiel im Elektrohandwerk sowie der Metall- und Elektroindustrie. Bei Verstoß droht ein Bußgeld in Höhe von bis zu 30.000 Euro sowie für den Personaldienstleister der Widerruf der Überlassungserlaubnis.

Nicht selten ist die Übernahme eines Leiharbeiters in eine Festanstellung nach der Überlassungshöchstdauer aber



Illustration: wppt





von beiden Seiten gewünscht. Der Idealfall für eine langfristige Beschäftigung. Und tatsächlich ergeben sich diesbezüglich einige Vorteile. Aus Sicht des Zeitarbeitnehmers ist es gut, dass er genau einschätzen kann, was ihn beim neuen Arbeitgeber erwartet. Die Kennenlern- und Anlernphase entfällt. Das ist natürlich auch aus Sicht des Unternehmens wünschenswert. Darüber hinaus erspart man sich langwierige Bewerbungsprozesse, was auch eine Kostenersparnis darstellt. Beim Wechsel in die Festanstellung ist es außerdem üblich, eine zusätzliche Probezeit zu vereinbaren, die mit dem Neustart beginnt. Das gibt zusätzliche Sicherheit.

Arbeitnehmern bezahlt, die bei einem Personaldienstleister angestellt sind. Bei Werkverträgen wird gewissermaßen das Ergebnis der Arbeit eingekauft. Hier geht es meist um Aufgaben oder Arbeitsabläufe, die komplett von einem Subunternehmer in Eigenverantwortung erledigt werden.

gütet. Bei der Leiharbeit wird die Arbeitsleistung nach Zeit abgerechnet. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen für diese beiden Modelle sind unterschiedlich. Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) regelt die rechtlichen Belange der Zeitarbeit. Das Werkvertragsrecht findet sich hingegen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB).

„Zeitarbeit ist auch ein wichtiger Rekrutierungskanal für kleine und mittelständische Unternehmen.“

Sebastian Lazay, BAP-Präsident

Werkvertrag vs. Leiharbeit

Wenn die Rede von Leiharbeit ist, denken viele gleichzeitig an sogenannte Werkverträge, die besonders im letzten Jahr negative Schlagzeilen machten. Dabei sind die beiden Konzepte denkbar unterschiedlich. Vereinfacht ausgedrückt wird bei Zeitarbeit oder Leiharbeit die Arbeitsleistung von

Das Unternehmen, welches diese Leistungen per Werkvertrag einkauft, hat keinerlei Weisungsbefugnis gegenüber dem Arbeitnehmer, sondern nur einen Vertrag, der das angestrebte Arbeitsergebnis festlegt. Dieses Ergebnis wird bei Werkverträgen also als Ganzes ver-

Steter Wandel

Eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey unter Personaldienstleistern und in Einsatzbetrieben hat ergeben, dass Zeitarbeit in den Unternehmen sowohl zur schnellen Reaktion auf veränderte Auftragslagen (59,3 Prozent) als auch für den sofortigen Ersatz für ausfallendes Personal (50,0 Prozent) eingesetzt wird. Darüber hinaus gaben 25 Prozent der Befragten an, dass das Kennenlernen zukünftigen Personals ebenfalls eine wichtige Funktion der Zeitarbeit sei. Es geht den meisten Unternehmen folglich nicht in erster Linie um Kostenersparnis, sondern vorrangig um Flexibilität. Und die braucht es aktuell mehr denn je. ☛

ADVERTORIAL

ADVERTORIAL

Die Zeitarbeit gewinnt an Akzeptanz

Die Personaldienstleister haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie ein wichtiger Partner für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sind.

- ein wichtiger Motor für Wachstum und Beschäftigung
- eine Brücke zur Integration von Geringqualifizierten und Langzeitarbeitslosen
- ein Weg für Menschen mit Vermittlungshemmnissen in den Arbeitsmarkt

Personaldienstleister und Zeitarbeitsunternehmen sind ein Instrument der betrieblichen Personalanpassung, das dem Anwender zu mehr Flexibilität verhilft. Aktuell gefragt denn je, qualifiziertes Personal in Unternehmen zu bringen, um die Unternehmenserfolge zu sichern.

Qualität auf Zeit!

Die R.H. Personalmanagement GmbH ist ein regionaler Anbieter in der Personaldienstleistung und beschäftigt an den drei Standorten Solingen, Remscheid und Ratingen mehrere hundert Mitarbeiter.

Unser Anspruch ist, Kandidaten und Unternehmen individuell zu beraten und dadurch bedarfsgerechte Personal-

lösungen anzubieten. Um die Qualität unserer Dienstleistungen sicherzustellen, werden wir regelmäßig zertifiziert – auch im Bereich Arbeitsschutz bei der VBG Bergisch Gladbach. Mit der letzten TÜV-Zertifizierung wurde erfolgreich auf die neue Norm ISO 9001:2015 umgestellt. Das stellt sicher, dass die Prozesse bei R.H. ineinandergreifen und somit die Bedürfnisse der Kunden und Mitarbeiter erfüllt werden. Durch regelmäßige Zertifizierung wird die hohe

Qualität der Dienstleistung stetig verbessert. Unsere Kunden erhalten Qualität auf Zeit. Permanent!

Mit Offenheit, Fairness und Transparenz schaffen wir klare und zuverlässige Strukturen. So lässt es sich gut zusammenarbeiten! Qualität, Fleiß, Fachkompetenz, Flexibilität, Wertschätzung, Unterstützung und Freundlichkeit – mit diesen Säulen definieren wir dabei unser Verständnis von Personaldienstleistung.

Mehr Flexibilität in Ihrem Unternehmen mit qualifizierten, motivierten und leistungsstarken Mitarbeitern auf Zeit.

Die PDBerg ist ein inhabergeführtes Unternehmen im Bergischen Land und kompetenter Partner in allen Personalfragen.

PDBerg GmbH
 ■ Berghäuser Straße 62
 ■ 42859 Remscheid ■ Tel.: (0 21 91) 90 01 89 ■ info@pdberg.de ■ www.pdberg.de

PDBerg

DER ZUVERLÄSSIGE PERSONAL-PARTNER

Wir beraten Unternehmen individuell und bringen zusammen, was zusammengehört – unkompliziert, schnell und fair zu bedarfsgerechten **#PERSONALLÖSUNGEN.**

R.H. PERSONALMANAGEMENT GMBH

SOLINGEN · Aufderhöher Str. 108 · T: 0212 6456390
REMSCHIED · Alleestr. 68 · T: 02191 4645480
RATINGEN · Calor-Emag-Str. 2 · T: 02102 1237679

WWW.RH-PERSONAL.DE

ZUHAUSE IM BERGISCHEN LAND



Sebastian Zimmol, Gründer von Wetog, konnte mit IT-Sicherheit große Investoren überzeugen.

Gründerszene

START-UPS STARTEN DURCH

Nach einem Tief bei den Unternehmensgründungen 2020 gehen die Zahlen wieder hoch. Gerade in den Bereichen IT und Gesundheit konnten und können Start-Ups von der Krise profitieren.

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ heißt ein Sprichwort. Das scheint für mehrere Start-ups zu gelten, die sich entschieden haben, später als geplant auf den Markt zu gehen. Nach Angaben des Landesbetriebs IT NRW wurden im ersten Halbjahr 2021 in NRW 11,4 Prozent mehr Gewerbe angemeldet als von Januar bis Juni 2020. 2019 lagen die Zahlen in einem ähnlichen Bereich wie 2021. „Ich denke, dass die Verunsicherung durch die Pandemie dazu geführt hat, dass einige Projekte zunächst auf Eis gelegt wurden“, sagt Andre Scheifers, Gründungsberater im Startercenter NRW Wuppertal-Solingen-Remscheid, über die Entwicklung im Jahr 2020.

Krisen sorgen für Beschleunigung

Inwieweit die Pandemie Gründungen verzögert hat, sei „statistisch schwierig zu verifizieren und dürfte insbesondere auch abhängig von der Branche und dem Geschäftsmodell sein“, sagt Prof. Christine Volkmann, Leiterin des Lehrstuhls für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW). „Nach Studien von IFM und FGF haben Krisen eine beschleunigende Wirkung auf Gründungsprozesse, wobei auch der Innovationsgrad des

Gründungsprojektes sowie die Branche eine Rolle spielen“, sagt Volkmann. Grundsätzlich können aus Sicht von Volkmann Anreize hilfreich sein, damit gegründet wird. Die BUW hat deshalb durch Unterstützung eines Förderers bereits 2018 das Innovationslabor „Freiraum“ am Wuppertaler Arrenberg geschaffen. Mit Hilfe von Exist, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), konnten Mitarbeiter eingestellt und Programme zur Unterstützung von Gründungen generiert und umgesetzt werden.

Verlierer der Pandemie sind bestimmte Branchen und Unternehmen, die sich mit ihren Geschäftsmodellen nicht schnell genug anpassen konnten.

Prof. Christine Volkmann

Eine erste Anlaufstation für Gründer kann auch das Startercenter NRW sein. „Zu uns kommen Gründungsinteressenten, die etwas über die Selbstständigkeit erfahren

wollen, aber auch Gründer mit einem Businessplan, die ein Feedback zu ihrem Konzept für die Bank brauchen“, sagt Scheifers. Eine gemeinsame Jury stimmt über Förderempfehlungen für das Gründerstipendium NRW ab. Mit dem Stipendium unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW innovative Gründer vor oder am Anfang der Existenzgründung mit einem monatlichen Stipendium in Höhe von 1000 Euro für ein Jahr.

Anpassungsdruck ist hoch

Wer sich trotz der Pandemie behaupten konnte, zeigte sich häufig an der Flexibilität der Unternehmer. „Verlierer der Pandemie sind bestimmte Branchen und Unternehmen, die sich mit ihren Geschäftsmodellen nicht schnell genug an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen konnten“, sagt Volkmann. So hätten diejenigen profitiert, die im Handel einen Onlineshop aufgebaut haben.

Überdurchschnittliche Zuwächse bei der Gesamtzahl der Gewerbeanmeldungen gab es nach Angaben von IT NRW im ersten Halbjahr 2021 vor allem in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen (+75,5 Prozent) und Information und Technik (+29 Prozent).

Diese Entwicklung zeichnete sich schon im Jahr 2020 ab. Einer der Gewinner der Pandemie ist Sentias aus Wuppertal. Das Start-up produziert FFP2-Atmungsmasken „Made in Germany“. „Ohne die Pandemie wären wir nicht auf die Idee gekommen, die FFP2-Atmungsmasken herzustellen“, sagt Geschäftsführer Christian Vorbau. Zu Beginn der Pandemie importierte er mit seinem Geschäftspartner Felix Blaschke FFP2-Masken. „Als wir gemerkt haben, dass die chinesischen Masken zu wünschen übriglassen, haben wir eine eigene Maskenmaschine bauen lassen“, sagt Vorbau.

IT und Gesundheit im Fokus

Ziel sei es gewesen, FFP2-Atmungsmasken anzubieten, „die keine Fragen of-

Wir wachsen ununterbrochen und haben seit Mitte des Jahres Umsätze.

Sebastian Zimnol

fenlassen“. Sentias produziert FFP2-Masken mit CE-Zertifikat vom TÜV Rheinland. Darüber hinaus hat die Atemschutzmaske ein Dekra-Schadstoffsiegel und ist Oeko-tex und Dermatest zertifiziert. „Asiatische Masken werden häufig in den Containern mit Schädlingsbekämpfungsmitteln bestäubt“, sagt er. Das sei vielen nicht bewusst, die die Maske den ganzen Tag tragen.

Inzwischen produziert Sentias mit vier Maschinen und baut das Sortiment kontinuierlich aus. „Im Fachbereich ist die Nachfrage weiterhin hoch“, sagt der Gründer, der auf ein eigenes Vertriebsnetz zurückgreifen kann. Im Einzelhandel spiele hingegen häufig eine Rolle, ob eine Maske zehn Cent günstiger ist. „Da nehmen viele die günstigere“, sagt Vorbau. Das Start-up Wetog aus Remscheid zählt auch zu den Gewinnern – selbst wenn die Pandemie es kurzzeitig bremste. Das Unternehmen, das seinen Namen aus „We together“ ableitet, bietet die Möglichkeit, digitale Kommunikation und Datenaustausch DSGVO-konform und sicher zu nutzen. Damit profitiert Wetog von dem Trend, dass viele Firmen ihre Mitarbeiter seit Ausbruch der Pandemie im Home-

office arbeiten lassen. „Wir bieten einen hohen Sicherheitsstandard“, sagt Gründer Sebastian Zimnol. Der Kunde behalte beim digitalen Datenaustausch die Souveränität und die von Wetog entwickelte Verschlüsselungserweiterung LIQRYPT verhindere Zugriffe durch Dritte.

Schnelles Wachstum 2021

Die Idee für die Firma Wetog gab es bereits 2019. Zimnol und seine Mitstreiter gewannen den Pitch auf der Ruhrsummit, dem größten B2B-Startup Event in Deutschland. Wetog konnte dort Siemens für eine Kooperation gewinnen. Kurz nach der Gründung brachte der Lockdown alle Pläne zum Stillstand – Siemens legte das Projekt auf Eis. Im Juni 2020 sei erst die Telekom auf Wetog zugekommen, dann Gira und interessierte Investoren.

Im Dezember 2020 habe das Unternehmen richtig Fahrt aufgenommen. Mit den Darlehen „Start-up-Akut“ der NRW-Bank und „SeedInvest“ startete Wetog mit 15 Mitarbeitern. Inzwischen hat die Firma 31 Angestellte und noch vier weitere in Polen. „Wir wachsen ununterbrochen und haben seit Mitte des Jahres Umsätze“, sagt Zimnol. „Wir werden stark wahrgenommen, auch von Konzernen.“

Die Zunahme an Neugründungen in diesem Jahr kommt für Fachleute nicht überraschend. „Ich glaube, die Gesellschaft hat gelernt, mit der Pandemie zu leben“, sagt Scheifers. „Für viele ist jetzt der Zeitpunkt, um doch zu gründen.“

Text: Anke Strotmann

Fotos: Wolf Sondermann

STARTERCENTER NRW

Das Startercenter NRW Wuppertal-Solingen-Remscheid ist die erste Anlaufstelle für alle, die im Bergischen Städtedreieck eine Unternehmensgründung planen, ein bestehendes Unternehmen übernehmen möchten oder auf der Suche nach geeigneten Nachfolgern für den eigenen Betrieb sind. Ansprechpartner bei der Bergischen IHK in Wuppertal ist Andre Scheifers, T. 0202 2490777
startercenter@bergische.ihk.de

bergische WIRTSCHAFT

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE



100 % ELEKTRISCH

FORD MUSTANG MACH-E CROSSOVER

Diebstahl-Alarmanlage, Frontscheibe heizbar, Sitzheizung, Ford Sync 4A, Keyless-Start, getönte Scheiben, Park-Pilot-System vorn und hinten, Rückfahrkamera mit Rückwärts-Einpark-Assistent, 2-Zonen-Klimaautomatik, Müdigkeitwarner, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 399,- netto^{1,2} (€ 474,81 brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,25 %*** (Ford Mustang Mach-E) versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 6.000,-** Umweltbonus**.

* Bei einem Bruttolistenpreis bis € 60.000,-, darüber gilt eine 0,5 % Besteuerung. ** Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Mustang Mach-E Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de. Die BAFA Prämie ist als Anzahlung eingeflossen und die Überführungskosten werden separat berechnet: Mustang Mach E € 1.260,- netto.



Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nr. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung) Ford Mustang Mach-E Crossover: (kombiniert); (innerorts: entfällt); (außerorts: entfällt); CO₂-Emissionen: 0 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 17,2 kWh/100 km (kombiniert).



Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 · 962 22-2

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 · 90 79 10



Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 · 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe. Die Leistungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil der Angebote.
¹ Ein Leasingangebot der Ford Lease, ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ² Gilt für einen Ford Mustang Mach-E 75,7 kWh Batterie Standard Range Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, 399,48 netto (€ 475,38 brutto) monatliche Leasingrate, € 6.000,- netto (€ 7140,- brutto) Leasing- Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 39.411,76 netto (€ 46.900,- brutto), zzgl. € 1.260,- netto (€ 1499,40 brutto) Überführungskosten.

Felix Blaschke und Christian Vorbau stellen schadstoffgeprüfte FFP2-Masken her.



Rollenwechsel FEST IM SATTEL

Hans-Joachim Erbel hat 20 Jahre lang die Equitana, die größte Messe für Pferdesport, organisiert. Jetzt ist der Wahl-Solinger Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung.

Name: Hans-Joachim Erbel

Beruf: Diplom-Wirtschaftsingenieur. Ich war 20 Jahre lang Geschäftsführer der Firma Reed Exhibitions Deutschland und damit Veranstalter der Pferdesportmesse Equitana. Inzwischen habe ich Reed verlassen, mein eigenes – noch kleines – Unternehmen in Solingen mit drei Mitarbeitern gegründet und veranstalte mit einem Partner eine Fachmesse zum Thema Technische Isolierungen. Zudem bin ich im Juli zum Präsidenten der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) gewählt worden.

Im Bergischen seit: 2001.

Sie sind Präsident des FN. Wie ist es dazu gekommen?

Letztlich hat Corona einen großen Anteil daran gehabt. Eine der Messen, die ich veranstaltet habe, war die Equitana – die Weltmesse des Pferdesports – und einer der wichtigsten Partner ist die FN. Darüber habe ich die vielen Menschen der FN kennengelernt, und sie natürlich auch mich. Als die Präsidentenstelle vakant wurde, sollte erst Ursula von der Leyen die Nachfolgerin von Breido Graf zu Rantzau werden. Sie wurde dann aber nach Brüssel berufen. Als ich wegen der Lage der Messebranche in Coronazeiten aus dem Unternehmen Reed ausschied und nicht mehr für die Equitana verantwortlich war, wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die ehrenamtliche Präsidentschaft zu übernehmen. Nach einer Bedenkzeit habe ich zugestimmt.

Wie groß ist eigentlich der wirtschaftliche Einfluss des Pferdesports?

Der Pferdesport ist eine relevante Wirtschaftskraft. Jedes Jahr werden in Deutschland 6,7 Milliarden Euro Umsatz gemacht – Hunderttausende Arbeitsplätze hängen davon ab. In Deutschland gibt es 2,3 Millionen Pferdesportler, 1,3 Millionen Pferde. Die FN hat 700 000 Mitglieder – etwa so viele wie es Golfer gibt.

Der Pferdesport ist wegen der Szenen beim Fünfkampf bei den Olympischen Spielen in Tokyo negativ in die Schlagzeilen gekommen.

Ich finde es schade, dass bei vielen Menschen anscheinend nur noch die schlimmen Bilder des Modernen Fünfkampfs zurückgeblieben sind, was die olympische Reiterei angeht. Dabei haben die deutschen Reiter für die meisten deutschen Medaillen und für wundervolle Bilder gesorgt. Die Bilder vom Fünfkampf haben uns alle schockiert – auf der einen Seite. Auf der anderen war es vorhersehbar. Reiten ist eine von fünf Sportarten des Fünfkampfs. Die Sportler haben also gar nicht die Ressourcen, sich ausreichend mit dem Reiten zu beschäftigen, um den Anforderungen bei Olympia gerecht zu werden.

Aus unserer Sicht passt das nicht mehr zusammen. Der Fünfkampf kommt aus dem Militär. Er spiegelt die Disziplinen, die die Offiziere beherrschen mussten. Aber da waren die Pferde tägliche Partner der Menschen. Das ist bei den aktuellen Bedingungen nicht mehr so. Das gefährdet Tiere wie Reiter. Als FN, wie auch der Weltverband der Reiterei, die FEI, sind wir dafür, dass man das Reiten am besten aus dem Fünfkampf streicht und etwa durch das Radfahren ersetzt.

Was gefällt Ihnen im Bergischen besonders gut?

Es ist vielfältig. Man kann Altbier, Kölsch oder Pils bestellen und wird nicht komisch angeschaut (lacht). Die Menschen hier sind offen, vielfältig und bodenständig. Wenn man in Düsseldorf arbeitet, freut man sich über das frischere Klima hier im Bergischen. Wirtschaftlich betrachtet gibt es im Bergischen tolle Hidden Champions, die oftmals globale Marktführer sind.

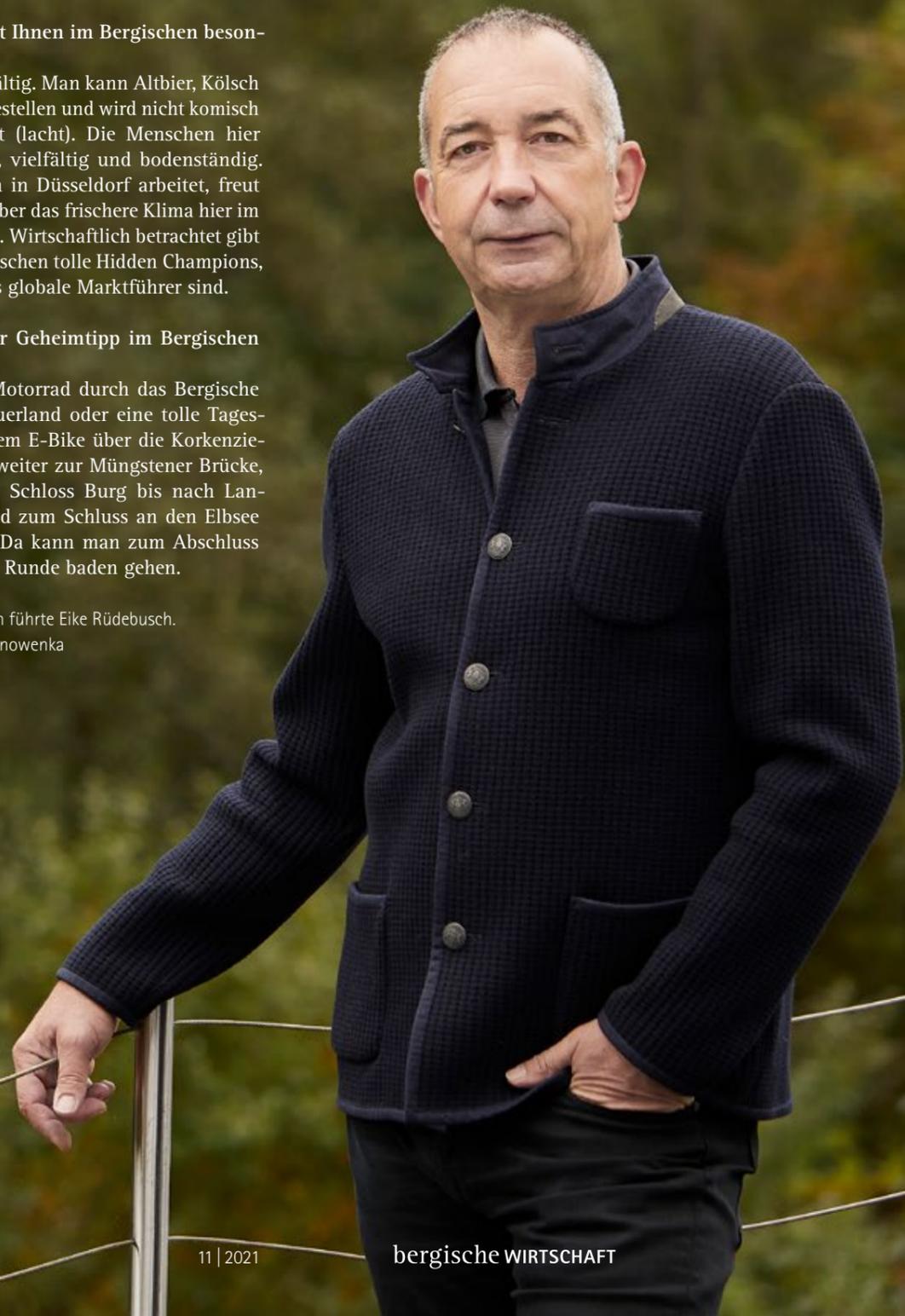
Was ist Ihr Geheimtipp im Bergischen Land?

Mit dem Motorrad durch das Bergische bis ins Sauerland oder eine tolle Tages-tour mit dem E-Bike über die Korkenziehertrasse, weiter zur Müngstener Brücke, dann über Schloss Burg bis nach Langenfeld und zum Schluss an den Elbsee in Hilden. Da kann man zum Abschluss schön eine Runde baden gehen.

Das Gespräch führte Eike Rüdebusch.

Foto: Leon Sinowenka

Hans-Joachim Erbel lebt seit 20 Jahren in Solingen.



Wir machen
NRW
NACHHALTIGER

„Ich liebe es, Metall
und meiner Firma eine
besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Grüner Zoo Wuppertal

BLAUE SCHÖNHEITEN

In der neuen Aralandia-Freiflugvoliere im Grünen Zoo können die wählerischen Hyazinth-Aras ihren passenden Gefährten fürs Leben finden. So soll die vom Aussterben bedrohte Papageienart durch Nachzucht in den Zoos gerettet werden.

Ein Ara in Aralandia hat ein Auge auf die Besucher – oder die Artgenossen.



Andreas Haeser-Kalthoff nennt Aralandia sein „Baby“. Der Zooverein, dessen Geschäftsführer er ist, hat damit das bislang größte Projekt gestemmt. Und den Wuppertaler Zoo noch etwas einzigartiger gemacht.



„Sie, Single, aus Heidelberg, liebt das Fliegen und sucht einen Partner fürs Leben.“ „Er, Niederländer, sucht Sie für gemeinsame Familienplanung.“ Ob beide etwas füreinander sein könnten, das muss sich in Aralandia noch herausstellen. Aber aus gutem Grund nennen die Schöpfer der einzigartigen Anlage im Grünen Zoo Wuppertal ihr Bauwerk auch „Hochzeitsvoliere“. Elf Hyazinth-Aras im Alter zwischen einem und sechs Jahren leben in dem von einem 1 700 Quadratmeter großen Edelstahlnetz überzogenen Freiflug-Gehege. Gemeinsam mit einer „alten Dame“, Jahrgang 1973, die schon seit 1992 Wuppertalerin ist. Die Tiere stammen etwa aus Heidelberg, Rotterdam, Amsterdam und Mulhouse (Frankreich). Im Idealfall werden die Jungesellinnen und Jungesellen irgendwann paarweise wieder ausziehen, während immer wieder Jungvögel einziehen.

Bislang größtes Projekt des Zoo-Vereins

Bei der Suche nach dem Lebensgefährten sind Hyazinth-Aras wählerisch. Das Thema Nachwuchs ist deshalb bei dieser Papageienart kompliziert. „Zoos können nicht einfach ein Weibchen und ein Männchen zusammensetzen und erfolgreich züchten“, sagt Andreas Haeser-Kalthoff. 2015 begann der Geschäftsführer des Zoo-Vereins Wuppertal gemeinsam mit dem Team des Grünen Zoos deshalb mit der Planung seines „Babys“, wie er es nennt. Es wurde mit 6,3 Millionen Euro das bislang größte Projekt des Vereins. Mit Hilfe zahlreicher

Spender konnte es finanziert werden. Im April 2018 starteten die Bauarbeiten. Seit Juli können die Besucher die Aras erleben. Dabei geht es für sie über einen Weg, der sich zwischen Bäumen hindurch schlängelt, an einem Fenster vorbeiführt, das Einblick in die Höhle der Vögel gibt, oder von einer Brücke aus den Blick auf den Flamingo-Teich freigibt. Gerade an dieser Stelle fliegen die Aras gerne haarscharf an ihren Beobachtern vorbei. Ansonsten trinken sie am Bachlauf, duschen im Wasserfall oder ruhen sich auf der künstlichen Felswand aus und beäugen die Zweibeiner.

Währenddessen registrieren die Zoo-Mitarbeiter etwas ganz anderes: Wer sitzt gern zu zweit auf dem gleichen Ast, an der speziell konstruierten Lehmwand oder gerne auch mal an Hinweisschildern? Wer fliegt gemeinsam von Baum zu Baum oder durch den gleichen Tunnel in die Höhle?

3D-Computerprogramm sammelt Daten

Mit Spannung wird die erste Partnervermittlung erwartet. „Bisher haben wir drei Zweier-Teams ausgemacht, die tags wie nachts miteinander unterwegs sind“, berichtet Kurator Dr. Dominik Fischer, „es könnten aber zum Beispiel auch Geschwister sein.“ Weil die Aras für Menschen kaum voneinander zu unterscheiden sind, sammelt ein 3D-Computerprogramm ihre Daten. Dafür tragen alle Aras Mini-Sender um den Hals. Überall in der Anlage verteilte Empfänger ermitteln so, welche Tie-

re sich wie lange beieinander aufhalten. Das System soll die Experten unterstützen, mögliche Zuchtpaare zu erkennen. Solche Fragen stellen sich bei den 18 Sonnensittichen nicht, die mit 17 Chile-Flamingos und einem Exemplar der kleinsten Hirschart der Welt ebenfalls im Gehege leben. „Die Sittiche brüten fleißig“, sagt Haeser-Kalthoff und fügt lachend hinzu: „Dafür sieht man sie als Besucher noch nicht so oft.“ Geduldige Aralandia-Gäste erhaschen aber vielleicht einen Blick auf das Pudu-Weibchen. Eine Lieblingsstelle des braunen Paarhufers befindet sich an einer Palme unterhalb des kleinen Balkons am Volieren-Ausgang, der in das Artenschutz-Infozentrum führt.

Text: Claudia Kook
Fotos: Malte Reiter

KONTAKT

Grüner Zoo Wuppertal
Hubertusallee 30
42117 Wuppertal
T. 0202 5633600
kontakt@zoo-wuppertal.de
www.zoo-wuppertal.de

Geöffnet:
Sommerzeit 9 bis 18 Uhr
Winterzeit 9 bis 17 Uhr
Ausnahme: Heiligabend und Silvester,
9 bis 12 Uhr, am 1. Weihnachtsfeiertag
geschlossen.



Ein Blick auf den Stand von automotiveland bei der IAA.

Eine Analyse von automotiveland.nrw

IAA MOBILITY

„Warten auf eine Vision“ titelte die Süddeutsche Zeitung zur neuen IAA Mitte September. Die ehemalige Autoschau hat sich (noch) nicht konsequent dem umfassenden Thema Mobilität gewidmet.

400 000 Teilnehmer aus 88 Ländern – so lautete die Bilanz der IAA Mobility. Automotiveland.nrw präsentierte sich eine Woche lang auf der neu ausgerichteten Messe. Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer automotiveland.nrw, zieht Bilanz.

Welcher Eindruck bleibt von der diesjährigen Messe?

Meine erste Reaktion, die so auch von der Zeitschrift „Automobilwoche“ zitiert wurde: Es war eine der größten Fahrradmesen, die ich je gesehen habe. Aber ganz im Ernst: Die Messe wollte sich nicht mehr nur dem Auto, sondern dem übergreifenden Thema Mobilität widmen. Das hat die diesjährige Neuauflage der IAA aber nicht

konsequent umgesetzt. Wenn dem Fahrrad eine komplette Halle gewidmet wird, ohne es in einen multimodalen Kontext zu setzen, dann ist die Idee einer Mobilitätsmesse verschenkt. Was ich gesehen habe, war eher diffus.

Was müsste die IAA Mobility stattdessen zeigen?

Das Mobilitätsthema muss in einem viel größeren Rahmen diskutiert werden. Es reicht nicht, die Vielzahl von Fortbewegungsmöglichkeiten additiv zu präsentieren. Wichtig wäre zum Beispiel, Energie und Energieversorgung zu thematisieren. Projekte und Anbieter, die den Mobilitätswandel mit deutlich zunehmender Elektromobilität flankieren, die eine

Versorgung mit regenerativen Energien behandeln oder auch Ladeinfrastruktur gehören auf eine Mobilitätsmesse. Sektorenkoppelung und damit eine ganzheitliche, synergetische Betrachtung von Energie, Verkehr und Industrie kann und sollte auch auf einer Mobilitätsmesse thematisiert werden. Das Thema Mobilität kann nicht mehr isoliert behandelt werden, wenn wir die Klimaziele erreichen wollen. Die Messe war in der diesjährigen Form noch zu sehr vom Auto her gedacht. Mit der für das nächste Jahr in Köln geplanten polisMobility wird der Bogen weiter gespannt – sogar bis zur Quartiersentwicklung.

Was hat die Messe für automotiveland.nrw gebracht?

Für uns war die Messe erfolgreich, zumal unsere Mitgliedsunternehmen eine Vielzahl von Kontakten knüpfen und intensivieren konnten. Und zunächst einmal waren wir auch froh, wieder mit vielen Menschen direkt sprechen und intensive Begegnungen haben zu können. Das war am Stand trotz vieler Corona-bedingter Vorsichtsmaßnahmen sehr gut möglich. Eyecatcher unseres Stands war eins der blauen London-E-Taxis, die in Wuppertal ja bereits unterwegs sind und per App angefordert werden können. Im Rahmen des Projekts bergisch.smart_mobility wird dieses Projekt mit den WSW mobil und

der Bergischen Universität Wuppertal umgesetzt. Die Besucher an unserem Stand bekamen einen Eindruck davon, wie in unserer Region multimodal gedacht wird, und haben uns als großes Living Lab abgespeichert. Auch der Kontakt zu der vitalen israelischen Start-up-Szene mit ihren neuesten Technologie-Entwicklungen war eine enorme Bereicherung und wird fortgeführt. Das Centrum für Automatisierte Mobilität (CAMO) als Anlaufpunkt für Kommunen, die auf die Erfordernisse des autonomen Fahrens vorbereiten wollen, war vertreten. Wir waren übrigens auf dem großen Messestand des NRW-Wirtschaftsministeriums vertreten, der mit „automotiveland.nrw“ übertitelt war.

Welche Botschaften nehmen Sie von der Messe mit?

Was sehr deutlich zu spüren war, ist der Entwicklungs- und Angebotsunterschied von deutschen und chinesischen Herstellern. Wir müssen die chinesischen Anbieter sehr ernst nehmen: Die E- und Hybrid-Modelle von Mercedes, VW oder BMW sind viel zu teuer und für die meisten Menschen nicht finanzierbar. Das junge Unternehmen Wey aus China hingegen hat einen Hybrid-SUV präsentiert, der für eine monatliche Leasingrate von ca. 250 Euro angeboten werden kann und damit den heimischen Anbietern extrem Konkurrenz machen kann. Zwar werden Zuverlässigkeit und Qualität der deutschen Produkte immer noch anerkannt, aber auch diese Eigenschaften könnten zukünftig durch gute und schnelle Entwicklungen aus dem Ausland ausgehebelt werden – zumal China den staatseigenen Unternehmen die Entwicklung von Exportstrategien vorschreibt.

Was zudem spürbar war, war die Zurückhaltung von Entscheidern in der Autobranche, viele fehlten, weil das neue Messeformat nicht richtig einschätzbar war. Für viele Zulieferer war das ein großes Problem, weil sie so auf Austausch verzichten mussten – gerade in Zeiten, in denen sie sich auf große Veränderungen einstellen müssen, in denen sie Corona-bedingte Einschränkungen und finanzielle Verluste hinnehmen mussten und in denen jetzt auch noch der anhaltende Halbleitermangel die Produktion bremst. Die Stimmung ist extrem getrübt, und eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht. Unsere bergischen Zulieferer sind trotz ihrer enormen Wendigkeit und Innovationsorientierung unverschuldet in die Krise

hineingeraten. Erste Ideen: durch einen Zusammenschluss der Hersteller eine eigene Halbleiterproduktion aufzubauen.

Wird automotiveland.nrw zukünftig auch auf der IAA Mobility vertreten sein?

Zusammen mit den anderen Mobilitätsprojekten hat sich im Städtedreieck ein Mobilitätsinnovationssystem entwickelt, das die Themen der Messe schon früh antizipiert hat. Damit sind wir auf einer IAA Mobility, wenn sie sich weiterentwickelt, gut aufgehoben. Für uns war die Messe in diesem Jahr sogar erfolgreicher als im vergangenen Jahr, da wir mit unseren Projekten in dem neuen Kontext viel mehr Aufmerksamkeit bekommen haben. Durch die IAA Mobility hat zudem das Klima-Thema noch einmal enormen Schub bekommen. Ich bin überzeugt, dass die bergischen Unternehmen mit ihrer Innovationskraft viel dazu beitragen können, eine klimafreundliche Mobilität umzusetzen.



Stephan A. Vogelskamp, Staatssekretär Christoph Dammermann und VDA-Präsidentin Hildegard Müller.

Text: Anette Kolkau
Fotos: BSW

INFO

An dieser Stelle wird regelmäßig über Projekte der Unternehmerregion „Das Bergische Städtedreieck“ berichtet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (BSW). Ansprechpartnerin bei Rückfragen: Anette Kolkau, T. 0212 88160667, info@bergische-gesellschaft.de, www.bergisches-dreieck.de.



HARTMANN DAHLMANN'S JANSEN

„Wir engagieren uns für den bergischen Mittelstand.“

Frank Alexander Hartmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Handels- und Gesellschaftsrecht

Die Basis guter Geschäfte sind gute Verträge.

Daher beraten wir Sie bereits in der Planungsphase Ihrer Projekte. Sollten Komplikationen drohen, stehen wir mit Verhandlungsgeschick und Durchsetzungskraft an Ihrer Seite.

RECHTSANWÄLTE
PartGmbH

Steinbecker Meile 1
42103 Wuppertal
Telefon 02 02 3 71 27-0
Telefax 02 02 3 71 27-45
kanzlei@hd-anwalt.de
www.hd-anwalt.de

Wuppertal

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 32055 01.09.21
Bergisch Land Energietechnik GmbH
 Friedrich-Ebert-Str. 55, 42103 Wuppertal. Gegenstand: der Vertrieb von Energieerzeugungsanlagen, insbesondere von Photovoltaikanlagen, auch mit Stromspeicher. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rabrenovic, Vasilije, Haan, *17.05.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32052 01.09.21
MARSE GmbH
 Heinz-Fangman-Str. 4, 42287 Wuppertal. Gegenstand: der Vertrieb von Pflegemitteln und Zubehör für Haustiere sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderliche Tätigkeiten. Stammkapital: 100.000 Euro. Geschäftsführer: Sebela, Rostislav, Horni Stepanov / Tschechische Republik, *04.06.1971, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Spahn, Helmut, Wuppertal, *22.06.1942.

HRB 32053 01.09.21
TechnoPress UG (haftungsbeschränkt)
 Dönberger Str. 92, 42111 Wuppertal. Gegenstand: die Recherche und Erstellung sowie Verbreitung von Nachrichten und Pressebeiträgen an private und öffentlich-rechtliche Medien. Stammkapital: 3.000 Euro. Geschäftsführer: Riedel, Wolfgang Detlef, Wülfrath, *18.02.1953, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Vertrieb Italien – Haushaltswarenbranche-Horeca

Wir sind eine alteingesessene Firma mit Sitz in Florenz/Italien und suchen neue Kontakte zu Firmen in Deutschland, die an einer Vertretung für den Vertrieb ihrer Produkte in Italien interessiert sind. Auch Auslieferung und Lagerhaltung sind möglich. Branche: Haushaltswaren/Horeca. Beste Referenzen, da wir schon seit Jahrzehnten mit deutschen Firmen zusammenarbeiten.

POSATERIE VALSODO SRL
 Tel. 0039 335 653 588 3
 valsodo@iol.it
 www.posatevalsodo.it



HRB 32054 01.09.21
DBS Betting GmbH
 Moritzstr. 1, 42117 Wuppertal. Gegenstand: die Vermittlung von Sportwetten, Gastronomiebetrieb und die Aufstellung und das Betreiben von Automaten, insbesondere von Spielautomaten sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Özagac, Yasar, Wuppertal, *20.03.1968, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 3206 02.09.21
Albach Industrial Automation GmbH
 Vohwinkel Str. 58, 42329 Wuppertal. Gegenstand: a) die Entwicklung und Programmierung von Steuerungen für Anlagen und Maschinen sowie deren Herstellung und Vertrieb, b) technisches Consulting, c) der Vertrieb sowie E-Commerce von Antriebstechnikkomponenten sowie deren Entwicklung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Albach, M. Ibrahim, Wuppertal, *10.01.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32065 06.09.21
Q8 Import & Export GmbH
 Ludwig-Richter-Str. 9 (Haus 6, EG), 42329 Wuppertal. Gegenstand: der Im- und Export, der Groß- und Einzelhandel mit sowie die Produktion von Shishas und Shisha-Zubehör wie Ersatzteile, Kohle, etc. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bourhan, Mahdi, London / Vereinigtes Königreich, *12.12.1965; Mousa, Musab Ali, Wuppertal, *01.01.1983; Murai, Ahmad, London / Vereinigtes

Königreich, *10.08.1980, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32071 07.09.21
UB-Public-Art gGmbH
 Moltkestr. 67, 42117 Wuppertal. Gegenstand: die Förderung der Kunst und Kultur und des Denkmalschutzes, insbesondere die Förderung von Künstlerinnen der zeitgenössischen Skulptur im öffentlichen Raum. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege von Kunstsammlungen und Präsentation von Kunstwerken. Ferner wird der Zweck erfüllt durch Ankauf und Verkauf von Kunst. Die Gesellschaft wirbt um Geldspenden von Förderern. Der Zweck wird auch erfüllt durch die Vergrößerung einer Skulptur, um sie einer kommunalen Verwaltung zu schenken, damit sie im öffentlichen Raum aufgestellt wird. Die Projekte fokussieren, insbesondere aber nicht ausschließlich, auf die Städte Wuppertal und Bad Karlshafen, Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Baumeister, Ulrich, Wuppertal, *07.10.1943, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32078 08.09.21
RF GmbH
 Haeselerstr. 98, 42329 Wuppertal. Gegenstand: die Tätigkeit als Generalübernehmer. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Robotka, Frank, Wuppertal, *05.01.1968, einzelvertre-

tungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32075 08.09.21
ARI Bauunternehmung UG (haftungsbeschränkt)
 Langobardenstr. 6, 42277 Wuppertal. Gegenstand: der Hochbau aller Art. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Qorri, Aldi, Wuppertal, *18.01.1987, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 2073 08.09.21
out of the room solutions UG (haftungsbeschränkt)
 Weißenburgstr. 10, 42107 Wuppertal. Gegenstand: die Programmierung und Vermarktung von Apps und Software. Weiterhin ist Gegenstand auch die Durchführung, Planung und Veranstaltung von Events sowie die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen. Stammkapital: 5.000 Euro. Geschäftsführer: Kohlhaas, Christian, Wuppertal, *10.06.1982, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32089 10.09.21
MOMO Taxi UG (haftungsbeschränkt)
 Klingelholl 54, 42281 Wuppertal. Gegenstand: der Betrieb eines Taxiunternehmens. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Mohamad, Fakih, Wuppertal, *01.11.1978, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32090 10.09.21
Kinderland Services UG (haftungsbeschränkt)
 Reichsstr. 36, 42275 Wuppertal. Gegenstand: die Entwicklung, und betriebswirtschaftliche Verwaltung von Kindertagesstätten sowie ferner die Ausübung aller mit dem vorgenannten Unternehmensgegenstand im Zusammenhang stehenden oder dem Zweck des Unternehmens förderlichen Tätigkeiten. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Warkus, Bastian, Düsseldorf, *22.06.1979, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Andre-Michels.de **STAHLHALLEN**

Kompetenz + Rat 02651. 96 200

terra IT. MADE IN GERMANY.

Alle Produkte aus dem aktuellen terra-Flyer finden Sie unter:
<https://shop.cobizz.com>
cobizz InformationsTechnologie

HRB 32085 10.09.21
SR VERTRIEB GmbH
 Heinz-Fangman-Str. 4, 42287 Wuppertal. Gegenstand: der internationale Handel mit Waren aller Art, insbesondere mit Automobilen, Motorrädern, ATVs, Power/Energie/Marine-Produkten, Textilprodukten, Dekorationswerkzeugen, abgesehen von genehmigungspflichtigen, gefährlichen oder verbotenen Gegenständen sowie der Betrieb eines Internetshops für eben diese Waren. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Zhou, Wenjun, Wuppertal, *05.08.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32091 10.09.21
LE MURIEN Capital GmbH
 Herzogstr. 32, 42103 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten und Verwalten von Vermögenswerten sowie Beteiligungen an anderen Unternehmen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Stammkapital: 25.000 Euro. Ferner kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass zwei Prokuristen in Gemeinschaft die Gesellschaft vertreten können. Geschäftsführer: Thanapalasingam, Gobinath, Wuppertal, *28.02.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32087 10.09.21
A.M. Art Medical GmbH
 Laurentiusstr. 21-25, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Handel mit medizinischen Instrumenten und Geräten, deren Zubehör und Ersatzteilen. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäfts-

führer: Demirdogan, Engin, Istanbul / Türkei, *22.07.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32086 10.09.21
Major Investment GmbH
 Schönebecker Str. 33, 42283 Wuppertal. Gegenstand: die Beteiligung an Wachstumsunternehmen mit Eigenkapital, insbesondere im Bereich Tourismus, Internethandel, digitale Medien und Online- und mobile Dienstleistungen sowie der Erwerb, die Veräußerung und die Verwaltung von derartigen Beteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Rasina, Diana, Wuppertal, *25.07.1980, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32099 15.09.21
E&A GmbH
 Heckersklef 38A, 42369 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, die Veräußerung sowie das Halten und Verwalten von Unternehmensbeteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Glatzel, Robert, Mainz, *08.01.1994, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32104 17.09.21
Bechem Holding GmbH
 Spieckerlinde 9, 42399 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung von eigenem Vermögen sowie der Erwerb und die Veräußerung von Firmenanteilen und Aktien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Dr. Bechem, Martin Otto, Wuppertal, *07.08.1954, einzelvertretungsberechtigt mit der

HINWEIS

Wir weisen darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Wir empfehlen den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen und in Zweifelsfällen bei der Industrie- und Handelskammer nachzufragen.

Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32107 20.09.21
Car-Docs & Trade UG (haftungsbeschränkt)
 Ludwig-Richter-Str. 13B, 42329 Wuppertal. Gegenstand: die Reparatur von Kraftfahrzeugen (unter Einschluss des Ausbeulens und von Smartrepair), die Pflege von Kraftfahrzeugen, die Aufbereitung von Im- und Export von Kraftfahrzeugen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Mazeh, Youssef, Wuppertal, *01.02.1975, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32111 22.09.21
Cablework West GmbH
 Oberstr. 7, 42107 Wuppertal. Gegenstand: die Planung und Errichtung sowie der Vertrieb und der Service von Multimediaanlagen und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Bauer, Christiane, Tostedt, *28.11.1961; Fichte, Daniel, Herzogenrath, *16.09.1987. Bestellt als Geschäftsführer: Blaß, Thomas, Wuppertal, *16.07.1960; Ertel, Alexander, Wuppertal, *13.04.1985, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32115 23.09.21
IBERO Beteiligungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt)
 Friedrich-Ebert-Str. 55, 42103 Wuppertal. Gegenstand: Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführer: Dr. Wieser, Rene Thomas, Wuppertal, *12.12.1989, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32128 24.09.21
OsKar GmbH
Dach-Baustoff Handel GmbH
 Uellendahler Str. 479, 42109 Wuppertal. Gegenstand: der Handel mit Dach- und Baustoffen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Karaarslan, Osman, Wuppertal, *04.03.1971, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32130 24.09.21
youropool GmbH
 Konsumstr. 45, 42285 Wuppertal. Gegenstand: der Vertrieb von Gesundheitsschutz-, Hygiene- und Sanitätsprodukten sowie der Handel mit Waren aller Art im In- und Ausland. Ferner bezweckt sie die Vermittlung von Kunden und Partnern, für die Syrex AG mit Sitz in der Schweiz und Handelsregister-Nr.: CH-270.3.005.073-8. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Richter, Hans-Jochen, Erkrath, *10.02.1957, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten

Wir sind im Dienst.

Das Traditionsunternehmen in der Sicherheitsbranche: Sicherheit, Erfahrung, Kompetenz

Für Ihre Sicherheit im Bergischen Land
Telefon: 0202 27457-0



Die Wach- und Schließgesellschaft.
Im Dienst seit 1902.
wachundschliessgesellschaft.de

Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Gedikli, Alihan, Veringenstadt, *27.03.1997.

HRB 32121 24.09.21
KK McKinley GmbH
Hügelstr. 33, 42277 Wuppertal. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb und die Bewirtschaftung von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kenkel, Kalle, Wuppertal, *15.01.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32129 24.09.21
BetonGoldSchmiede GmbH
Kruppstr. 78, 42113 Wuppertal. Gegenstand: das Betreiben von Immobiliengeschäften und damit zusammenhängende Geschäfte, insbesondere die Tätigkeit als Makler durch die Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume oder Wohnräume, die Vermittlung des Abschlusses von Immobilie-Darlehensverträgen, der An- und Verkauf von Immobilien und Grundstücken, die Entwicklung und Bewirtschaftung von Immobilien, die Versicherung und Finanzierung von Immobilien, die Erbringung von Beratungsdienstleistungen rund um Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Borge Sanchez, Moritz Dietmar, Wuppertal, *29.02.1996; Engmann, Carsten Julian, Wuppertal, *15.12.1982, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32125 24.09.21
zumquadrat GmbH
Marienstr. 89, 42105 Wuppertal. Gegenstand: die Beratung, Konzeption, Planung, Gestaltung und Realisierung von Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen, sowie die Beratung, die Entwicklung und der Vertrieb von Soft- und Hardware für Computersysteme und IT-Netzwerke. Stammkapital: 30.000 Euro. Geschäftsführer: Künstler, Jonas Markus, Oldenburg, *19.12.1982; Meier, Andy, Wuppertal, *21.01.1984, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32127 24.09.21
Bau Invest Immobilien GmbH
Zollstr. 11, 42103 Wuppertal. Gegenstand: die Ausführung von Hoch- und Tiefbauten, die Tätigkeit als Bauträger, Generalunternehmer und Generalübernehmer, sowie der An- und Verkauf von Immobilien sowie Bausachverständigentätigkeiten, die Projektleitung und Vermittlungstätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ucar, Ali, Wuppertal, *10.07.1962, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32135 29.09.21
G200 Liegenschaft GmbH
Gruitener Str. 200, 42327 Wuppertal. Gegenstand: Kauf, Verkauf und Vermietung von Immobilien sowie Haus- und Grundstücksverwaltung, Wohnungsvermittlung, Gewerbeobjektvermittlung sowie die Entwicklung von Immobilienprojekten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Meyne, Thorsten, Solingen, *08.01.1972; Zhao, Ping, Solingen, *31.01.1980, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32136 29.09.21
Autex-Wuppertal GmbH
Höhne 82, 42275 Wuppertal. Gegenstand: die Unterhaltung eines Sachverständigenbüros im Kfz-Bereich. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Spiecker, Denis, Wuppertal, *25.07.1987, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32137 29.09.21
Vegum GmbH
Wiesenstr. 56, 42105 Wuppertal. Gegenstand: die Herstellung und der Verkauf von veganen Nahrungsergänzungsmitteln. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Brol, Adam Pawel, Ennepetal, *26.07.1986, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32146 30.09.21
Krieger M-Bau UG (haftungsbeschränkt)
Hünefeldstr. 92, 42285 Wuppertal. Gegenstand: Trockenbau, Einbau von

HINWEIS

Die hier veröffentlichten Handelsregistermeldungen werden der IHK vom Amtsgericht übermittelt. Für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Datei kann daher keine Gewähr übernommen werden.

genormten Baufertigteilen, Abbrucharbeiten ohne Statik, Bodenleger, Montagearbeiten, Kabelverlegung im Hochbau, Eisenflechter, Anbringen von Raufasertapeten und Überstreichen mit Dispersionsfarben. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Czech, Radoslaw Damian, Wuppertal, *12.08.1991; Piletzki, Gregor Georg, Wuppertal, *08.09.1971, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32148 30.09.21
Hoch3 GmbH
Friedrichschulstr. 7, 42105 Wuppertal. Gegenstand: das schlüsselfertige Bauen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Deari, Sabush, Erkrath, *21.06.1996, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32149 30.09.21
Ambrosia Frucht GmbH
Friedrich-Engels-Allee 62, 42285 Wuppertal. Gegenstand: der Handel, Im- und Export von Lebensmitteln, insbesondere Obst und Gemüse aller Art. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sarikoc, Halil, Wuppertal, *09.10.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32150 30.09.21
BASE LOGISTIC GmbH
Dieselstr. 70, 42389 Wuppertal. Gegenstand: die Durchführung von Transporten mit Fahrzeugen bis zu 7,5 Tonnen Gesamtgewicht im Nahverkehr und die Autovermietung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Erdem, Burhan, Dortmund, *15.10.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32151 30.09.21
Celik Service GmbH
Kortensbusch 4, 42327 Wuppertal. Gegenstand: Abbrucharbeiten; Gebäude- und Industriereinigung; Vermittlung von Aufträgen und Personalservice in Anlagen; Pipelinebau; Verlegen von Kabel ohne Anschluss. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Celik, Sefkan, Wuppertal, *07.10.1999, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32145 30.09.21
Policks Beteiligungs GmbH
Oberkamperstr. 52, 42349 Wuppertal. Gegenstand: der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Gesellschaftsanteilen an anderen Gesellschaften sowie die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Polick, Dirk, Wuppertal, *14.09.1959, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen: Polick, Svenja, Wuppertal, *03.02.1995.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 26899 03.09.21
Nold Exklusivküchen UG (haftungsbeschränkt)
Fischertal 37, 42287 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 26393 08.09.21
Öztunak Textilien GmbH
Leimbacher Str. 112, 42281 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 26864 08.09.21
Anello Bau UG (haftungsbeschränkt)
Gesundheitstr. 93, 42103 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HRB 24895 17.09.21
Nonna's Genuss Manufaktur GmbH
Hammersteiner Allee 8, 42329 Wuppertal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRB 8713 02.09.21
Logos 10 Leasing- Beteiligungs-GmbH
Robert-Daum-Platz 1, 42117 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden GEFA BANK GmbH am 24.08.2021 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 22633 02.09.21
Wupper Naturstein UG (haftungsbeschränkt)
Wilhelm-Muthmann-Str. 3 b, 42329 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 20294 03.09.21
Massin Entkerntechnik GmbH
Wernerstr. 32, 42285 Wuppertal. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden „F. u. K.“ Fröhlich & Klüpfel Drucklufttechnik GmbH & Co. KG am eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG.

HRB 10390 07.09.21
Dr. Harms Consulting Qualitätsmanagement HACO GmbH
Dellbusch 222, 42279 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 10092 09.09.21
RH Antriebstechnik GmbH
Zur Dörner Brücke 17-21, 42283 Wuppertal. Bestellt als Liquidator: Hermann, Melina Meike, Greifswald, *11.10.1999, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Hermann, Daniel, Wuppertal, *08.02.1956. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 7649 16.09.21
Kurt Stork GmbH
Goldlackstr. 32, 42369 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 26240 21.09.21
Locador Bau Verwaltungs GmbH
Schwesterstr. 45, 42285 Wuppertal. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRB 21857 23.09.21
Wupper-net UG (haftungsbeschränkt)
Schöne Gasse 10, 42103 Wuppertal. Nunmehr bestellt als Liquidator:



tor: Sydow, Peter Heinz, Wuppertal, *19.02.1967. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 17203 22.09.21
Volmer und Sydow KG
Steinmetzstr. 21, 42329 Wuppertal. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Solingen

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 32057 02.09.21
G.O.A.T. Sales Consulting & Solution Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt)
Talstr. 16a, 42697 Solingen. Gegenstand: Unternehmensberatung, Consulting, Solution, Mediation & Sales Training. Stammkapital: 1.000 Euro. Bestellt als Geschäftsführer: Krumm, Daniel, Wuppertal, *21.10.1984, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als

Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32066 06.09.21
Legewie Verwaltungs GmbH
Am Südpark 2, 42651 Solingen. Gegenstand: die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen, insbesondere die Übernahme der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin in Personengesellschaften, auch ohne Kapitalbeteiligung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Legewie, Heiko, Köln, *31.03.1964, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen

HRB 32098 15.09.21
Tunnelstr. Solingen GK GmbH
Papiermühle 9, 42651 Solingen. Gegenstand: die Projektentwicklung von Immobiliengeschäften und damit zusammenhängender Geschäfte jedweder Art, insbesondere der Erwerb, die Bebauung, die Veräußerung, die Vermietung, die Verpachtung sowie die Vermittlung von Grundstücken und Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Kliemt, Gerd, Solingen, *17.02.1962, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32095 15.09.21
MEV UG (haftungsbeschränkt)
Uhlandstr. 97, 42699 Solingen. Gegenstand: der Erwerb, das Halten, Verwalten und Verwerten von eigenen Beteiligungen und Vermögensanlagen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Einhorn, Markus, Solingen, *08.02.1980, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32105 17.09.21
Schmidt Logwerk GmbH
Merscheider Busch 43, 42699 Solingen. Gegenstand: Werkverträge, Dienstleistungsverträge, Logistikdienstleistungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Nicht mehr Geschäftsführer: Dahlmann, Dirk, Berlin, *24.07.1966. Bestellt als Geschäftsführer: Yüksel, Yasin, Solingen, *12.07.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32114 23.09.21
Proventus Holding GmbH
Grünwalder Str. 29-31, 42657 Solingen. Gegenstand: das Halten und Verwalten von Beteiligungen sowie das Halten und Verwalten von eigenem Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Aytan, Sabas, Solingen, *05.04.1985, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32117 23.09.21
Brinkmann Management GmbH
Locher Büschchen 4, 42719 Solingen. Gegenstand: die Erbringung von Unternehmensberatungsdienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Controlling, Vertrieb und Mar-

Jederzeit Sicherheit!
Alarmverfolgung Revierstreife Wachdienst
Bergische Bewachungsgesellschaft
seit 75 Jahren www.BEWA.de 0212 / 2692-0

Produkte aus Wellpappe
Paletten, Kisten Boxen
Schaumstoff
Klein- und Leichtverpackungen

DIEFENBACH
alles zum Verpacken!
www.diefenbach-verpackungen.de
vk@diefenbach-verpackungen.de Tel:0212/38 28 3-0

Packpapiere und Folien
Füll- und Polstermaterialien
Zubehör
Sonderanfertigungen

keting. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens der Handel und Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere von elektrisch betriebenen Zweirädern. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Brinkmann, Stephan, Solingen, *06.03.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32131 24.09.21
SPATO GmbH

Schellbergerweg 34, 42659 Solingen. Gegenstand: der Handel mit Produkten der Schwimmbadtechnik wie zum Beispiel Pumpen, Filter, Wärmepumpen oder Ventilen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Laug, Oliver, Solingen, *11.06.1981, einzelvertretungsberechtigt.

HRB 32123 24.09.21
New Forge Classic GmbH

Fliederweg 16, 42699 Solingen. Gegenstand: der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Novakovic, Mirko, Solingen, *05.06.1976, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32132 27.09.21
Tks Transporte UG
(haftungsbeschränkt)

Siemensstr. 28, 42699 Solingen. Gegenstand: der Gütertransport bis 7,5 Tonnen. Stammkapital: 200 Euro. Geschäftsführer: Kerwath, Thomas, Solingen, *14.05.1968, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32143 30.09.21
MLM Investment & Consulting UG
(haftungsbeschränkt)

Höhscheider Str. 78, 42699 Solingen. Gegenstand: Unternehmensberatung sowie allgemeine Beratung sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte (privat und gewerblich), der An- und Verkauf, Sanierung und Betrieb von Unternehmen jeglicher Form, Investitionen jeglicher Form und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, Gründung von eigenen Niederlassungen im In- und Ausland (Franchise mit eingeschlossen), Managementleistungen, Unternehmensbeteiligungen. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Ilbay, Özgür, Solingen, *25.06.1979, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 25390 08.09.21
Zweirad Center Legewie GmbH & Co. KG

Am Südpark 2, 42651 Solingen. Gegenstand: der Einzelhandel für Fahrräder,

Zubehör und sämtliche artverwandte Geschäfte nebst Dienstleistungen wie etwa Reparaturen und Service sowie die Vermittlung von Leasingverträgen für Fahrräder. Persönlich haftender Gesellschafter: Legewie Verwaltungs GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 32066).

HRB 25391 09.09.21

Dursol International GmbH & Co. KG
Martinstr. 22, 42655 Solingen. Gegenstand: der Handel mit chemischen Produkten, insbesondere Metall- und Autopflegeprodukte. Persönlich haftender Gesellschafter: Durst, Eric, Solingen, *14.10.1999. Persönlich haftender Gesellschafter: Durst Beteiligungs-GmbH, Solingen (Amtsgericht Wuppertal HRB 15196), einzelvertre-



tungsberechtigt mit der Befugnis – auch für jeden Geschäftsführer-, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 25394 30.09.21
VerSic Versicherungsmakler e.K.

Frankenstr. 52, 42653 Solingen. Gegenstand: Versicherungsmaklerschaft. Inhaber: Dimsic, Nikolaj, Solingen, *04.11.1984.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 20059 03.09.21
N. Dülberg GmbH

Germanenstr. 35, 42657 Solingen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

H.W. CREMER
Schrottgroßhandel

- Schrott- und Metallgroßhandel
- Rohstoffverwertung
- Containerdienst
- Entsorgungsfachbetrieb

Info unter **0202.84810** oder **www.schrott-cremer.de**

LÖSCHUNGEN

HRB 27017 21.09.21
Service Taxi Solingen UG
(haftungsbeschränkt)

Normannenstr. 11a, 42653 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 22379 21.09.21

Grimm Treppentechnik GmbH
Kottendorfer Str. 21, 42697 Solingen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

HRA 24633 24.09.21

AKH Rheinisch-Bergische Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
Ober der Mühle 6, 42699 Solingen.

sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRA 22757 16.09.21

TRZ Taxi Ruf Zentrale e.K.
Badstr. 20, 42699 Solingen. Die Firma ist erloschen.

HRA 25136 29.09.21

Clever Drive e.K.
Haaner Str. 29, 42719 Solingen. Die Firma ist erloschen.

Remscheid

NEUEINTRAGUNGEN

HRB 32059 02.09.21

P3 Marketing UG (haftungsbeschränkt)
Ackerstr. 64, 42857 Remscheid. Gegenstand: Betrieb einer Marketingagentur sowie Erbringung von Servicedienstleistungen. Stammkapital: 1 Euro. Geschäftsführer: Pudol, Tobias, Remscheid, *09.11.1986, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32063 02.09.21

DLQG Deutsche Liga zur Begutachtung der Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen GmbH
Peterstr. 24, 42853 Remscheid. Gegenstand: die Förderung und die Begutachtung zur Umsetzung von qualitätssichernden Maßnahmen auf Basis des SGB V, SGB XI und internationalen Normen, sowie die Durchführung von Audits und Begutachtungen von unterschiedlichen Managementsystemen auf Basis von international gültigen Normen oder auf Basis von unabhängigen Kriterien zur Stärkung von Effektivität und Effizienz im Gesundheitswesen. Hierzu gehören vor allem: a) die Durchführung der Audits und Begutachtungen und die Erstellung von Gutachten über qualitätssichernden Maßnahmen auf Basis des SGB V und SGB XI im Gesundheitswesen. b) die Durchführung von Audits und Begutachtungen und die Erstellung von Gutachten auf Basis von international gültigen Normen oder auf Basis von unabhängigen Kriterien zur Erlangung und Erhalt von Zertifikaten im gesetzlich nicht geregelten Bereich. c) die Qualifizierung von Personal für die Durchführung von qualitätssichernden Maßnahmen auf Basis des SGB V und SGB XI im Gesundheitswesen, sowie die Qualifizierung von Personal zur Durchführung von Audits (Begutachtung) von unterschiedlichen Managementsystemen auf Basis von international gültigen Normen zur Erlangung und Erhalt von Zertifikaten im gesetzlich nicht geregelten Bereich. d) die Durchführung von Studien in den Bereichen: Qualitätssicherung, Qua-

litäts-, Arbeitsschutz-, Umwelt-, Personal- und Risikomanagement, Business-Excellence, Social Responsibility (Unternehmenssozialverantwortung), die mit Publikationen in unterschiedlichen Medien z.B. auch über Fachverlage veröffentlicht werden können. e) Öffentlichkeitsarbeit über Sinn und Zweck von Management- und Qualitätssicherungssystemen, Risikomanagementsystemen sowie Methoden der Umsetzung von Social Responsibility (Unternehmenssozialverantwortung). Dies kann durch Studien, durch Vorträge und Arbeitskreise erfolgen. f) Zur Verwirklichung der vorgenannten Zwecke werden nach Bedarf Arbeitskreise oder Ausschüsse gebildet. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Scheibeler, Adolf Wilhelm Alexander, Remscheid, *26.09.1950, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gesellschaftsvertrag vom 25.06.2021 mit Änderung vom 06.08.2021. Entstanden durch Umwandlung im Wege des Formwechsels des DLQG Deutsche Liga zur Begutachtung der Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen e. V. – Körperschaft des privaten Rechts – , Remscheid (Amtsgericht Wuppertal, VR 21215) nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 25.06.2021. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der formwechselnden Umwandlung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Register des Sitzes derjenigen Rechtsträger deren Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die formwechselnden Umwandlung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 32061 02.09.21

Bergische Buchhandlung R. Schmitz UG (haftungsbeschränkt)
Wetterauer Str. 6, 42897 Remscheid. Gegenstand: der Buchhandel und buchhandelsnahe Dienstleistungen, der Verkauf von Büchern, Fortsetzungen, Abonnements und anderen Medien, Lehrmitteln und Bildungsmedien, Kalendern und Non Books. Stammkapital: 1.500 Euro. Geschäftsführer: Lieth, Dominique, Remscheid, *09.02.1989, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32060 02.09.21

manu's hair design UG (haftungsbeschränkt)
Zur Böckerswiese 6, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Betrieb eines Friseursalons inklusive Produktverkauf. Stammkapital: 2.000 Euro. Bestellt als Geschäftsführer: Frowein, Manuela Barbara, Remscheid, *15.08.1967, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32082 09.09.21

H. Niederhoff Vermögensverwaltung GmbH
Martin-Luther-Str. 95, 42853 Remscheid. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Niederhoff, Ina Helene Gertrud, Remscheid, *25.10.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als

formwechselnden Umwandlung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRA 32082 09.09.21

H. Niederhoff Vermögensverwaltung GmbH
Martin-Luther-Str. 95, 42853 Remscheid. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Niederhoff, Ina Helene Gertrud, Remscheid, *25.10.1972, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als

formwechselnden Umwandlung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 32080 09.09.21

Yalcin Bauleistungen UG (haftungsbeschränkt)
Bornefelder Str. 30, 42897 Remscheid. Gegenstand: Fugerbetrieb, Trockenbau und Holz- und Bautenschutz. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Yagiz, Yalcin, Remscheid, *20.02.1973, mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32092 14.09.21

Wadeson GmbH
Köln Str. 1, 42897 Remscheid.

Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Entstanden durch Umwandlung im Wege des Formwechsels der H. Niederhoff Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt) & Co KG, Remscheid (Amtsgericht Wuppertal HRA 23580) nach Maßgabe des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 09.08.2021. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Den Gläubigern der an der formwechselnden Umwandlung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Register des Sitzes derjenigen Rechtsträger deren Gläubiger sie sind, nach § 19 Absatz 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die

Gegenstand: der Im- und Export und der Vertrieb von Computern nebst Zubehör, Softwareentwicklung, Druckmaschinen nebst Zubehör, Präzisionsinstrumenten, anderen elektronischen Produkten und Maschinen, soweit dies genehmigungsfrei ist, sowie die Erbringung entsprechender Beratungs- und Dienstleistungen. Stammkapital: 80.000 Euro. Geschäftsführer: Lu, Shibai, Remscheid, *16.11.1977, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32109 20.09.21

Michel NeuVelbert GmbH
Nordstr. 1, 42853 Remscheid. Gegenstand: der Grundstückshandel und die Erschließung, Beplanung, Vermietung und Verwaltung von Immobilien sowie die Beteiligung an Projekten und Gesellschaften, die diesem Zweck dienen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Michel, Sergej, Rade-

vormwald, *16.06.1984, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 32110 21.09.21

ADRA soteria gGmbH
Langenhaus 11, 42369 Remscheid. Gegenstand: die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr, Förderung des Wohlfahrtswesens, Förderung des Katastrophenschutz- und Zivilschutzes, Förderung der Jugend- und Altenhilfe, Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, Förderung der Volks- und Berufsbildung, Förderung der Hilfe für Behinderte, Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, selbstlose Unterstützung hilfsbedürftiger Personen sowie die Förderung bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke, insbesondere: a) die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr bei Naturereignissen und Katastrophen, auch durch Präventionsmaßnahmen, die Förderung der Wohlfahrtspflege durch die Bekämpfung von Armut, sozialer Ungerechtigkeit und Fürsorge im Katastrophenfall, ungeachtet von ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität, Gesundheit, Alter, Religion, Nationalität, Gesellschaftsordnung und Weltanschauung der betroffenen Menschen sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz. (Rettung aus Lebensgefahr, Katastrophen- und Zivilschutz, Wohlfahrtspflege, humanitäre Hilfe, Naturschutz) b) die Fürsorge und Hilfe für von Naturkatastrophen oder menschlich verursachten Katastrophen oder anderen Notlagen betroffene Menschen, sowie für alle, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes oder einer wirtschaftlichen Notlage auf die Hilfe anderer angewiesen sind. (Nothilfe, Wohlfahrtspflege) c) Förderung von Frieden, Solidarität, Toleranz und Verständigung sowie nachhaltiger, fairer und umweltgerechter Wirtschaftstätigkeit überall auf der Welt. (Abbau sozialer Ungleichheit) d) die Information und Teilhabe der allgemeinen Öffentlichkeit an der allgemeinen Lebenssituation und Maßnahmen zum Beistand und zur Förderung von Verständigung auch innerhalb Deutschlands, Toleranz, kulturellem Verständnis sowie Verbesserung der Lebenssituation für Menschen, die von Katastrophen, struktureller Armut, geringer wirtschaftlicher Entwicklung oder Notlagen betroffen sind. (Entwicklungspolitische Bildung) im Sinne von § 52 Abs. 2 Punkte 3, 4, 7, 8, 9, 11, 12 und 25 der Abgabenordnung. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Schlingensiepen, Lars, Remscheid, *14.09.1982; Schmidt, Robert Cecil, Loßburg (OT Wäldle), *13.05.1973, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Konsumstraße 45,
42285 Wuppertal,
Telefon: 0202 49 60 66 30
www.kaspar-catering.de

BEKANNTMACHUNGEN

Anmeldetermine zum Teil 1 der Abschlussprüfung im Sommer 2022

Am Teil 1 der Abschlussprüfung im Sommer 2022 werden alle die Auszubildenden teilnehmen, die eine Berufsausbildung zum:

Automatenfachmann/-frau
Fachkraft für Schutz und Sicherheit
Kaufmann/-frau im Einzelhandel

absolvieren.

Der **Anmeldeschluss** ist bereits der **1. Februar 2022**.

Die Termine für die schriftliche Prüfung sind:

Chemikant/-in: 10. Mai 2022

Automatenfachmann/-frau/Fachkraft für Schutz und Sicherheit/
Kaufmann/-frau im Einzelhandel: 3./4. Mai 2022

Die Anmeldevordrucke und weitere zur Anmeldung nötigen Formulare für die zur Prüfung anstehenden Auszubildenden bzw. Umschüler werden den Ausbildungs- bzw. Umschulungsstätten von der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid rechtzeitig übersandt.

Anträge gemäß § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung im Ausnahmefall -Externe-) sind ebenfalls zu diesen Terminen bei der

Bergische Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle Wuppertal
Postfach 420101, 42401 Wuppertal

einzureichen.

Anträge, die nach dem vorgenannten Termin eingehen, können für die Teilnahme am Teil 1 der Abschlussprüfung im Sommer 2022 nicht mehr berücksichtigt werden.

Abschlussprüfung für kaufmännische und technische Ausbildungsberufe Sommer 2022

Zur Sommerprüfung 2022 werden gemäß § 43 Abs. 1 Ziffer 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) alle Auszubildenden zugelassen, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit zum 30. September 2022 endet. Anmeldeschluss ist der

1. Februar 2022.

Die Anmeldevordrucke werden den Ausbildungsbetrieben von der Bergischen Industrie- und Handelskammer rechtzeitig zugestellt.

Anträge gemäß § 45 Abs. 1 BBiG (vorzeitige Zulassung) sowie Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung im Ausnahmefall = Externe) sind ebenfalls bis zu diesem Termin bei der

Bergischen Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid
Hauptgeschäftsstelle Wuppertal
Postfach 420101, 42401 Wuppertal

einzureichen, sofern die Zulassung zur Abschlussprüfung Sommer 2022 erfolgen soll.

Anträge, die nach dem vorgenannten Termin eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Sommer 2022 nicht mehr berücksichtigt werden.

Termine für die schriftliche Abschlussprüfung:

Kaufmännische und alle IT-Berufe:
3. und 4. Mai 2022

Industriell-technische Berufe:
10. und 11. Mai 2022

**HRB 32112 22.09.21
Coachingspace GmbH**

Stöcken 7, 42897 Remscheid. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 13.07.2021. Geschäftsanschrift: Stöcken 7, 42897 Remscheid. Gegenstand: Die Softwareentwicklung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Lambeck, Benjamin, Remscheid, *26.06.1986; Straßmann, Sören, Dortmund, *25.05.1988, jeweils mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

**HRB 32118 23.09.21
Klima Warkentin GmbH**

Oberhölderfelder Str. 49, 42857 Remscheid. Gegenstand: die Erbringung von Handwerksleistungen im Bereich der Kälte- und Klimatechnik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Warkentin, Jewgenij, Remscheid, *01.04.1983, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Warkentin, Jennifer, Remscheid, *21.06.1984.

**HRB 32122 24.09.21
Medicini Personal Plus UG (haftungsbeschränkt)**

Kölner Str. 110, 42897 Remscheid. Gegenstand: die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung sowie die Ausführung von Arbeiten und Dienstleistungen aller Art auf eigene Rechnung. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Skitin-Weiz, Irene, Remscheid, *02.03.1984, einzelvertretungsbe-rechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

**HRB 25395 30.09.21
Ansari & Gier Medien OHG**

Richthofenstr. 21, 42899 Remscheid. Gegenstand: der Betrieb einer Medienagentur sowie der Betrieb eines Test-zentrums. Persönlich haftender Gesellschafter: Ansari, Shayan, Wuppertal, *30.12.2001; Gier, Leonard, Remscheid, *21.01.2002.

LÖSCHUNGEN VON AMTS WEGEN

HRB 11182 24.09.21

Johann Wülfing & Sohn Kamm-garnspinnerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wülfingstr. 13, 42897 Remscheid. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

LÖSCHUNGEN

HRA 17936 20.09.21

Heinzpeter Rauen G.m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft
Tyroler Str. 1, 42857 Remscheid. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

HRA 22544 29.09.21

Elektro Günther Wülfing OHG
Gertenbachstr. 5, 42899 Remscheid. Die Firma ist erloschen.

Insolvenzen

Über die Vermögen folgender Unternehmen wurden Insolvenzverfahren eröffnet:

09.09.2021

Volkan Bingöl
Neumarktstr. 29, 42103 Wuppertal. Restaurant. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Florian Gantenberg, Wuppertal

09.09.2021

Frank Lenhard
Endringhausen 5, 42897 Remscheid. Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Sven Bader, Remscheid

13.09.2021

protectismundi GmbH
Schorberger Str. 66, 42699 Solingen
Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Andreas Schoß, Wuppertal

14.09.2021

FRAG UG (haftungsbeschränkt)
Siegertsbusch 19, 42327 Wuppertal
Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Rainer Frölich, Wuppertal

17.09.2021

Dominique Vanhaecke
Obere Lichtenplatzer Str. 270, 42287 Wuppertal. Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen. Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Dr. Nils Brückelmann, Wuppertal

22.09.2021

HWM Rental Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt)
Dr.-Tiggis-Weg 17, 42115 Wuppertal
Insolvenzverwalter: Rechtsanwalt Dr. Biner Bähr, Wuppertal

24.09.2021

BHES-GmbH
Beek 126c, 42113 Wuppertal. Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Holger Syldath, Wuppertal

SCHNELL · FLEXIBEL · KOMPETENT

SERVICE

FÜR ALLE FABRIKATE



GABELSTAPLER CENTER KAMEN

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN
GMBH & CO. KG
AN DER SESEKE 30
59174 KAMEN
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111
info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de

BERGISCHE KARTONAGENFABRIK

Fredy Maurer
Demmeltrather Str. 6B · 42719 Solingen

- Überzogene Kartonagen
- Halbtweis mit Seidenfütterung
- oder mit tiefgezogenen Einlagen mit Voll- oder Klarsichtdeckel
- Versandkartons
- Faltschachteln
- Stanzverpackungen
- Schiebeschachteln
- Wellpappkartons
- Buchschuber

Kartonagen
☎ (0212) 31 1131
Fax (0212) 31 6302



DRUCKEREI HITZEGRAD
Ihr Dienstleister seit vier Generationen

Friedrich-Ebert-Str. 102 · 42117 Wuppertal
Telefon 0202 304044 · Fax 0202 304045
www.druckerei-hitzeград.de

OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
STANZEN/PRÄGEN
ETIKETTEN
DTP-SERVICE
VERSANDSERVICE
WERBEDRUCK

HINWEIS

Informationen über gewerbliche und private Insolvenzen in Nordrhein-Westfalen können im Internet abgerufen werden. Das Justizministerium des Landes NRW veröffentlicht unter der Internet-Adresse www.insolvenzbekanntmachungen.de zeitnah aktuelle Insolvenzverfahren.

**BERGISCHE WIRTSCHAFT 12. 2021
ERSCHEINT AM 7. DEZEMBER 2021**

Anzeigenschluss: 15. November 2021
Druckunterlagenschluss: 19. November 2021
Anzeigenleitung: Simone Schmidt
T. 0202 42966-24, s.schmidt@wppt.de

Zu Ihrer eigenen Sicherheit!!! e-masters



→ Einbruchmeldeanlagen
→ Brandmeldeanlagen
→ RWA- und Feststellanlagen
→ Videoüberwachungstechnik
→ Funkalarmanlagen
→ Batterierauchmelder
→ Notleuchten / -schilder

Notdienst 0212 / 88 07 30-48

www.wegogmbh.de

Machen Sie mit!
Geben Sie jungen Menschen die Chance, Ihre Firma kennenzulernen. Bei den bergischen Berufsfelderkundungen erforschen Schülerinnen und Schüler ihre beruflichen Perspektiven. Melden Sie sich jetzt an!



REINSCHNUPPERN!
GEGEN NACHWUCHSSORGEN IN IHREM UNTERNEHMEN

Ihre Ansprechpartner

Wuppertal
Dominic Becker, T. 0202 2480734
becker@wf-wuppertal.de
Berit Uhlmann, T. 0202 2480717
uhlmann@wf-wuppertal.de
www.bfe.wuppertal.de

Solingen
Maria Ricchiuti, T. 0212 2903573
KAOA@solingen.de
Ilona Ginsberg, T. 0212 2903575
KAOA@solingen.de,
www.solingen.bfe-nrw.de

Remscheid
Frauke Türk, T. 02191 163416
frauke.tuerk@remscheid.de
Angela Stubbe, T. 02191 163417
angela.stubbe@remscheid.de
www.berufsfelderkundung.remscheid.de



Herbstfarben auf der Wuppertaler Hardt

Design und Beratung
seit 2000 – wppt.de

Wir sind eine der führenden Designagenturen im Bergischen Land und bieten professionelle Lösungen für Unternehmen aus allen Branchen. Unser Leistungsspektrum: Gestaltung, Fotografie, Text, Websites, Magazine, Kampagnen, Broschüren, Logoentwicklung, Social Media und mehr.

MANAGER STARKER PARTNER 2021
DIE GRÖSSTEN BÜROEINRICHTER
RANG 1

MANAGER STARKER PARTNER 2021
DIE GRÖSSTEN LAGER- UND BETRIEBSEINRICHTER
RANG 2

TOP KUNDEN BEWERTUNG

ergonomische Drehstühle
ab € 79,90

elektromotorisch höhenverstellbare Sitz-/Stehschreibtische
ab € 399,-



Entdecken Sie viele „proaktive“ Einrichtungslösungen zu attraktiven Preisen

- Mehr bewegen
- Aktiver „sitzen“
- Besser organisieren
- Konzentrierter Arbeiten



Für gesunde und motivierte Mitarbeiter



Einigartiges und vielseitiges Sortiment
mit optimalen Lösungen für Ihre Büro- und Betriebseinrichtung



Klarer Preisvorteil
durch Industrie-Netto-Preise, mit bis zu 20% Projekt-Rabatt und extra 2% Online-Rabatt*



Service Pur
mit kostenlosem Liefer- und Aufstellservice durch qualitätsgeprüfte, eigene Aufbauteams



Online-Shop delta-v.de und Hauptkatalog
mit über 20.000 Artikeln und vielen attraktiven Sonderangeboten



Angebots-Service

Wir beraten Sie gerne und bieten Ihnen die beste professionelle Lösung!



Showroom Erlebniswelt Büro und Betrieb
Entdecken Sie viele Einrichtungsideen auf mehr als 1.000 m²:

Besuchen Sie uns in Wuppertal-Oberbarmen:
Montag bis Freitag: 9.00 – 17.00 Uhr
oder nach persönlicher Vereinbarung: Tel. 023 39/90 98 50

Adresse: Eichenhofer Weg 71, 42279 Wuppertal
Eine genaue Anfahrtsbeschreibung finden Sie unter delta-v.de



DELTA-V
Büro- und Betriebseinrichtungen

DELTA-V GmbH • Büro- und Betriebseinrichtungen
Eichenhofer Weg 71 • 42279 Wuppertal
Tel. Fachberatung: 023 39/90 98 50 • Fax: 023 39/90 95 01
e-Mail: info@delta-v.de • **Online-Shop: delta-v.de**